Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

125 (6.5.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Mai 1936 — 10. Jahrgang / Folge 125

Einmarsch in Addis Abeba

„Abessinien ist italienisch!" — Der Duce verkündet vor dem Generalappell des italienischen Volkes den Sieg

Kabinettsrat in Paris

* **Paris**, 5. Mai. Die Mitglieder des Kabinetts Sarraut traten am Dienstagnachmittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um sich mit der durch die Wahl geschaffenen Lage zu beschäftigen und über die Weiterführung der Regierungsgeschäfte bis zum Zusammentritt der neuen Kammer Beschluß zu fassen. Man nimmt an, daß die Regierung bis zum Beginn der neuen Legislaturperiode im Amte bleiben wird.

Wie amtlich verlautbart wird, hat sich der Kabinettsrat mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beschäftigt. Außenminister Flandin erstattete Bericht über die internationale Lage und Finanzminister Marcel Regnier über die Finanzlage. Der nächste Ministerrat findet am kommenden Donnerstagmorgen im Elysée statt.

Wie über den heutigen Kabinettsrat aus unterrichteter Quelle verlautet, hat Ministerpräsident Sarraut den fünf bei den Wahlen geschlagenen oder zurückgetretenen Ministern für ihre Tätigkeit gedankt und alle Kabinettsmitglieder aufgefordert, die Regierungsgeschäfte bis zum Ablauf der Legislaturperiode, d. h. bis zum 1. Juli, weiterzuführen. Finanzminister Regnier wies ferner darauf hin, daß er bis zur Neubildung der Regierung keine Maßnahmen für die Devisenkontrolle, Goldausfuhr und das Schatzamt für notwendig erachte. Es wurde weiter beschlossen, daß Außenminister Flandin sich mit dem 11. Mai nach Genf begibt.

Frankreich erhält ein Lob

Man ist in Moskau mit der Wahl zufrieden

* **Moskau**, 5. Mai. **Die Moskauer Presse verbucht das Ergebnis der französischen Wahlen als „Triumph der antifaschistischen Front und ihres Initiators, der kommunistischen Partei von Frankreich".**

Die kommunistische Partei Frankreichs, so schreibt die „Iswestija", habe einen Stimmenzuwachs erreicht, wie ihn keine andere französische Partei in den letzten Jahrzehnten erlebt habe. Das Blatt mißt der Tatsache, daß die Volksfront in den großen politischen Zentren, vor allem in Paris, Erfolge zu verzeichnen hat, große Bedeutung bei. Eine „allgemein europäische, politische Bedeutung" dieser Wahlen möchte das Blatt in der Schaffung einer „Volksbewegung zum Kampfe gegen den Faschismus" sehen, von der es sich auch einen verstärkten Widerstand gegen den „äußeren Faschismus" verspricht.

Interessant sind die Prognosen des Blattes für die weitere Entwicklung. Das Blatt erklärt, daß eine Volksfrontregierung unter kommunistischer Beteiligung zurzeit unwahrscheinlich sei. „Eine solche Regierung wird nicht allein als Ergebnis eines Wahlsieges der Volksfrontparteien, sondern nur bei bestimmter, allgemeinpolitischer Situation geschaffen" (!). Diese Situation sei nach Ansicht der kommunistischen Führer in Frankreich noch nicht eingetreten. Immerhin, so schließt die „Iswestija", werde sich der Linksruck auch „in der Zusammensetzung und der Politik der Regierung" zeigen.

Die „Prawda" wird bei der Wertung der französischen Kammerwahlen noch deutlicher. Sie vergleicht die Stellung der jetzt 72 kommunistischen Deputierten mit der des Dritten Standes in der französischen Nationalversammlung des Jahres 1789!

Eden übernimmt den Vorsitz

* **London**, 5. Mai. In London wurde am Dienstagnachmittag amtlich mitgeteilt, daß — entgegen anders lautenden Gerüchten aus Genf — der englische Außenminister Eden den Vorsitz über die Völkerbundsratssitzung am Montag übernehmen wird.

Seerüstungsabkommen England—U.d.S.S.R.

Rußland zum Abschluß bereit

* **Moskau**, 5. Mai. Wie die TASS meldet, hat die sowjetrussische Regierung in Beantwortung eines Vorschlages der englischen Regierung sich bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens über die Seerüstungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion einzutreten.

Der Vorschlag der englischen Regierung sieht neben einem gegenseitigen Austausch von Nachrichten über die Bauprogramme der beiden Flotten u. a. auch die Festlegung gewisser qualitativer Beschränkungen für neu zu erbauende Kriegsschiffe vor. Ferner wurde die Einführung eines neuen Systems für die Klassifizierung dieser Schiffe nach bestimmten Kategorien angeregt.

Rom feiert den Sieg

Hunderttausende auf dem Piazza Venezia

*** London, 5. Mai. Wie der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, meldet, sind die italienischen Truppen um 4 Uhr nachmittags abessinischer Zeit, das heißt um 2,45 Uhr MEZ, in Addis Abeba mit einer starken Streitmacht eingerückt, die an der britischen Gesandtschaft vorbei in die Hauptstadt des abessinischen Reiches einzog. Bei den ersten einrückenden Truppen befand sich auch der Gouverneur von Rom, Bottai.**

*

* **Rom, 5. Mai. Der vom italienischen Regierungschef angesagte Generalappell des italienischen Volkes zur Entgegennahme der Siegesbotschaft Mussolinis über den Einzug der italienischen Truppen in Addis Abeba wurde Dienstagabend abgehalten.**

Seit 17.45 Uhr rief die geschichtliche Glocke des Kapitolinischen Turms und riefen mit ihr die Glocken und Sirenen im ganzen Land die Bevölkerung auf, sich in den Parteilokalen einzufinden, um gemeinsam zu den Versammlungspunkten zu marschieren und über den Lautsprecher die Worte Mussolinis zu hören.

Der italienische Rundfunk verbreitete während der ganzen Veranstaltung eine Schilderung des Generalappells in vier Sprachen. In Rom hatten sich die Straßen in ein Flaggenmeer verwandelt, durch die sich Züge unter Absingen patriotischer Lieder und mit klingendem Spiel zum Piazza Venezia begaben. Alle Geschäfte hatten sofort geschlossen. Die Kammersitzung wurde abgebrochen.

Eine volle Stunde riefen die Glocken und Sirenen das italienische Volk zum Generalappell.

Die Piazza Venezia in Rom, die noch um ½6 Uhr den üblichen Nachmittagsverkehr aufwies, war bereits eine Stunde später von weit über 100 000 Menschen angefüllt, und immer neue Massen strömten herbei. Aus allen Anfahrtstraßen rückten unaufhörlich Abteilungen von Schwarzhemden und Militär mit Musikzügen an. Die Menge stimmte abwechselnd patriotische Lieder an und brach aus in Hochrufe auf den König und auf Mussolini aus. Der Jubel kannte keine Grenzen. Immer wieder wurden die verschiedenen Abessinienlieder von der Menge angestimmt.

Gegen ½7 Uhr abends wurde unter ungeheurer Begeisterung auf dem Balkon des Palazzo Venezia die Parteiflagge gehißt. Der riesige Platz war mit Menschen überfüllt, die von Minute zu Minute ungeduldiger auf das Erscheinen Mussolinis warteten.

Die Rede Mussolinis

Kurz vor acht Uhr erschien Mussolini auf dem Balkon des Palazzo Venezia, von der nach Hunderttausenden zählenden Menge mit stürmischem Jubel begrüßt. Unter dem tosenden Beifall der Menge verkündete Mussolini:

„Hört mich an! Marschall Badoglio telegraphiert: Heute, 5. Mai, bin ich an der Spitze der siegreichen Truppen um vier Uhr in Addis Abeba eingerückt".

„Während der 30 Jahrhunderte seiner Geschichte", so führt er weiter aus, „hat Italien viele denkwürdige Stunden erlebt, aber die heutige ist eine der feierlichsten. Ich kündige dem italienischen Volk und der Welt an: der Friede ist wiederhergestellt. Nicht ohne innere Ergriffenheit und nicht ohne Stolz spreche ich nach sieben Monaten harten Kampfes dieses große Wort aus. Allein es ist dringend notwendig hinzuzufügen, daß es sich um unseren Frieden, um den römischen Frieden handelt, der in folgender einfachen, unwiderruflichen, endgültigen Lösung seinen Ausdruck findet: Abessinien ist italienisch. Italienisch de facto, weil es von unseren siegreichen Heeren besetzt ist, italienisch de jure, weil mit dem römischen Adler die Kultur über die Barbarei triumphiert, die Gerechtigkeit über die grausame Willkür, die Erlösung über die tausendjährige Sklaverei. Mit der Besetzung von Addis Abeba ist der Friede bereits eine vollzogene Tatsache.

Die vielfältigen Rassenstämme des Ex-Kaiserreiches des Negus haben mit ganz klaren Zeichen bewiesen, daß sie ruhig

im Schatten der italienischen Trikolore

leben und arbeiten wollen. Die Stammesführer und Ras, die geschlagen und geflohen sind, zählen nicht mehr, und keine Macht der Welt wird sie jemals wieder zur Geltung bringen können. Bei dem Generalappell vom 2. Oktober habe ich das feierliche Versprechen gegeben, daß ich alles in meinen Kräften stehende tun will, um zu verhindern, daß der afrikanische Konflikt zu einem europäischen Kriege auswachse. Ich habe diese Verpflichtung eingehalten. Mehr als je bin ich überzeugt, daß die Störung des Friedens in Europa den Zusammenbruch Europas bedeutet.

Ich muß sofort hinzufügen, daß wir bereit sind, unseren glänzenden Sieg mit der gleichen Unentwegtheit und unerbittlichen Bestimmtheit zu verteidigen, mit dem wir ihn errungen haben.

Wir fühlen, daß wir so den Willen der Kämpfer in Afrika vertreten, den Willen jener, die gestorben oder siegreich gefallen sind, und deren Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht bei allen Italienern treu behütet werden wird, und von jenen Hunderttausenden von Soldaten, die in einem siebenmonatigem Feldzug solche Leistungen vollbracht haben, daß sie die Welt zu bedingungsloser Bewunderung zwingen. Ihnen gehört der tief empfundene Dank des Vaterlandes und dieser Dank geht auch an jene hunderttausend Arbeiter, die in diesen Monaten in einem übermenschlichen Rhythmus geschaffen haben.

Männer und Frauen ganz Italiens! Eine Etappe unseres Weges ist erreicht. Wir setzen in Frieden den Marsch und die Aufgaben fort, die morgen unserer harren und die wir mit unserem Mut, mit unserem Glauben und mit unserem Willen auf uns nehmen werden".

Mit dem Ruf: „Es lebe Italien!" schloß Mussolini unter tosendem Beifall seine Ansprache.

Geht der Negus nach London?

* **London**, 5. Mai. Der Londoner abessinische Gesandte Dr. Martin teilte in einer Pressekonferenz mit, daß der Negus mit seiner Familie und seinen Begleitern voraussichtlich in einem der vielen Klöster bei Jerusalem seinen Aufenthalt nehmen werde, die noch aus der Zeit des römischen Weltreiches stammen. Sie seien auf den Ländereien errichtet, die man den Abessiniern, die nach der „Heiligen Stadt" gepilgert waren, geschenkt hatte.

Der Negus werde seine Tage entweder im Frieden und der Einsamkeit eines dieser abessinischen Klöster beschließen, oder aber er werde, was wahrscheinlicher sei, seine Familie in Palästina unterbringen und muß dann nach London kommen.

Dr. Martin glaubte sagen zu können, daß der Kaiser die Hoffnung noch nicht aufgegeben habe, und daß er beabsichtige, Großbritannien einen dringenden persönlichen Appell nach „Gerechtigkeit für Abessinien" zu unternehmen. Die Kaiserin werde aber wahrscheinlich nie mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen. Ihre Gesundheit sei durch die Ereignisse der letzten Wochen zugrunde gerichtet.

Der Sieg

(Von unserem besonderen Mitarbeiter.)

Der 5. Mai 1936 hat nach siebenmonatiger Dauer mit dem Einzug der ersten italienischen Truppen in Addis Abeba den Feldzug Italiens in Abessinien zu einem gewissen äußeren Abschluß gebracht.

Militärisch war in Nordabessinien mit den drei großen Schlachten des Februar: der Endertà-Schlacht, der zweiten Tembien-Schlacht und der Schire-Schlacht längst die Entscheidung gefallen. Damals waren die Heere des Ras Mulugeta, des Ras Kassa und des Ras Seyum aufgerieben, von einer überlegenen europäischen Führung aus ihren Stellungen südlich Makalle am Amba Aradam, im Tembien-Gebiet und im Gebiet von Schire westlich von Aksum bis hin zum Takkaze, herausmanövriert, in die Zange der fünf Armeekorps des Marschalls Badoglio genommen und auf dem Rückzug von den Bomben der italienischen Luftwaffe in einem erbarmungslosen Vernichtungsfeldzug dezimiert und demoralisiert worden.

Am 28. Februar wurde der Amba-Aladschi-Paß, ein strategischer Punkt ersten Rangs, von den Italienern besetzt, und einen Monat später, vom 31. März bis zum 5. April, vollendeten in der Schlacht nördlich vom Aschangisee, bei den Pässen von Mai Ceu und Mekan, die Alpini des I. Armeekorps und die Eingeborenen des Eritrea-Korps das Vernichtungswerk, das auch das Schicksal der bis dahin sorgsam geschonten Kaiserlichen Garde besiegelte. Allein am 1. Tag dieser verzweifelten Kämpfe, zu denen der Negus seine Truppen vorgetrieben hatte, um eine Entscheidung zu erzwingen, waren 7000 Abessinier im Feuer der italienischen Maschinengewehre liegen geblieben.

Quoram, südlich des Aschangi-Sees, wo der Negus sein Quartier aufgeschlagen hatte, fiel am 5. April in die Hände der Italiener, und bereits zehn Tage später waren ihre Truppen in Dessie, dem ehemaligen abessinischen Hauptquartier, nachdem von ihnen in dieser kurzen Zeit auf dem dazwischenliegenden straßenlosen Stück von 70 Kilometer Länge eine moderne Autostraße buchstäblich aus der Erde gestampft worden war. Am 21. April zog Marschall Badoglio im erbeuteten Kraftwagen des Negus feierlich in Dessie ein. Am 27. April rückte die unendliche Kolonne der für den weiteren Vormarsch nach Addis Abeba bereitgestellten 3000 Fahrzeuge, von Askaris flankiert, aus Dessie ab, und entgegen dem, was noch in letzter Stunde aus Addis Abeba in die Welt gemeldet worden war, scheint ihnen auf der 250 Kilometer langen Strecke nach der abessinischen Hauptstadt ernstlicher Widerstand nicht entgegengesetzt worden zu sein.

Große Hoffnungen hatte man in Addis Abeba auf die beim Paß von Schola Meida vorgenommenen Straßensprengungen gesetzt. Diese sollten der Verteidigung des über 3000 Meter hohen Gebirgsmassivs von Tama Bur, etwa 120 Kilometer nordwestlich von Addis Abeba, dienen. Die erst vor wenigen Jahren angelegte „Kaiserliche Straße" zwischen Addis Abeba und Dessie verläuft hier in vielen Serpentinen an gähnenden Abgründen vorbei zwischen Debra Brehan und Schola-Meida. Aber die allgemeine Verwirrung und Kopflosigkeit, die in den letzten Tagen in Addis Abeba zu herrschen schienen, haben es zu dieser Verteidigung nicht mehr kommen lassen, und die Hauptstadt hat nun auch unrühmlich und würdelos, wie alle die anderen Städte vorher auch, das Schicksal der italienischen Besetzung über sich ergehen lassen. Nur die zahlreichen Europäer, die sich in einem tagelangen Kampf gegen Plündererhorden verschanzt hatten, atmen auf.

Der Negus Haile Selassie ist von der Bildfläche verschwunden, ehe der mit dem Lorbeer des Sieges umkränzte Marschall Badoglio seine Hauptstadt betrat. Die Beweggründe seiner Flucht auf einem britischen Kreuzer sind bis zur Stunde in das Dunkel der Ungewißheit gehüllt. Nach der Flucht des Negus könnte eine provisorische Regierung, die außerhalb von Addis Abeba in einer anderen Stadt die Geschäfte führen wollte, kaum über genügend Rechtsmittel für einen solchen Anspruch verfügen.

Damit entfällt wohl auch weiter die Möglichkeit einer Fortsetzung des Krieges, der ja im höheren militärischen Sinne nach den Schlachten in Nordabessinien und nach der Besetzung der Hauptstadt sowieso beendet ist. Wenn es aber wirklich noch zur Festsetzung versprengter, plündernder Banden in dem von den Italienern bisher noch nicht besetzten Gebiet kommen sollte, dann verfügen die Ita-

liener über genügend Machtmittel, um derartigen Episoden ein rasches Ende zu bereiten.

Ganze Provinzen des bisherigen abessinischen Reiches, wie z. B. die Provinz Godscham, die sich seit Monaten in offenem Aufstand gegen die amharische Zentralregierung befindet, erwarten mit Sehnsucht das Erscheinen der Italiener, und andere, etwa das ehemalige Sultanat Dschimma oder das alte Kaiserreich Kaffa, warten nur auf eine Gelegenheit zur Befreiung von der amharischen Herrschaft.

Die Ehre des abessinischen Heeres ist im Süden gerettet worden. Zwar sind auch hier die Abessinier geschlagen, aber nach welch einem Kampf! Es will schon viel heißen, wenn in italienischen Berichten von dem „bewunderungswürdigen, hartnäckigen" Widerstand der Truppen des Ras Nasibu und des Generals Wehib Pascha gesprochen wird. Es war ein blutiger Epilog, der da in den beiden letzten Aprilwochen im Ogaden im Faf-Tal und rechts und links davon in der großen Umgehungsschlacht des Generals Graziani gegen Sassabaneh gespielt wurde. Die Libysche Division unter General Nasi, die Somalis, die Auslandsitaliener und die jungen Studenten des Generals Frusci, sowie die Forstmiliz und Carabinieri unter General Agostini auf dem rechten Flügel haben bei Dschanagobo und bei Birgot und Hamanlei in den befestigten Stellungen des Faf-Tals erst über Berge von abessinischen Leichen ihren Weg nehmen können, der sie nach Sassabaneh führte und weiter nordwestwärts nach Harrar führen soll.

Aber alle Aufopferung war vergebens. Wurde von hier aus die Bahn im Norden noch verteidigt, so gelangt sie jetzt durch den Fall von Addis Abeba kampflos in die Hand der Italiener. Die Reste der Armee Nasibu indessen, die jetzt nach Norden zurückfluten müssen, hängen vollständig in der Luft. Von den nachdrängenden Italienern verfolgt, laufen sie Gefahr, im Rücken gefaßt zu werden, wenn es den Italienern gelingen sollte, sich der Bahnlinie zu bedienen und auf ihr Truppen ostwärts in die Gegend von Diredaua zu werfen. Auch hier ergibt sich trotz heldenhaften Widerstands das Bild des völligen Zusammenbruchs.

In der kurzen Spanne vom 3. Oktober 1935 bis Anfang Mai 1936 hat sich viel ereignet. Italien hat seine „alten und neuen Rechnungen" mit Abessinien beglichen. Es steht in erster Linie in seinem Belieben, wie die Staatsform Abessiniens in Zukunft beschaffen sein wird; die italienische Herrschaft scheint unabwendbar.

Ein tausendjähriges, wenn auch primitives Reich ist zerbrochen, das letzte unabhängige in Afrika. Italien, das erst 1881 mit der Besetzung von Assab am Roten Meer Kolonialmacht geworden war, ist jetzt eine koloniale Großmacht geworden. Ein Reich, so groß wie Deutschland und Frankreich zusammengenommen, mit zehn Millionen Einwohnern, reich an Rohstoffen und Bodenschätzen der verschiedensten Art, ein erstklassiges Siedlungsland, steht unter der italienischen Trikolore.

Jetzt hat Italien noch seine Rechnung mit dem Völkerbund auszutragen; oder vielmehr der Völkerbund wird versuchen müssen, wie er sich mit der vollzogenen Tatsache abfindet.

Sitzung des Danziger Volkstags

Der Auflösungsantrag der Opposition abgelehnt

Danzig, 5. Mai. Am Dienstagnachmittag trat der Danziger Volkstag zu seiner 10. Vollsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Anträge der Danziger Oppositionsparteien, vor allem der Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Volkstagspräsidenten Beyl, der feststellte, daß 69 von 72 Abgeordneten anwesend sind, nahmen die Abgeordneten der Danziger Opposition zur Auflösung des Danziger Volkstages Stellung.

Nachdem die Abgeordneten der Opposition zu Worte gekommen waren, fand eine namentliche Abstimmung statt. Der Antrag auf Auflösung des Volkstages wurde mit 40 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Anträge der Opposition verfielen ebenfalls der Ablehnung.

Kabinett Léon Blum?

Schwierige Regierungsbildung — Starker Goldabfluß

Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung

R. Paris, 5. Mai. Schneller als erwartet, haben die Gespräche um eine Neubildung der französischen Regierung begonnen. Léon Blum, der Führer der Sozialistischen Partei, ließ Dienstag nachmittag durch eine Sonderausgabe des „Populaire" verkünden, daß seine Partei zur Bildung einer Regierung der Volksfront bereit sei.

Damit ist der Stein ins Rollen gekommen, denn da die Sozialisten 146 Sitze in der Kammer haben und somit die stärkste Gruppe bilden, müßte nach den Spielregeln des parlamentarischen Systems der Präsident von Frankreich diesen von Blum bekundeten Willen berücksichtigen.

Die „Volksfront", die für ein solches Kabinett die parlamentarische Grundlage schaffen würde, hält in der Kammer etwa 380 von 618 Sitzen. Das sieht nach einer stabilen Mehrheit aus, aber die Kommunisten haben bereits erklärt, daß sie nicht an einer solchen Regierung teilnehmen, sondern ihr nur das Leben ermöglichen würden. Damit fallen möglicherweise 72 Stimmen für die Mehrheit fort und bringen, wenn sie in die Opposition gehen, zusammen mit den Stimmen der Rechten und denen der Mitte, eine Mehrheit gegen die Regierung.

Léon Blum glaubt jedoch, diese Schwierigkeiten meistern zu können, indem er ein Regierungsprogramm vorlegt, das die wesentlichen Forderungen der Kommunisten erfüllt und gleichzeitig für die Radikalsozialisten annehmbar ist.

Nun vereinigt die Volksfront sowohl Anhänger der Abwertung des Franken wie auch der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Währungsstandes in sich. Hier liegt also bereits die erste Schwierigkeit. Der von den Sozialisten zum Finanzminister ausersehene Vincen Auriol kennt sie sehr gut und unterstützt deshalb das stürmische Drängen seines Parteiführers zur Macht keineswegs.

Am 30. Mai will die Sozialistische Partei in Paris einen großen Parteitag abhalten, auf dem sie ihre Stellungnahme zur Regierungsneubildung genau festlegen wird. Bis dahin bleiben die Dinge jedenfalls in Fluß.

Das Kabinett Sarraut hat, wie wir schon sagten, bei den Wahlen seine parlamentarische Mehrheit verloren. In den Wandelhallen der Kammer erzählt man sich am Dienstagnachmittag, daß Postminister Mandel, die Seele dieser Regierung, dem Ministerpräsidenten trotzdem empfohlen habe, nicht zu kapitulieren. Es soll sich eine Mehrheit von 40 Stimmen für Sarraut und seine Politik ausgesprochen haben. Aber der Ministerpräsident will darauf offenbar nicht eingehen. In einem Kabinettsrat ist die Lage der Regierung genau durchgesprochen worden. Sarraut wird mit den Führern der Mehrheitsgruppe jetzt so bald wie möglich in Verbindung treten und sie über die laufenden Staatsangelegenheiten unterrichten. Er wird dann am 1. Juni, wenn die Gesetzgebungszeit der neuen Kammer beginnt, dem Präsidenten von Frankreich seinen Rücktritt anbieten und lediglich als geschäftsführendes Ministerium bis zu einer Neubildung im Amt bleiben.

Ob er persönlich als radikalsozialistischer Senator, etwa als Innenminister in ein Kabinett der Volksfront übernommen wird, ist möglich, steht aber noch nicht fest. Dagegen ist es bereits wahrscheinlicher, daß der Postminister Mandel im Amt bleibt. An der Börse werden die kommenden Ereignisse mit großem Argwohn betrachtet. Die Bank von Frankreich verliert Tag für Tag beträchtliche Summen an ihren Aktien. Die etwa 40 000 Kleinaktionäre scheinen einen Verkauf ihrer Werte auch zu den jetzt genannten Kursen immer noch für günstiger zu halten, als zu warten, bis der Staat die Zwangsenteignung vornimmt.

Die Verluste der Bank von Frankreich an Gold sind nach wie vor sehr groß und belaufen sich beinahe in jeder Woche auf eine Milliarde Franken. Da die Spekulation gegen den hohen Frankenkurs fast völlig eingestellt ist, so handelt es sich hier also um die Umwandlung großer französischer Bankvermögen in eine frische Währung.

In den gestrigen Abendstunden wurde in gut unterrichteten französischen Kreisen folgende „unverbindliche" Kabinettsliste rundgereicht:

Ministerpräsident Léon Blum, womit Frankreich seinen ersten sozialistischen Ministerpräsidenten erhalten würde.
Außenministerium Herriot,
Innenministerium Sarraut bzw. Frot,
Finanzen Auriol,
Kriegsministerium Daladier,
Luftfahrtministerium Pierre Cot oder Bossouttrot,
Postministerium Mandel.

Japan und Sowjetrußland

Der japanische Außenminister vor dem Reichstag

*** Tokio, 5. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) Außenminister Arita hielt am Dienstag vor dem Reichstag seine mit Spannung erwartete Rede. Er betonte, die außenpolitischen Ziele Japans seien auf die Herstellung der Sicherheit und des Fortschrittes in der Zusammenarbeit mit allen Nationen auf der Grundlage der Untrennbarkeit Japans und Mandschukuos gerichtet.**

Arita wies dann auf die Vorgänge an den mandschurischen Grenzen hin, die durch die Unklarheit der Grenzen hervorgerufen worden seien. Er erklärte, er wolle Sowjetrußland noch einmal entschieden auf diese Sachlage hinweisen. Japan hoffe, daß die nunmehr zu erwartende Regelung der Ostgrenze der Beginn einer friedlichen Beilegung der strittigen Grenzfragen sei. Der Außenminister teilte in diesem Zusammenhang mit, daß Mandschukuo mit der Außenmongolei direkte Verhandlungen eingeleitet habe, die, wie er hoffe, zum Austausch von Vertretern führen würde.

Arita ging dann ausführlich auf das Verhältnis Japans zu Sowjetrußland ein. Er stellte fest, daß das Verhältnis zu diesem Staat zu wünschen übrig lasse, da Moskau die Stellung Japans im Fernen Osten noch nicht verstehe. Die Anhäufung von sowjetrussischen Streitkräften in Ostasien stelle eine ständige Bedrohung in diesem Teil der Welt dar.

„Ich stelle ausdrücklich fest", so betonte er mit Nachdruck, „daß Japan auf die Dauer dieser Lage gegenüber nicht gleichgültig bleiben kann."

Gegenüber China werde Japan die bekannten Grundsätze Hirotas verfolgen, die eine Zusammenarbeit auf friedlicher Grundlage vorsähen. China müsse sich endlich entschließen, eine entschiedene Haltung zur ostasiatischen Frage einzunehmen. Japan werde dann alles tun, um zur Besserung der Lage beizutragen. Die kommunistische Bewegung in China, insbesondere die Bedrohung Nordchinas, beunruhige Japan.

Die Beziehungen zu England

Der Außenminister wandte sich dann den Beziehungen zu England zu. Er gedachte mit warmen Worten des verstorbenen und des neuen Königs — Japan hoffe, daß sich die traditionelle Freundschaft der beiden Länder vertiefen werde. Die Schwierigkeiten, die zwischen ihnen bestünden, könnten friedlich gelöst werden, wenn beide Nationen im Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung für den Weltfrieden zusammenarbeiteten.

Die Beziehungen zwischen Japan und Amerika seien der Schlüssel zum Frieden im Stillen Ozean. Japan stelle fest, daß das gegenseitige Verständnis besonders in wirtschaftlichen Fragen bestehe.

Auf die Weltwirtschaftsfragen übergehend, erklärte Arita, daß friedliche Beziehungen zwischen allen Ländern erst dann sichergestellt werden könnten, wenn der internationale Handel auf die Grundlage einer Gleichberechtigung gestellt und von allen Fesseln befreit werde. Der jetzt bestehende Handelskrieg müsse beseitigt werden. Es sei für Japan eine lebensnotwendige Frage, für die Sicherstellung der nötigen Rohstoffe und Absatzgebiete für seine Fertigwaren zu sorgen. Japan werde weiterhin friedlich für die Beseitigung der im gegenwärtigen Wirtschaftszweig zur Verwendung kommenden Waffen arbeiten. Aber wenn die allgemeine Lage sich nicht bessere, dann müsse Japan alle notwendigen Maßnahmen treffen, um dieser Lage zu begegnen.

Die größte deutsche Schau

Aufbau der Reichsnährstandsausstellung nahezu beendet — Neuartige Lehrschau für den Bauern

(Eigener Bericht des „Führer")

Frankfurt, 5. Mai. Am Dienstagnachmittag fand eine Vorbesichtigung der dritten Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt statt. Diese einzigartige Schau vom 17. bis 24. Mai ist die größte Ausstellung, die jemals in Deutschland gezeigt wurde und umfaßt eine Gesamtfläche von nahezu 400 000 Quadratmeter.

Das Neuartige und im Augenblick Verblüffende ist der Stil der Ausstellung. Er ist anschaulich und gegenständlich. An Stelle der toten Materie langweiliger Tafeln und Tabellen stellt er die Wirklichkeit des Lebens.

Die Illusion ist auch vollkommen gelungen, die jetzt schon vor dem nahezu vollendeten Aufbau der Ausstellung ersichtlich ist. Man glaubt sich je nach dem Teil der Schau in einen Bauernhof „auf das Land" versetzt — in eine südwestdeutsche Landschaft, wo vor kurzem noch Schrebergärten, Hockeyplätze und Anlagen waren.

Der Besucher, der die Ausstellung durch den Haupteingang betritt, kommt zunächst in das „Reichsnährstands-Haus" in der eigentlichen Festhalle. Hier gelangen alle die Dinge zur Darstellung, die mit der Aufgabe des deutschen Bauerntums zusammenhängen. Anschließend an diesen Raum liegt das „Haus der Marktordnung". Den städtischen Besucher werden diese Darstellungen besonders interessieren, da die Versorgung der Großstädte mit Lebensmitteln in hohem Maße von einem geordneten Markt abhängt.

Eine kleine Ausstellung für sich ist der „Bauernhof in der Erzeugungsschlacht", der allein 12 000 Quadratmeter einnimmt. Hier ist ein wirklicher Bauernhof erbaut, der von einer Reihe weiterer Lehrschauen umgeben ist, und zwar im fränkischen Baustil als Beispiel und Muster für die im mitteldeutschen Höhengebiet stehenden Bauernhöfe. Der Hof selbst ist geschlossen umbaut und gedacht für einen Betrieb von etwa 60 Morgen. Der wirtschaftliche Teil des Hofes ist völlig ausgebaut.

In der „Wiesenlehrschau" werden in Ausschnitten eine versumpfte Wiese mit schlechten Pflanzenbeständen und schrittweise alle die Maßnahmen gezeigt, die notwendig sind, um aus einer solchen Wiese vollwertige leistungsfähige Flächen herzustellen. Nacheinander sind Hafer, Roggen und Kartoffeln angepflanzt, als wichtige Kulturwegbereiter für die neuaufzunehmende Neueinsaat mit leistungsfähigen deutschen Grünlandzüchtungspflanzen. Daran schließt sich die Lehrschau „Der Bauernwald" an und anschließend Sonderkulturen und die Grünlandpflanzungen des Zwischenfruchtbaues.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Bauernhofes befindet sich die „Weinbau-Lehrschau", verbunden mit einer Weinkosthalle. Der Rundgang führt weiter zum „Haus der Pflanzenzucht" und von da zum „Haus der Milchwirtschaft", dem eine Molkereikosthalle angegliedert ist. Hier werden, um nur ein Beispiel zu nennen, voraussichtlich 80 000 Butterbrote an die Besucher zum Kosten gegeben werden. Ein kleiner Teil der Tierschau ist ebenfalls auf dem Parkgelände untergebracht, im „Haus der Fische" und im Haus für „Bienenwirtschaft" und „Seidenbau". Der größere Teil der Tierschau befindet sich indes auf dem großen Freigelände jenseits, wohin eine 1300 Meter lange Fahnenallee führt.

Den restlichen Teil des Freigeländes nehmen die Ausstellungsgegenstände der einzelnen Firmen ein.

Der riesige Umfang der Ausstellung und eine zu erwartende Besucherzahl von über ½ Million Menschen veranlaßte die Ausstellungsleitung, die Schau auf 8 Tage zu verlängern. In 308 Sonderzügen werden die Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches nach Frankfurt kommen.

Fertig zur Nordamerikafahrt

(Drahtbericht des „Führer")

Friedrichshafen, 5. Mai. Die letzten Montag stattgefundene Werkstättenfahrt des Luftschiffes „Hindenburg" ist zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. In der Luftschiffhalle werden nun die letzten Vorbereitungen zu der heute, Mittwoch abend, stattfindenden Nordamerika-Fahrt getroffen.

Rettungsboote wurden am Dienstag auf dem Bodensee der gesamten Hindenburg-Besatzung vorgeführt. Zahlreiche Passagiere sind bereits in Friedrichshafen eingetroffen, so der bekannte Polarforscher Hubert Wilkins.

Der Start des Luftschiffes „Hindenburg" zur Nordamerikareise ist auf 19.30 Uhr angesetzt. An Bord befinden sich über 50 Passagiere, so daß sämtliche Plätze belegt sind.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler hat an die Witwe des Generalobersten von Falkenhausen ein Beileidstelegramm gesandt.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag die Delegationsführer des zur Zeit in Berlin tagenden Internationalen Hotelverbandes im Beisein des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser.

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister hat die endgültige Satzung des Reichskraftwagenbetriebsverbandes erlassen.

Ein neuen „Fliegender" wird im Sommerfahrplan 1936 von München nach Berlin eingesetzt. In Nürnberg wird ein Stuttgarter Wagen angekoppelt, so daß künftig die Fahrt Stuttgart—Berlin in stark 7 Stunden zurückgelegt werden kann.

Der italienische Landwirtschaftsminister Rossoni besichtigte gemeinsam mit dem Reichsbauernführer den „Adolf-Hitler-Koog" in Süderdittmarschen.

Beim Einsturz eines Hauses in Verona sind neun Todesopfer zu beklagen. In der Nacht zum Dienstag stürzte eine Mauer von den Ueberresten des auf dem linken Etsch-Ufer gelegenen römischen Theaters (nicht des Amphi-Theaters) auf das Dach eines dreistöckigen Hauses, das bis auf die Grundmauern in Trümmer gelegt wurde.

König Eduard VIII. von England empfing im Bukkingham-Palast die in London akkreditierten diplomatischen Vertreter zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. Der abessinische Gesandte blieb dem Empfang fern, da, wie er erklärt, aus technischen Gründen ein Beglaubigungsschreiben nicht zu erlangen war.

Frankreichs Außenminister Flandin will, wie die Wirtschaftszeitung „Capital" meldet, aus gesundheitlichen Rücksichten einen kurzen Erholungsurlaub nehmen. Frankreich werde am 11. Mai in Genf von Paul Boncour vertreten werden.

Die englisch-ägyptischen Vertragsverhandlungen sind, wie aus Kairo gemeldet wird, bis zum 13. Mai vertagt worden. Als Grund werden die zahlreichen politischen Besprechungen angegeben, die der Führer der ägyptischen Abordnung, Nahas Pascha, der bekanntlich zugleich Führer der Wafd-Partei ist, zur Zeit abhalten muß.

Der österreichische PEN-Club wurde am Montag neu konstituiert. Bekanntlich war vor zwei Jahren bei einer bewegten Generalversammlung eine Gruppe arischer Schriftsteller ausgetreten. Nunmehr wurden zu dem seinerzeit übrig gebliebenen Vorstand, der fast durchweg aus Juden besteht, der Staatssekretär Hammerstein-Equord, Graf Coudenhove-Kalergi und Professor Gregor ergänzend gewählt.

Der erste Verhandlungsabschnitt im Berliner Bauunglücksprozeß steht mit der Dienstagsverhandlung dicht vor seinem Abschluß. Für Mittwoch sind die ersten zwölf Zeugen geladen.

Sprechchor-Verbot für die HJ

Eine Verfügung des Reichsjugendführers

*** Berlin**, 5. Mai. Der Reichsjugendpressedienst veröffentlicht folgende Anordnung des Reichsjugendführers, die an alle Gliederungen der Hitlerjugend gerichtet ist:

„Ich habe, besonders in letzter Zeit, einigen Veranstaltungen der Hitlerjugend beigewohnt, die von Sprechchören umrahmt waren. Ich muß leider offen gestehen, daß die meisten dieser Darbietungen unzureichend waren. Abgesehen davon, daß der gute Wille des Verfassers solcher Sprechchöre meistens im Widerspruch zu seiner Gestaltungskraft steht, halte ich Sprechchöre dieser Art für unjugendlich, um nicht zu sagen undeutsch. Um zu verhindern, daß Menschen, die an sich tüchtige Volksgenossen sein mögen, sogenannte „Dichtungen" auf die Oeffentlichkeit loslassen, obwohl ihnen die Natur jede künstlerische Fähigkeit versagt hat, ordne ich für alle Dienststellen der Nationalsozialistischen Jugend mit sofortiger Wirkung an:

1. Sprechchöre dürfen bei Veranstaltungen der Hitlerjugend bis auf weiteres nicht mehr aufgeführt werden. Als Umrahmung unserer Feiern werden in Zukunft nur noch Lieder und andere musikalische Darbietungen, die dem Stil der deutschen Jugend entsprechen, verwendet.

2. Dichtungen werden bei den Veranstaltungen der Nationalsozialistischen Jugend ausschließlich von Einzelsprechern vorgetragen.

Singt die Lieder eurer Vorfahren und eurer lebenden Kameraden und kämpft in der Hitlerjugend für eine ehrliche deutsche Kunst. Baldur von Schirach."

Heute
Badischer Staatsanzeiger
Folge 51 6. Mai 1936

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bilder: Fritz Schweizer. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. IV. 1936

Zweimalige Ausgabe		12 924 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 473 Stück	
Merkur-Rundschau	1 809 Stück	
Aus der Ortenau	1 742 Stück	
Einmalige Ausgabe		61 396 Stück
davon:		
Karlsruhe	35 527 Stück	
Merkur-Rundschau	13 361 Stück	
Aus der Ortenau	12 508 Stück	
Gesamtauflage:		78 420 Stück

Der „Libertador"

Simon Bolivar, der „Kaiser der Anden"

Bolivar! Bolivar? Ein vergessener Name, eine unklare Vorstellung für die Gegenwart, aber für die Geschichte in der Tat „Ruhm und Freiheit Südamerikas" wie Florian Kienzl in seiner Biographie „Bolivar" (Alfred-Metzner-Verlag, Berlin) im Untertitel sagt. Die Geburt der südamerikanischen Staatenwelt hat sich vor wenig mehr als hundert Jahren im vollen Licht der Geschichte und vor den Augen Biedermeier-Europas vollzogen, aber dieser große historische Vorgang ist dennoch sehr unbeachtet und seine große historische Gestalt, Bolivar, der Schöpfer des Südamerika von heute im Schatten der Geschichte, von Europa aus gesehen, geblieben. In diesen Schatten wirft Florian Kienzl jetzt den Scheinwerfer seines Buches und siehe. im Lichtstrahl zeigt sich ein großer Kämpfer und Revolutionär vor hundert Jahren in den Steppen am Orinoco, unter den Eisgipfeln der Anden, an den Steinmälern der Inkas: Simon Bolivar, der „Libertador", der Befreier.

Zu Caracas, in der Generalkapitanerie Venezuela, steht der Palast der Familie Bolivar, um die Stadt dehnen sich die Plantagen dieser Granden von Kolonialspanien, reicher Gutsherren der Großgrundherrenkaste in Spanisch-Amerika, des Kolonialadels in Kolonialspanien. Simon Bolivar ist ein Hidalgo, ein Seigneur spanischer Art, ein Abkomme der Konquistadoren, der Eroberer des Riesenreiches der Krone Spanien von Mexiko bis zum Kap Horn. Ein Altspanier in Südamerika, einer aus der Herrenschicht, die seit Jahrhunderten und vor Jahrhunderten die Azteken und die Inkas abgelöst hat, über der aber eine andere Herrenschicht sich lagert: die Hidalgos aus Spanien, die Granden aus Kastilien, die Großen aus Madrid in den Palästen der Vizekönige, der Generalkapitäne, der Gouverneure, der Bischöfe, der Amtshäuser Spanisch-Amerikas.

Patrioten und Granden

Die „Herren von Groß-Kakao" heißen diese Herren aus Madrid den Kolonialadel und „wäre in der Mancha" — zu Hause in Kastilien — „nur noch ein Eseltreiber übrig, es hätte kein Anderer das Recht, über Amerika zu herrschen", sagen stolz die spanischen Vizekönige und Statthalter und knirschen erbittert die „Patrioten", junge Söhne der kolonialen Adelsschicht, an denen die Erhebung der Nordamerikaner gegen das englische Regiment nicht eindruckslos vorbeigegangen ist. Auch der Jüngling mit dem schmalen Gesicht und den unruhigen Augen, der eben mit dem Rufe eines vollendeten Lebemanns aus Paris heimgekehrt ist auf seine Güter in Venezuela, der junge Simon Bolivar, ist ein „Patriot" und dieser reiche Pflanzer ist ein sehr radikaler Patriot. Als anno 1808 Napoleons Heer in Spanien einrückt, ein Bonaparte den Königsthron in Madrid besteigt und sich Spanien gegen die Eroberer erhebt, will Simon Bolivar nicht nur eine Erhebung mit der spanischen „Regencia" gegen Napoleon, sondern die völlige Lösung Südamerikas von Spanien und ein Jahr, nachdem der Generalkapitän zu Caracas von einer revolutionären Junta als „Hüterin der königlichen Rechte" abgesetzt worden ist, verkündet man im Juli 1811 die Unabhängigkeit Venezuelas und feiert man zu Caracas die Geburt der Republik Venezuela.

Es ist ein großes Fest. Aber es gibt dunkle Schatten über dem neuen Staat und sie wachsen bedrohlich. Im Westen halten sich Spanier und Royalisten, es gibt bald Gefechte, es gibt Schlachten und in der blutigsten von ihnen stürmt Einer allen voran gegen den Feind: Simon Bolivar, als Gemeiner in Reih und Glied getreten und dem ihm verliehenen Oberstentitel mit der Waffe in der Hand erstreitend. Er wird Kommandant der Festung am Meer — plötzlich erscheinen auf den Felsenforts die spanischen Flaggen, die ganze Feste fällt ab, mit neun Offizieren flüchtet Bolivar nach dem Hafen von Caracas, um dort den Kommandanten der Armee zu finden, der mit Spanien kapituliert hat und außer Landes gehen will. Der Oberst Bolivar verhaftet seinen General wegen Landesverrats. Aber am nächsten Morgen sind beide Gefangene des siegreichen Spaniers, der General kommt in die Kasematten von Cadiz, um nie mehr das Tageslicht zu schauen, der Oberst Bolivar geht in die Verbannung, ein wieder spanisches Venezuela im Rücken und die Erkenntnis im Herzen: „Wir hatten Philosophen statt Volksführer, Philanthropen statt Gesetzgeber, Dialektiker statt Taktiker, Sophisten statt Soldaten."

Triumph in Caracas

„Neugranada", schreibt er zu Eingang dieser Rückschau, „vor dem Schicksal Venezuelas zu bewahren, lege ich dieses Manifest in Eure Hände". Neugranada ist der Nachbarstaat Venezuelas im Westen, das heutige Kolumbien, ebenfalls von Spanien gelöste Republik. Aus ihr zieht Bolivar in einem kühnen Zug über die Cordilleren nach Venezuela zurück, der greuelvollste Krieg entbrennt, spanischer Armeebefehl befiehlt Hinrichtung aller Gefangenen und an manchen Orten dienen die abgeschnittenen Ohren der Hingerichteten als Abzeichen der spanischen Partei, an die Sombreros gesteckt, Bolivar läßt alle gefangenen Spanier erschießen. Inmitten wildester Wut hält der Dreißigjährige einen feierlichen Einzug in Caracas, unter Glockengeläute und Kanonensalven ziehen zwölf Mädchen den Wagen des Siegers und feierlich wird ihm der Ehrentitel „Libertador", Befreier, verliehen. Es ist das Jahr 1813. Als das Jahr 1814 zu Ende geht, ist der „Libertador" wieder ein Flüchtling, sind die Köpfe seiner Getreuesten auf dem Schafott gefallen und ist Venezuela ein großer Friedhof, in dem „die Wege und Felder bedeckt sind mit Toten, die niemand beerdigt, und wo früher mehrere Tausend wohnten, die Bevölkerung auf hundert bis zehn Personen zurückgegangen ist." Und drüben in Spanien ist das Land von den Franzosen befreit, sind Soldaten und Kanonen frei geworden, fahren herüber übers Meer und gewinnen auch Neugranada zurück und nach fünfjährigem Kampfe kann Simon Bolivar seinen „Brief von Jamaika" an die Welt richten, ein Verbannter im Exil.

In satten Farben und in sprühenden Sätzen schildert Kienzl diesen Kampf, vielleicht nur in allzu großer Anpassung an europäische Normen von Armeen und Heeren sprechend, wo es sich um Trupps und Häuflein handelt, und durch solche Analogie das Bild dieses Guerillakrieges kleiner Scharen inmitten des unermeßlichen Landes etwas trübend, und vorbildlich zeichnet diese Bolivarbiographie die Zähigkeit, das echte Kämpfertum des „Libertador", der nach allen Fehlschlägen den Kopf wieder unverzagt hochhebt. Bolivar geht wieder ins Land, er reitet mit wenigen Begleitern durch die spanischen Linien zum Orinoco, wo noch einzelne Freischaren gegen die Spanier streifen, er gründet inmitten von Hunger und Not, Zwiespalt und Verrat einen Freistaat in der Savanne, er stellt einen abtrünnigen General vor die Gewehre und muß eine Proklamation erlassen: „Soldaten! Gestern war für mich ein schmerzensvoller Tag. Der General Piar ist wegen Hochverrats, Verschwörung und Fahnenflucht gerichtet worden" und er zieht mit einer Truppe, in der neben dem Mann mit dem Gewehr der Mann mit Pfeil und Bogen marschiert und die Offiziere ihre silbernen Sporen an nackten Füßen tragen, gegen die Spanier. Wieder und wieder muß er weichen, aber als er fast kein Land und kein Heer hinter sich hat, schickt er an ganz Europa eine Proklamation: „Die Republik Venezuela erklärt, daß sie entschlossen ist, sich eher unter den Trümmern ihrer Häuser begraben als sich noch einmal unter das spanische Joch zwingen zu lassen." Die Republik Venezuela wählt Bolivar zu ihrem Präsidenten — aber was ist sie in diesem Jahre 1819? Ein paar Häuser am Orinoco. Aber Bolivar tritt seinen großen Marsch über die Anden an, Neugranada zu erobern. Es ist ein furchtbarer Marsch durch die Wasserfluten der Regenzeit im Sumpfland, durch den Eisregen der Hochanden, aber nach 75 Tagen schlägt der General Bolivar die spanischen Truppen und zieht siegreich in Bogotà ein. Jäh endet die am Orinoco wieder angezettelte Verschwörung in Lächerlichkeit. Feierlich schließen sich Venezuela, Neugranada und Ecuador zur Republik Großcolumbien zusammen und nach zehnjährigem Kampf bricht in der Sommerschlacht von 1821 die spanische Front in Venezuela zusammen. Einzug in Caracas, ein Jahr später Einzug in Quito, der Sieg ist errungen, aber der Sieger ist sterbensmüde und schreibt erschöpft: „Nun fehlt mir nichts mehr als die Gnade, mich in einem stillen Winkel verbergen zu dürfen."

Der „Kaiser der Anden"

Aber das Schicksal kennt keine Ruhe für den „Libertador". Noch gebietet ein spanischer Vizekönig in Peru, dem Herzland des spanischen Amerikareiches, überall weichen im Lande der Inkas die Truppen der „Patrioten" vor den spanischen Regimentern zurück und der General-Präsident Bolivar muß zu Hilfe kommen. Wieder erbitterte Kämpfe, wieder Verrat und Zerrissenheit, über dreihundert Offiziere gehen auf einmal zu den Spaniern über, einen Totenbleichen, erbarmungswürdig Abgemagerten trifft ein Besucher in Bolivar, aber das lebendige Skelett spricht nur das eine Wort „Siegen" — Und siegt. Auf den Höhen der Anden, über 4000 Meter hoch, wird die entscheidende Schlacht geschlagen, ein Deutscher im Heere Bolivars bringt die Entscheidung in kühnem Reiterangriff und es geht zu Ende mit der Macht Spaniens im Inkaland. Der Vizekönig wird gefangen, im Jahre 1825 verlassen die letzten spanischen Soldaten den Boden Perus. Die Welle des Triumphes trägt Bolivar hoch. „Vater und Retter Perus" nennt ihn der Kongreß zu Lima, der neue Staat Hochperu nennt sich dem Befreier zu Ehren „Bolivia" und Simon Bolivar ist wahrhaft der „Kaiser der Anden".

Tragisches Ende

Höhepunkt am Abend des Lebens — und schwere Abendschatten. Erschütternd ist bei Kienzl zu lesen, wie Bolivar Sisyphus gleicht, dem der Stein immer wieder entrollt, den er mühsam hinaufgewälzt. Während er in Peru kämpft, gibt es zu Hause in Venezuela „tausend Schustereien und Intriguen", als er in Caracas Ordnung schafft, revolutionieren Regimenter und der Vizepräsident in Bogotà und als er nach Bogotà kommt, machen sie einen meuchelmörderischen Anschlag auf ihn. Der „Libertador" muß in die Kaserne seines Regiments flüchten. Verwirrung, Unruhe, Unruhen überall! In Bolivien folgt Aufstand auf Aufstand, die Peruaner marschieren gegen Großkolumbien, die Venezuelaner beschließen die Loslösung von Neugranada und Ecuador, den Auseinanderfall der großkolumbischen Einheit, wollen Bolivar, dem Feind solcher Spaltung, das Betreten des Bodens Venezuelas verbieten und verlangen endlich, daß Bolivar überhaupt Kolumbien verlasse.

Bolivar ist müde. „Die Verträge sind Papiere, die Verfassungen Bücher, die Wahlen Kämpfe, die Freiheit ist Anarchie — und das Leben ist eine Qual", sagt er, entsagt allen seinen Aemtern und fährt zum Hafen, nach Europa zu reisen. Kaum an der Küste angelangt, kommen Eilboten, ihn zurückzurufen, die Armee hat sich für Bolivar erhoben, aber es ist zu spät. Bolivars Kraft ist am Ende. „Der Haß meiner Verfolger", sagt seine letzte Proklamation, „hat mich an den Rand des Grabes gebracht". In das Grab. Am 17. Dezember 1830 stirbt Simon Bolivar, der „Libertador", der Ruhm und die Freiheit Südamerikas in einem kleinen Städtchen an der See, so arm, daß die Freunde das Begräbnis zahlen müssen, und ein tragisches Leben hat sein Ende gefunden.

Jetzt nach über hundert Jahren ist dieses Leben wieder lebendig geworden in Kienzls „Bolivar", einem würdigen Denkmal dieser historischen Gestalt. Einem Buche, dem diese kurze, aus ihm geschöpfte Skizze die Beachtung werben soll, die es verdient.

Alfred Rapp.

Seltsame Geschichte eines Bildes

Isakson, der schwedische Maler, war scheu und unzugänglich. Tauchte er an den Küsten Dänemarks oder auf dessen östlicher Insel auf, so war er für Freunde und Bekannte nicht vorhanden. Nur dem Kolporteur der Fußballzeitung gelang es, ihn auf einige Sekunden seines Weges anzuhalten, wenn er ihm die Sportzeitung verkaufte. Mit der saß Isakson ein paar Stunden am Strand und ruhte aus in den Berichten über atemberaubende Match und provinzielle Schlägereien.

Er verkauft kein Bild, er ließ keinen Menschen auch nur eine einzige seiner Arbeiten sehen. Vor den sich immer ansammelnden Zuschauern beim Malen flüchtete er und hielt das angefangene Bild, daß es keiner sähe, nicht links noch rechts unter dem Arm, nicht zur Seite und nicht vor sich hin, — sondern schwang es über den Kopf, mit der wertvollen Seite nach unten gewandt, ängstlich bedacht es waagerecht zu halten, damit niemand Aufblick oder Unterblick gewänne. — Skizzen zeigt man nicht, war seine Ansicht und war er malte. ihm war es Skizze!

Isakson brachte zwei Jahre, die letzten vor seinem Tode, in einem Sanatorium zu. Bei einem guten Freunde. Und dann starb Isakson, der Schwede, an einer nichtswürdigen Lungenentzündung, jung und allein in dem immerhin großen Kopenhagen, über die Achsel angesehen von seinem Volke und den Mächtigen der Akademie zu Stockholm.

In seinen letzten Stunden noch wünschte er sich die Liebe der Schweden, die er nie gehabt hatte, und plante in Fieberphantasien eine große Reise nach Hause.

Drei Jahre vor seinem Tode hatte er die kleine, östliche Insel verlassen, und dort ließ er damals einen hohen Stapel der Skizzen zurück, die niemand sehen durfte. Sie standen auf dem Dachboden im Hause des Fischers, bei dem er gewohnt hatte. Keiner rührte sie an, und am Ende wurden sie vergessen. Isakson war gestorben, ohne sich ihrer zu erinnern, und es fragte späterhin auch keiner nach ihnen, wenngleich in Kopenhagen allerlei Isaksonaden umgingen und die Bilder des Toten eifrig gehandelt wurden.

Das Haus des Fischers auf der Insel war baufällig geworden, und baldigst mußte Abhilfe geschaffen werden. Arbeiter kamen, mit dem Abbruch wurde angefangen. Schutt und Mörtel, in Schubkarren geladen, fuhr man hinaus und warf ihn ins Meer. Unbeachtet wanderten dabei ein paar Leinwand-Rollen mit. — Hier endet die Geschichte der Bilder Isaksons auf Dänemarks östlicher Insel. Viele Seemeilen nördlicher geht sie weiter. —

Denn an Schwedens Südküste schwemmten Wind und Wellen eines stürmischen Herbstmorgens eine zusammengerollte Leinwand ans Ufer. Man las sie auf, und das Schicksal wollte es, daß sie in die Hände des Mannes geriet, der hier zur Erholung weilte. Es war ein Mitglied der Stockholmer Akademie! Erstaunt sah er über das triefende Leinen. Salz und Wasser hatten ihm die Farben nicht rauben können, und noch immer erhob sich darauf deutlich erkennbar ein gewaltiges Kreuz, in schreiendem Schmerz daran die Gestalt des Sterbenden, und erschütternd waren Grauen und Ekstase einer Menschenmenge komponiert. In der untersten Ecke, zur Rechten, da wo die Klippen des Strandes das Bild beschädigt hatten, stand winzig und fast unlesbar der Name des Malers Karl Isakson.

Edzard H. Schaper

Aus der Ausstellung „Blut und Boden"

der NS-Kulturgemeinde Karlsruhe (Kunstverein)

Prof. Paulke von August Gebhard, Karlsruhe. Aufn.: A. Gebhardt, Karlsruhe.

Wollen Sie guten Eindruck machen?

Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen? Dann sollten Sie Nivea-Zahnpasta benutzen. Der außerordentlich feine Putzkörper schont den Zahnschmelz und reinigt gründlich. Regelmäßige Pflege mit Nivea-Zahnpasta erhält Ihre Zähne immer schön weiß und gepflegt.

Das neue Buch

Ein Jubiläumsbuch

Der neue Kjellén-Haushofer.

Wer Geopolitik treibt, wer historisches oder politisches Geschehen, Werden und Wachsen unter geopolitischem Blickwinkel zu betrachten sich geschult hat, weiß, daß der „Kjellén" das bahnbrechende und beispielgebende Standardwerk dieser Wissenschaft in der Wende des Weltkrieges geworden ist, das Buch des schwedischen Professors Rudolf Kjellén „Die Großmächte der Gegenwart". Neunzehn Auflagen hat dieses Buch in den Jahren des Krieges in Deutschland erlebt, fünf weitere im Nachkriegsdeutschland und nach Kjelléns Tode in einer neuen Bearbeitung von Karl Haushofer und jetzt liegt die Jubiläumsausgabe, die 25. Auflage dieses Kjellén-Haushofer „Die Großmächte vor und nach dem Weltkriege" vor als Band I von „Macht und Erde" (B. G. Teubner-Leipzig). Karl Haushofer hat im Verein mit Hugo Hassinger, Otto Maull, Erich Obst den Urkjellén kritisch und dennoch liebevoll erneuert und neugeschrieben, getreu dem Grundsatz: „Soviel irgend von Kjelléns Werk übernommen werden konnte, ist unverändert übernommen. Aber höher als der Buchstabe stand seinen Nachfolgern der Geist." Und der Geist der großen Geopolitik, deren Jünger und Lehrer nach Friedrich Ratzel, dem unvergessenen großen Deutschen Rudolf Kjellén geworden ist, geht durch dieses Buch, das in der charakteristischen Kjelléns chen Systematik: Reich, Volk, Gesellschaft und Regiment und Auswärtige Politik, die Vorträts der acht Großmächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England. Rußland, USA und Japan vor und nach dem Weltkriege zeichnet und aus ihrer geopolitischen Vergangenheit und Grundlage ihre geopolitische Zukunft deutet. Es bedarf bei einem Buche wie diesem keiner besonderen Worte; man weiß, welche Anregungen der Kjellén-Haushofer immer wieder bietet in seiner Aufzeichnung des geopolitischen Kräftesystems der Erde, durch reiches Kartenmaterial wertvoll unterstrichen, es ist wahrhaft eine Uebersicht über „Macht und Erde", über die Mächte der Erde in gedrängter, geschlossener und gedankenvoller Form, eine Uebersicht die in dieser Form vielleicht zum letzten Male erscheint denn der Herausgeber Haushofer betont, daß „diese 25. Auflage die letzte sein werde, die Rudolf Kjelléns geprägte Formen in so starker Anlehnung an seinen ursprünglichen Bau zu erhalten vermag wie bisher". Die Jubiläumsausgabe wird die Schlußausgabe des Kjellén-Haushofer sein. Sie wird damit ihren Platz im eisernen Bücherbestand jedes Freundes geopolitischer Gedankengänge haben.

A. R.

Aus der Theaterakademie des Bad. Staatstheaters:

Spielplangestaltung am deutschen Theater

(Schluß.)

Der Spielplan wird heute folgende vier Gruppen von Stücken vorsehen:

1. Die Klassiker,
2. die Standartwerke auf der deutschen Bühne,
3. die ernst zu nehmende Produktion der Gegenwart,
4. die reinen Unterhaltungsstücke.

Aus dem unerschöpflichen Reichtum unserer Klassiker lassen sich immer wieder neue, wertvolle Stücke herausfinden, die noch der Aufführung wert sind, weil sie beim Volk noch nicht den Zugang gefunden haben, den sie verdienen. So können neben die ewigen, auf jedem Spielplan zu findenden Grundwerke immer neue Kostbarkeiten aus der klassischen Dichtung treten. Gerade hier ist für die volkstümliche Dichtung noch sehr viel zu tun, denn auch auf diesem Gebiet gibt es Klassiker. Wir brauchen nur an die Mundartdichtung zu denken, die von Anzengruber, Martin Schleich im Süden, im Norden durch Hinrichs, Schureck u. a. vertreten wird.

In diesem Zusammenhang wies Dr. Stahl besonders auf das Verdienst hin, das der badische Dichter Friedrich Roth habe, der mit seinem „Usmüller" zum ersten Mal einen ernsten Stoff im pfälzischen Dialekt auf die Bühne gebracht habe.

Auch die Aufführung bestimmter klassischer Werke in einem Zyklus haben sich als sehr wertvoll erwiesen und fanden bei dem Publikum den größten Anklang.

Daneben stehen dann auf dem Spielplan die Standartwerke der Bühne, deren Dichter man auch als Klassikeranwärter bezeichnen kann. Sie unterscheiden sich von der Dichtung der Klassik dadurch besonders, daß sie eine immer neue Betrachtungsmöglichkeit zulassen. Wir brauchen hier nur an Ibsens „Gespenster" zu denken, das heute für die Frage der Erblehre eine besondere Bedeutung bekommen hat.

Auch die neue zeitgenössische Produktion muß in einem gesunden Verhältnis zum Gesamtspielplan berücksichtigt werden. Hier müssen die Forderungen aus den örtlichen Verhältnissen ganz besonders berücksichtigt werden. Man kann natürlich nicht alle Autoren spielen, man kann den Jungen aber durch besondere Aufführungen Möglichkeiten schaffen, die ihnen die Tore zum Theater öffnen. Doch sind auch hier dem Theater Grenzen durch den Abnehmerkreis gesetzt.

Bei den Unterhaltungsstücken müssen besonders die großen Saisonerfolge berücksichtigt werden. Gerade hier erwächst dem Theater durch die Pflege des guten Lustspiels, das nach dem Ausspruch Dr. Rainer Schlösseres auf keinen Fall vernachlässigt werden darf, eine große Aufgabe. Wenn auch in Deutschland die Komödien höherer Art selten sind, so haben wir doch eine Reihe wertvollster Stücke, die eine Aufführung immer lohnend erscheinen lassen. Dr. Stahl sprach davon, daß wir in allernächster Zeit ein der neuen Zeit entsprechendes Militärlustspiel brauchten. Auch ergäben sich für das Stammeslustspiel neue Möglichkeiten, wogegen das Standeslustspiel zurücktreten würde.

Der Opernspielplan der ganzen Welt ist allgemein sehr starr. Ueberall findet man eigentlich dieselben Werke auf dem Spielplan. Umsomehr sei es zu begrüßen, daß das Badische Staatstheater Schiller (Carlos und Elisabeth) und auch Shakespeare (Sly) für die Opernbühne erobere und hier neue Wege beschritten habe.

Als das Problematische bezeichnete Dr. Stahl die Operette. Wohl bringe sie zunächst die höheren Einnahmen, doch eine besondere Betonung im Spielplan gehe immer auf Kosten der viel wertvolleren leichten Oper. So müsse die besondere Betonung der Operette als eine Art Selbstbetrug angesehen werden.

Auch dem Tanzspiel, das meistens auf Halbabende und Einlagen beschränkt bleibt, steht noch eine große Aufgabe bevor. Der Redner begrüßte auch hier die Arbeit des Badischen Staatstheaters, das diesem etwas verwaisten Kunstausdruck eine besondere Pflege angedeihen lasse.

Im Ganzen muß für den Spielplan immer das Gesetz gelten: „Alles fließt". Es ist ein ewiges Absterben und Neuwerden. Aufgabe des Theaters, das gerade heute besonders unterstützt und gepflegt wird, ist es, dem Volk Freude zu bringen, wie es die großen Reisen tun. Das Theater ist heute, wie alle Kunst, kein Luxus mehr, der einzelnen vorbehalten bleibt, vielmehr ist es eine Einrichtung für das ganze Volk und erhält erst dadurch seinen letzten tiefen Sinn.

Mit diesem Gedankengang schloß Dr. Stahl seine Ausführungen, die einen Ueberlick zu geben vermochten über die Entwicklung des Spielplans von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Wenn wir bei unserem Bericht, und besonders auf die die Gegenwart betreffenden Ausführungen beschränkten, so deswegen, weil uns diese Frage vor allem wichtig erschien. So hätten wir auch bei den Vorträgen ein Eingehen auf die Vergangenheit um die Jahrhundertwende und auf den Naturalismus und seine Bühne gewünscht, da sich daraus für die heutige Bühne viele Unterschiede ergeben hätten. Auch wäre es dem Redner dann möglich gewesen, den Einfluß des Judentums auf das deutsche Theater mit seinen verheerenden Folgen etwas einzugehen. Sicherlich hätte sich das bei einer strafferen Zusammenfassung der früheren Zeit ermöglichen lassen. Die Vorträge hätten dadurch an Aktualität und an Neuheiten gewonnen.

Es ist aber zu begrüßen, daß man in der Theaterakademie Vorträge dieser Art, die scheinbar mit der Ausbildung eines Theatermannes nichts zu haben, aber gerade für ihn ungeheuer wichtig sind, halten läßt, um so die jungen Künstler zu einem tieferen Verständnis des ganzen Theaters und alles dessen, was damit zusammenhängt, zu führen.

Röhr.

Rundfunkspiegel

Im Rahmen einer planvollen Aufbauarbeit müssen wir die Forderung erheben: „Der Rundfunk soll sich auf sich selbst besinnen!" Auch bei der Uebertragung von Smetanas „Verkaufter Braut" aus Stuttgart stieg wieder der Wunsch nach einer wirklichen Funkoper auf, welche die Bühne des Theaters und das sichtbare Spiel entbehrlich macht. Zwar gibt es Opern und Operetten, die sich vom Guckkasten des geschlossenen Theaterraums in die rein akustische Sphäre des Funks übertragen lassen; ob aber die „Verkaufte Braut" zu diesen Werken gehört, muß bezweifelt werden. Da helfen auch die verbindenden Worte des Sprechers nicht. Und das ist gut so. Denn der Funk soll dem Theater keinen Abbruch tun, sondern kann durch Ausschnitte und Vorbereitung zum Theaterbesuch hinführen, soll aber im übrigen Eigenes bieten und an der Schaffung von funkeigenen Werken arbeiten. Und wie die Funkoper, das Hörspiel, die Unterhaltungsstunde und die Belehrung in sich „funkisch" sein müssen, so muß auch die Abfolge des Programms selbst einen sinnvollen Aufbau erkennen lassen, der abrückt vom Kaleidoskop des Zufälligen. Nur aus der Geradlinigkeit des Programms heraus kann sich der Funk organisch gestalten, aus einem Zusammenhang, der nicht zum Abschalten zwingt. Im Programm selbst muß die Ueberleitung von Stimmung zu Stimmung schwingen wie die Modulation in einem Musikstück. Denn der Funk ist keine Zeitung, in der sich die Dinge ruhig stoßen dürfen und aus der sich der Leser schon instinktiv seine Stoffe über und unter dem Strich heraussucht. Damit ist nicht gesagt, daß nicht der Hörer zur bewußten Zusammenstellung der Darbietungen verschiedener Sender erzogen werden darf; aber einmal hat nicht jeder Empfänger die Möglichkeit, besonders abends fremde Sendungen hereinzubekommen, zum andern bleibt die Suche von Sonderzusammenstellungen eine subjektive Angelegenheit, ein Auswuchs nur, ist aber nicht Sinn der Programmgestaltung selbst. Die Vielgestaltigkeit der Darbietungen eines Senders muß um eine Einheit kreisen, und diese Einheit ist auch dann, wenn es sich um Unterhaltung und Scherz handelt, unausgesprochen die Weltanschauung unserer Tage. Sie hat die Mannigfaltigkeit zu ordnen wie das Gesetz der Atome die Bahn und Zahl der Elektronen. In dieser Auffassung liegt letztlich das Ethos des Rundfunks.

Kommt es stets zur Geltung? Wir hörten am Donnerstag beispielsweise den Schluß des Mozart-Zyklus: Mozarts Tod und sein unsterbliches Requiem. An 25 Abenden ließ Dr. Bofinger, der Intendant des Reichssenders Stuttgart, das Schaffen des deutschen Meisters an uns vorüberziehen: ein Wunder vom frühen Kindesalter bis zu seinem Schwanengesang. Wäre es nun notwendig gewesen, auf die erschütternde Totenklage Mozarts ein Schlagerkonzert mit allerlei Wortwitzen aus Königsberg folgen zu lassen? Gewiß: es war der Vorabend des Tags der Arbeit mit seinem weckenden Ruf: „Freut euch des Lebens!" Indes gerade dieser Anlaß hätte hier eine Wortsendung notwendig gemacht, welche zur Freude der Arbeit und des Lebens, zu einer wahren Lebensfreude überleitete. Hätte man eine Dichtung (eine Novelle, eine Skizze) gebracht, welche den deutschen Arbeiter in seiner Kraft, in der Gemeinschaft, in seiner Hingabe und Lebensbejahung schildert, — man hätte den richtigen Ton getroffen. Wir brauchen Bilder des Jasagens aus dem NS-Geist heraus — auch im Funk, und wollen auch auf den Humor nicht verzichten, wo er sich aus Stimmung und Aufbau der Darbietungen ergibt.

Mit Freude hörten wir dagegen aus Stuttgart ein Hörspiel um Enrico Caruso von Kurt Elwenspoek. Die biographische Funkdarstellung eines großen Sängers läßt sich zwanglos mit Musik durchsetzen. Hier ergibt sich eine völlig funkeigene Angelegenheit, und ihre Gestaltung ist Kurt Elwenspoek mit Hilfe der Schallplatte aufs beste gelungen. Denn die Schallplatte erhält die Stimme der Toten lebendig. Uebertriebene und unwahre Romantik wurde vermieden: es entstand ein Hörbild der Leistung von anregender Bedeutung. Sehr geschickt wirkte die Gegenüberstellung zweier Schallplatten mit der gleichen Arie, — zuerst von einem jungen Anfänger, dann von Caruso in strahlender Verklärung gesungen.

Eine besondere Ueberraschung brachte für uns Badener die Uebertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer am Tag der nationalen Arbeit in Anwesenheit des Führers. Die Einleitungsmusik zur dort uraufgeführten „Heldischen Feier" des jungen Schwaben Gerhard Schumann war von Franz Philipp: eine gute Tonschöpfung nordischen Charakters, sinnvoll und von edler Stimmung, ohne Verkrampfung und den Geist der Schwere, den wir überwinden wollen.

Das bunte Wochenende aus Karlsruhe unter Theo Hollinger brachte u. a. die schöne Stimme Ellen Pfeils, Mannheim, mit Liedern von Trunk, Schumann und Reger zu Gehör.

A. R.

Aus Kunst und Leben

Regerfest in Freiburg i. B. Vom Montag, den 18. Mai, bis Sonntag, den 24. Mai, einschließlich findet in Freiburg i. B. das X. deutsche Regerfest, veranstaltet von der Max Regergesellschaft, Leipzig, in Gemeinschaft mit der Stadt Freiburg statt. Die Gesamtleitung hat Generalmusikdirektor Franz Doneitschny.

Von der Universität Freiburg i. B. Universitätsbibliothekar Dr. Ludwig Klaiber wurde von der Asociación de Bibliotecarios y Bibliógrafos de España in Madrid zum Ehrenmitglied ernannt.

Städtische Kunsthalle Mannheim. Wie wir mitteilten, wird ab Donnerstag, den 7. Mai, in der Städtischen Kunsthalle in Mannheim die Ausstellung „Die Aussteuer" gezeigt werden. Aus diesem Anlaß werden im Vortragssaal der Kunsthalle am Samstag, den 9. Mai, 16.30 Uhr, zwei Vorträge gehalten. Es sprechen Werner Twele-Mannheim über „Die Wohnung von heute" und Bertha Hindenburg-Delbrück-Hannover über „Die Aussteuer".

Scheffels „Ekkehard" dramatisiert. Peter Hoefflin, ein Badener, hat Scheffels „Ekkehard" dramatisiert. Dadurch wird im 50. Todesjahr dieser Stoff breiteren Volkskreisen über die Bühne zugänglich gemacht werden.

Ein neues Bühnenwerk von Selma Lagerlöf, das Schauspiel „Der Kaiser von Portugallen", wurde vom Hessischen Landestheater zur Uraufführung am Anfang der kommenden Spielzeit angenommen. Die Titelrolle des Werkes wird Generalintendant Franz Everth voraussichtlich selbst spielen.

„125 Jahre Darmstädter Oper" betitelt sich eine sehr interessante Statistik, die Hermann Kaiser in den „Blättern des Hessischen Landestheaters" (geleitet von Dr. Hermann Dollinger) veröffentlicht hat und die soeben auch als Privatdruck des Hessischen Landestheaters erschienen ist. Die Statistik verzeichnet die Erstaufführungsdaten und Aufführungsziffern von mehr als 500 Opern und Operetten, die zwischen 1810 und 1935 am Darmstädter Hoftheater, bzw. dem späteren Hessischen Landestheater gespielt worden sind, und gibt, da das Theater stets zu den ersten Musikbühnen des Reiches zählte, einen bedeutsamen Beitrag zur Geschichte der Oper in Deutschland.

Ausstellung in Essen. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern, Dr. Frick, wird am Samstag, den 9. Mai, um 11 Uhr in Essen die große diesjährige Volksgesundheitsausstellung „Das Leben" eröffnen.

Hundert Jahre deutsche Volksheilbewegung. Zu Pfingsten dieses Jahres wird in Nürnberg die Hundertjahrfeier der deutschen Volksheilbewegung feierlich begangen werden. Mit einem Festakt im Nürnberger Kulturverein, bei dem Julius Streicher sprechen wird, wird die Tagung eröffnet, die im wesentlichen die Teilnehmer zu großen Arbeitstagungen vereinigen wird. Schon am 29. Mai wird eine Ausstellung „Natur und Volk" eröffnet, die einen Einblick geben wird in die enge Verbundenheit des Menschen mit der Natur in gesunden und kranken Tagen. Die Teilnehmer der Tagung werden auch Gelegenheit haben, Nürnberg und seine Umgebung kennen zu lernen.

Lehrstuhl für Heraldik an der Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Zur Pflege des bedauerlicherweise durch Jahrzehnte so stark vernachlässigten im Dritten Reich zu neuer Bedeutung gelangten künstlerischen Schaffensgebiets der Heraldik wurde an der Offenbacher Kunstgewerbeschule eine Fachklasse für Heraldik neu begründet. Als Leiter der Fachklasse wurde der Graphiker Willi Harwerth berufen, der sich durch seine Arbeiten, die ihn vielfach mit Rudolf Koch in Zusammenarbeit brachten, einen bekannten Namen schuf.

Spielplan der Reichstheaterfestwoche

10. Mai: „Rienzi" von Richard Wagner im Nationaltheater
11. Mai: „Marsch der Veteranen" von Friedrich Bethge im Theater des Volkes (Prinzregententheater)
12. Mai: „Don Giovanni" von Wolfgang Amadeus Mozart im Residenztheater
13. Mai: „Rothschild siegt bei Waterloo" von Eberhard Wolfgang Möller in den Kammerspielen
14. Mai: „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius im Nationaltheater
15. Mai: „Thomas Paine" von Hanns Johst im Nationaltheater
16. Mai: „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß im Nationaltheater
17. Mai: „Die Meistersinger" von Richard Wagner im Nationaltheater

Ob Reparatur ob neue Apparate stets gut bedient Dich RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 3015

Hasko der Wassergeuse

MARTIN LUSERKE

Copyright 1936 by Ludwig Boggenreiter Verlag Potsdam

(27)

Uebrigens konnte sich doch kein Priel nach den Schiffen zu befinden! Durch das Umwandern dieses flachen Wassers hatte er wie eine Kuh lediglich kostbare Zeit verloren! Er nahm den Degen in die Hand, legte sich die Richtung fest und patschte entschlossen ins Wasser hinein. Das Meerleuchten quirlte um seine Schritte. Bald ging ihm das Wasser bis an die Knie. Es schien auch stark zu strömen. Das Meerleuchten machte ihn ganz irre. Als er wieder zurück ans Ufer strebte, kam er nur in tieferes Wasser. Zog da nicht etwas Lebendiges einen leuchtenden Streifen neben ihm?

Hasko war einer von denen, die völlig kaltblütig werden, wenn die Gefahr da ist. Er durfte natürlich nicht sinnlos in die windsausende Finsternis und das flimmernde Wasser hineinlaufen. „Ich mach's schon allein, Rasmus", rief er trotzig. Sein Degen mit der Umhängeleine war so gut wie eine Peitsche. Die Strömung mußte ja bei steigender Flut ins Flache hinaufziehen. Bedachtsam legte sich Hasko nochmals die Richtung fest. „Jan van Troyen, zünd wieder an, dein Beiboot kommt!" rief er.

Und wirklich erschien, als hätte man ihn gehört, plötzlich gerade vor ihm das Licht wieder. Goode oude Bor! Als Hasko scharf hinspähte, schien ihm sogar noch der zweite feine Lichtpunkt daneben zu stehen. Daneben? Natürlich, er mußte ja ganz aus der Richtung sein! Jetzt wird der Kurs aber stracks drauflos gehalten, Matrosen! befahl Hasko. Das Wasser war ihm inzwischen schon eisig über die Stiefelränder gestiegen. Und wenn man schwimmen mußte! Er warf den Degen an die Leine über den Rücken und watete stracks auf „Oude Bor" los.

Und Hasko mußte schwimmen, und nicht nur ein kurzes Stück, obwohl er die Strömung dauernd querte. Er hatte gleich zu Anfang die glückliche Eingebung gehabt, seine Stiefel auszuziehen und zurückzulassen. Sonst hätter er es nie geschafft. Tief im Wasser bleiben, auch wenn das Licht dabei verschwand! Nach ihm hinsehen kostete Kräfte!

Es schien Hasko beim Schwimmen im Dunkeln, daß er über ganz tiefem Wasser sei. Und es gab doch keinen Priel zwischen ihm und den Schiffen! Vielleicht war es auch flach, aber Tauchen kostete ja Kräfte! Und jede auffällige Bewegung verriet ihn in diesem Meerleuchten!

Gleichmäßig strich der Schwimmer aus. Aber Haskos Glieder waren bald eisig und steif. Das Wasser schien ihm dick und schwer wie kaltes, flüssiges Blei zu werden. Da fühlte er endlich Grund und stand auf. Geschafft! Jedenfalls hatte er die Lichter jetzt ganz deutlich vor sich. Guter, alter Bor van Troyen, dachte Hasko, hattest sicher Sorge um mich, aber jetzt ist es geschafft! Der Boden stieg merklich an. Hasko trabte ein Stück, um wenigstens etwas wärmer zu werden. Die nassen Kleider schützten übrigens viel besser gegen den Wind als vorher die trockenen.

Wie für jeden, der im Dunkeln auf ein fernes Licht zugeht, dehnte sich der Weg für Hasko endlos. Die Sandriffel quälten die Füße in Strümpfen bald schrecklich. Dazu kam das unbarmherzige dauernde Windgetöse. Hasko preßte zeitweise die Hände an die Ohren, nur um dies unaufhörliche Sausen und Trommeln einmal nicht mehr zu hören. Oude Bor, Ou-de-Bor, marschierte er. Die Lichter waren jetzt ganz deutlich da.

Hasko wurde immer müder. Schließlich schob er sich nur noch gedankenlos auf die verhexten Lichter zu. Aber halt, hatte sich das zweite Licht nicht eben bewegt? Im Dunkeln kam Hasko dann ja auch plötzlich ganz in ihre Nähe. Er schöpfte neuen Mut. „Jan van Troyen, du kannst den Koch schon wecken, daß er Wein heiß macht. Und häng eine deiner kratzigen Wolljacken ans Feuer!"

In diesem Augenblick sah Hasko noch ein drittes, viertes und fünftes Licht in einer Reihe auftauchen und hörte den Hall lauter Gespräche.

Hasko war sofort völlig wach und ganz warm. Er nahm den Degen fest in die Hand. Kundschafter vor! Die soreglosen Lichter hier vor ihm konnten ja unmöglich die Geusenflotte sein. Er war also an den Feind geraten! Keinen Augenblick dachte Hasko an die Gefahr, obgleich er sehr gut wußte: es gab für einen verirrten Geusen, der aus der Dunkelheit bei den Spaniern auftauchte, nur den Tod unter der Folter oder lebenslängliche Zwangsarbeit in Ketten. Er dachte nur an die ungeheure Möglichkeit, die für ihn im Schutze dieses Weltalls von Dunkelheit und Sturm bestand. Grimmig entschlossen wie das Vliegespenst auf eine Gruppe Meerfrauen losgeht, die hingerissen nach einem Schiff auf der anderen Seite spähen, schritt er näher und näher an diese Festbeleuchtung des Watts heran.

Es war aber immer noch beträchtlich weit, und Hasko kam noch einmal an Wasser, ehe er die Laternen wirklich in der Nähe hatte. Aber als er sich hier aufs Ufer bückte, sah er deutlich, kaum zwanzig Schritte entfernt, dunkle, langgestreckte Schiffskörper ohne Mast und Takelung liegen.

Leichterschiffe! Auf denen gab es keine Soldaten! Hasko watete lautlos in das eisige Wasser tiefer hinein. Seine Füße sanken in eine Schlickbank. Die Muscheln schnitten ekelhaft durch die Strümpfe. Plötzlich schwankte er auf dem Grundlosen und versank bis an die Schultern im Wasser. Er versuchte die Füße herauszubekommen. Hielt ihn denn jemand unter Wasser am Bein fest? Dröhnte es nicht über ihm im Sturm: Holl faast?

Hasko lebte in einer abergläubischen Zeit; der grausige Gedanke an das Vliegespenst packte sogar ihn, den Tapferen, jetzt unwiderstehlich. Wie mußte man sofort schreien? „Niet faast, Rasmus!" gellte sein Hilferuf. Er arbeitete wild im Wasser und Meerleuchten. „Niet faast, Rasmus!"

*

Die Schiffe, bei denen Hasko versunken war, lagen auf dem Harlinger Arm des Vliestroms verankert. Es waren sechs große Leichter. Sie hatten sich mit Tauen längsseit aneinandergebunden. Das Fahrzeug nach dem Westufer zu saß noch fest im Schlick. Die offenen Schiffe waren nur zum Treiben auf dem Strom eingerichtet und wurden mit schweren Stangenkrücken gesteuert. Haskos Schrei war zufällig auf einem der Leichterschiffe gehört worden. Auch diese Leute waren natürlich abergläubisch. Aller Wattspuk war um sie her unterwegs! Aus allen den Kajüten am Hinterende der Leichter kamen jetzt die Männer und lauschten. Da gellte wieder der Schrei des wohlbekannten Vliegespenstes aus Sturm und Dunkelheit! Und plötzlich blitzte es hinten, wo es geschrien hatte, feurig auf, zweimal und dann noch einmal, und durch den Sturm kam schwach das Poltern von Notschüssen. Rasmus war draußen an der Arbeit!

Einer der Männer, der beherzter war als die anderen, kletterte mit der Laterne auf den Rand des äußersten Schiffes und leuchtete über Bord. Da sah er in der Finsternis eine halbversunkene Gestalt vom seichten Wasser her halb laufend, halb fallend auf das Schiff zu kommen, und wieder scholl das gräßliche Schreien. Deutlich sah er, wie der Unhold die Bootsmannspeitsche schwang. Den Harlinger packte die bleiche Angst. „Niet faast, Rasmus!" heulte er entsetzt der Gestalt entgegen. Die Laterne klirrte hinunter und verlosch im Wasser. Das Vliegespenst! Warum lagen sie auch hier nachts auf dem Watt!

Alle die Leichterschiffer stürzten sich sofort auf die Haltetaue des Nachbarschiffs. Sie warfen ab; sie hieben auf die Ankertrossen los; sie stemmten sich mit den Füßen weg. Die zwei Schiffer des vorderen Kahns, der noch festsaß, sprangen mit wildem Geheul gerade noch über, als das nächste Fahrzeug vom Sturm schon weggedrückt wurde. Endlich kamen sie durch Wind und Flutstrom in Bewegung. Laternen aus! So trieben sie auf Harlingen zu.

*

Hasko griff im Finstern vergebens an der hohen, schmierigen Wand des festsitzenden Leichters herum. Er mußte sich vorn bis zum Ankertau tasten. Erst als er vor Aufregung wie im Fieber schlotternd auf der Back kniete, wurde ihm klar, daß die dicken Leichter mit den vielen Männern vor ihm als dem Vliegespenst ausgerissen waren. Oho, da war Hasko aber der richtige, um noch nachzuhelfen! Sofort kletterte er auch schon im Dunkeln auf dem Gangbord an der Wasserseite hin, so nahe er den Flüchtenden nur kommen konnte. „Holl' faast, holl faast, ihr verdammten Landlubber", heulte er mit überschnappender Stimme hinterher, „ick bün dat Vliegespenst! Holl doch faast —" — „Niet faast, Rasmus!" kam es begeisternd kläglich aus der Dunkelheit zurück. Dann hatte sie der Sturm auch schon weggeweht.

Das war ja ein wunderbares Geusenabenteuer! Hasko, das Vliegespenst, eroberte ganz allein ein spanisches Leichterschiff! Oranje und der Tod! Jan van Troyen, was wirst du lachen! Das war beinahe so gut, als wenn er Jan Abels gefunden hätte. Allerdings schien Hasko seine Eroberung ein furchtbarer, uralter Kasten zu sein. Riesengroß lag er hier im Dunkeln. Sechsundzwanzig Schritte hatte Hasko auf dem Gangbord schon gezählt, als die morschen Planken unter ihm plötzlich einbrachen und er mannshoch in den offenen Raum hinunterstürzte.

Fortsetzung folgt.

Das badische Land

Das diamantene Ehejubiläum

60jähriges Ehejubiläum! Am 1. Mai 1936, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, konnten die Eheleute Karl Heuschmidt, 83 Jahre alt und Maria Anna geb. Bährle, 81 Jahre alt, das so seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern im Kreise ihrer Fa-

Aufnahme: Striewe

milie, 8 Kinder, 21 Enkel- und 5 Urenkelkinder, bei verhältnismäßiger Rüstigkeit.

Die ganze Gemeinde Oberachern nahm freudigen Anteil. Viele Ehrungen wurden dem Jubelpaare zuteil; am Vorabend durch ein Musik- und Gesangständchen geehrt, überbrachte, bejubelt von der herbeigeeilten Einwohnerschaft Pg. Ogrul, Steck ein Glückwunschschreiben des Ministerpräsidenten Köhler nebst Geldgeschenk. Auch vom Erzbischof traf ein Glückwunschschreiben ein. Der Jubilar brachte seinen Kunstmühlenbetrieb durch zähen Fleiß auf beachtliche Höhe, weit und breit ist er bekannt, war viele Jahre Gemeinderat und förderte das Vereinswesen, er diente seinerzeit in Rastatt und ist 60 Jahre Kriegervereinsmitglied.

Dienst an der Jugend

Die feierliche Eröffnung der Aufbau-Realschule mit Realschule in Meersburg

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

Meersburg, 5. Mai. Meersburg erlebte am Dienstag einen für seine Geschichte und seine Entwicklung bedeutsamen Tag. Die Aufbaurealschule mit Realschule Meersburg wurde in Anwesenheit des badischen Kultusministers Dr. Wacker feierlich eröffnet. Festlich geschmückt war die Turnhalle in Grün und in den Farben des Dritten Reiches. Zur Eröffnungsfeier waren mit den Schülern der Anstalt ein großer Teil der Eltern, zahlreiche Einwohner und Freunde der Schule und der Jugend erschienen, daneben vollzählig die gesamte Lehrerschaft. Hitlerjugend und BDM flankierten das Rednerpult. An offiziellen Persönlichkeiten der Bewegung, des Staates und der Gemeinde waren u. a. anwesend: der badische Kultusminister Dr. Wacker, Oberregierungsrat Dr. Fehrle, Landrat Dr. Maier, Bürgermeister Dr. Moll mit den Gemeinderäten, Bürgermeister Dr. Spreng von Ueberlingen. Die Feier begann mit Orgelspiel, worauf der kommissarische Direktor der Anstalt, Pg. Merklein, die Gäste, alle Erschienenen und die Jugend herzlich begrüßte. Der Sprecher betonte, daß ein neuer geschichtlicher Abschnitt in der Chronik dieses Hauses beginne und daß die Errichtung einer Aufbaurealschule ein wichtiger ideeller und wirtschaftlicher Faktor im Leben der Stadt Meersburg bedeute.

Hierauf sprach Kultusminister Dr. Wacker. In einem geschichtlichen Rückblick wies der Minister darauf hin, daß das Gebäude in den Jahren 1730 bis 1735 unter Fürstbischof Schenk von Stauffenberg gebaut wurde und nach den Plänen des württembergischen Baumeisters Frey aus Ludwigsburg. Es war kein erfreulicher Ausblick, daß man vor kurzem vor der Frage stand, eine Bildungsstätte von so hohem Alter schließen zu müssen, nachdem man seit dem Jahre 1924 dem Caritasverband die Errichtung einer Aufbaurealschule Meerstern genehmigt hatte. Der Minister streifte in diesem Zusammenhang die Vorgänge, die zur Schließung der Aufbaurealschule Meersburg führten. Die Regierung stellte sich auf den Standpunkt, daß der bisherige Zustand nicht belassen werden könne. In dieser herrlichen Landschaft und schönen Stadt wird nun mit frischen Kräften auf dem gewachsenen Boden und ohne Unterbrechung der Ueberlieferung durch Uebernahme auf den Staat nach zwölfjähriger Pause wieder eine neue Schule unter staatlicher Führung entstehen. Schulen, die dem Lande die Heranbildung des Nachwuchses ermöglichen, sind überaus wertvoll. Es kommt in der Zukunft auf die Erfassung des Nachwuchses vom Lande an, auf dessen Heranführung an die Führerstellen, denn es sind die vom Lande Kommenden nicht die Schlechtesten. Darum sei die Regierung grundsätzlich der Ueberzeugung, daß derartige Schulen gerade in kleinen Städten erhalten bleiben müßten. Sie sei nicht für eine Zusammenballung der Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten in den Großstädten. Dazu komme, daß wir hier ein Schülerheim schaffen und daß diese Gemeinschaft ganz andere Erziehungserfolge ermöglicht.

Alles Gedankengänge, die zur Neuordnung der Schule im heutigen Sinne führten, um so mehr, als Sauberkeit an Leib und Seele für diese Jugend verbürgt ist. Ganze Geschlechter badischer Lehrer sind aus diesem Hause hervorgegangen, sind erfüllt von schönen Erinnerungen an ihre Jugendzeit. Derartige schöne Erinnerungen werden noch stärker in unserer heutigen, aufnahmebereiten Jugend in späteren Tagen aufleben. So ist dieses Gebäude und dieses Stück Erde in jeder Hinsicht zur Errichtung einer neuen Schule geeignet. Diese Schule wird in aller Feierlichkeit und mit allen guten Vorsätzen eröffnet, mit dem Ziel, Dienst am deutschen Vaterlande und an der deutschen Jugend zu leisten. Die Jugend ist die Zukunft der deutschen Nation. In diesem Sinne und in diesem Geiste eröffne ich die Aufbaurealschule mit Realschule Meersburg.

Kleine badische Rundschau

* **Tauberbischofsheim,** 5. Mai. Zum Bürgermeister bestimmt wurde der bisherige Kreisleiter Pg. Vollrath, nachdem Bürgermeister Knab das Amt des Gemeindevorstandes von Oberkirch im Renchtal übernommen hat.

* **Oeschelbronn** (bei Pforzheim), 5. Mai. (Kind verbrüht.) Das ein Jahr alte Söhnchen einer hiesigen Familie zog die Kaffeekanne vom Herd. Der heiße Inhalt ergoß sich über das Kind und verursachte so schwere Brandwunden, daß das arme Geschöpf kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

L. Sulzfeld, 5. Mai. (Unfall.) Auf dem Wege zur Arbeitsstätte in Stuttgart wurde der in den 20er Jahren stehende Maler Karl Brüssel von hier in der Gegend von Zaisersweiher das Opfer eines Unfalls. Er kam in einer scharfen Kurve mit seinem Motorrad über den Straßenrand und wurde vom Sitze geschleudert. In besinnungslosem Zustand wurde er aufgefunden und später nach Feststellung seiner Personalien mit einem hiesigen Auto in das Städt. Krankenhaus nach Eppingen transportiert.

Konstanz, 4. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der 23 Jahre alte Valerian Steinhart aus Wollmatingen fuhr am Samstagabend an der Straßenkreuzung Schneckenburger—Wollmatinger Straße mit einem Lastauto zusammen. Er erlitt einen Schädel- und einen Beinbruch und starb am Sonntagvormittag im Konstanzer Krankenhaus, wohin er durch das Sanitätsauto am Samstagabend gebracht worden war.

Segeten (Hotzenwald), 5. Mai. (Ehrenpatenschaft.) Für den siebenten Sohn und das elfte lebende Kind des Landwirts Johann Matt, hat Ministerpräsident Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Patengeschenk von 100 RM. nebst Glückwunschschreiben überreichen lassen. Der gleichen Familie wurde im Herbst 1934 die Ehre der Patenschaft des Führers beim zehnten Kinde und im Februar 1932 die Ehrenpatenschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg beim achten Kinde zuteil.

Im Gefängnis erhängt

* **Heidelberg,** 5. Mai. Im Zusammenhang mit dem schweren Verkehrsunglück beim Bahnhof Zuzenhausen, dem bekanntlich ein Kaufmann aus Zuzenhausen und seine beiden Töchter zum Opfer fielen, war der Stationsvorsteher Zimmermann in Untersuchungshaft genommen worden, weil er die Bahnschranke nicht geschlossen hatte. Der 60jährige Beamte hat sich nun im Sinsheimer Gefängnis erhängt. Er hinterläßt eine Frau und sechs erwachsene Kinder.

Schwerer Sturz an der „Todeswand"

Aus Schorndorf (Württ.) wird berichtet: Als der Autosteilrundfahrer Seeger, ein Schüler von Titt Löffelhardt, an der „Todeswand" sein halsbrecherisches Kunststück ausführte, brach plötzlich die Steuerung. Der Fahrer verlor die Macht über sein Fahrzeug, das schräg nach unten raste, sich zweimal überschlug und mit den Rädern nach oben liegen blieb. Seeger erlitt Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen.

Sparkassen-Verbandstag in Baden-Baden

Konferenz der Geschäftsleiter der öffentlichen Sparkassen Badens

(Eigener Bericht des „Führer")

T. W. Baden-Baden, 5. Mai. Der Badische Sparkassen- und Giroverband und die ihm angeschlossenen 114 badischen öffentlichen Sparkassen halten am 5. und 6. Mai ihren diesjährigen Verbandstag in Baden-Baden ab.

Am Dienstagmorgen versammelten sich die Geschäftsstellenleiter der badischen Sparkassen im kleinen Bühnensaal des Kurhauses zu einer Arbeitstagung, die von dem mit der kommissarischen Leitung des Verbandes beauftragten Sparkassendirektor Pg. Ganter-Gernsbach eröffnet und geleitet wurde.

Als ersten Punkt sah die sehr umfangreiche Tagesordnung die Ehrung zweier Pioniere des badischen Sparkassenwesens vor. Nach Erreichung der Altersgrenze haben der bisherige Landesvorsitzende, Direktor Emil Bickel-Weinheim, und der stellvertretende Landesvorsitzende Direktor Adam Klein, Durlach, ihre Aemter im Laufe des Geschäftsjahres niedergelegt. In groß angelegter Rede umriß Sparkassendirektor Ganter das Lebenswerk dieser beiden hochverdienten Männer, die der Verband nach einmütiger Zustimmung der Landeskonferenz zu seinen Ehrenmitgliedern ernannte. — Was Emil Bickel und Adam Klein für die Organisation des badischen Sparkassenwesens alles geleistet haben, das ging aus den Worten hervor, die ihnen anschließend Präsident Gündert von der Badischen Girozentrale widmeten. Vorträge des Kammerquartetts, des Baden-Badener Kur- und Sinfonierorchesters umrahmten stimmungsvoll den feierlichen Akt der Ehrung.

Den Willkommengruß der Stadt Baden-Baden entbot Bürgermeister und Kreisleiter Pg. Bürkle, worauf unter Vorsitz von Herrn Direktor Mangold, Hornberg, die Ernennung des neuen Vorsitzenden der Landeskonferenz und seines Stellvertreters vorgenommen wurde.

Es zeugt von der vorbildlichen Geschlossenheit unserer badischen Sparkassen, daß einstimmig als Vorsitzender Direktor Ganter-Gernsbach und als Stellvertreter sowie als Schriftführer und Kassierer Direktor Dörrwächter-Lahr berufen wurde.

Außerordentlich interessant war der von Ganter-Gernsbach erstattete Geschäftsbericht, der ein überzeugendes Bild lieferte von der ungeheuren wirtschaftlichen Bedeutung und den außerordentlich hohen Leistungen unserer badischen Sparkassen in bezug auf die gesamte Wirtschaft unserer Grenzmark. Erfreulich ist dabei in erster Linie das große Vertrauen, das von der badischen Bevölkerung den 114 öffentlichen Sparkassen entgegengebracht wird. Wenn wir hören, daß 1 225 000 Volksgenossen Sparer bei einer dieser Anstalten sind, so bedeutet dies, daß nahezu jeder zweite Badener im Besitz eines Sparkontos ist. Daß unter diesen Umständen die Finanzlage der badischen Sparkassen durchaus günstig ist, daß die Sparkassen weitgehend in der Lage sind, die ihnen zufallenden Aufgaben im Aufbauwerk der Nation zu lösen, das wurde durch diesen Bericht erneut zu freudiger Gewißheit.

Nachdem Sparkassendirektor Dörrwächter-Lahr den Kassenbericht erstattet hatte, ergriff Herr Direktor Männer-Salem das Wort zu einem ungemein fesselnden Referat über Sparkassenwerbung. Eine rege geschäftliche Aussprache beschloß diese Arbeitstagung der Geschäftsleiter.

Am Abend waren die Teilnehmer an der Tagung Gäste der Musikdirektion Baden-Baden, die ihnen zu Ehren ein großes Festkonzert unter Generalmusikdirektor Albert veranstaltete.

Am heutigen Mittwoch findet am Vormittag die Hauptversammlung des Verbandes statt, zu der Ministerpräsident Walter Köhler sein Erscheinen zugesagt hat.

Die badischen Reichssieger des Reichsberufswettkampfes

Die Abteilung Presse des Gebietes Baden der HJ gibt nachstehend die badischen Reichssieger des diesjährigen Reichsberufswettkampfes bekannt, die bei dem Reichentscheid in Königsberg herausgestellt wurden.

Unter den 35 Reichsgruppensiegern im Reichsberufswettkampf, die am 1. Mai Gäste der Reichsregierung waren und vom Führer geehrt wurden, befindet sich als

Joh. Gerspacher aus Wehr

einziger Badener Joh. Gerspacher aus Wehr i. B., der in der Gruppe Großhandel Reichsbester wurde. Gerspacher ist 22 Jahre alt und gebürtig aus Engelschwand im Hotzenwald. Nach glänzend bestandenem Abiturexamen trat er in die Fa. Weck in Oeflingen ein, wo er jetzt seine Lehrzeit beendete, die er nicht erfolgreicher hätte abschließen können, als mit dem Reichssieg im Reichsberufswettkampf. Gerspacher, der auch ein ausgezeichneter Sportler ist, gehört dem NSKK an.

Reichsfachschaftssieger wurden: Samsel Emil, aus Niefern, Stahlgraveur; Paseka Walter, aus Pforzheim, Remonteur; Pfenninger Willi, aus Niefern, Fasser; Barthel Werner, aus Heidelberg, Eisenbahnjunghelfer; Bölli Wilhelm, aus Hegen bei Konstanz, Gärtner;

Dörfler Klara, aus Karlsruhe, angelernte Arbeiterin (Eisen und Metall); Schnürle Bertha aus Dennjächt bei Pforzheim, Remonteuse.

Badisches Sondergericht

* **Mannheim,** 5. Mai. Unter den sechs am Sondergericht verhandelten Fällen, die sich meist auf Wirtshausredereien bezogen, befand sich auch ein solcher wegen Körperverletzung eines SS-Mannes, wobei der Angeklagte Beleidigungen im politischen Sinne beging. Von Hitlerjungen will der 43 Jahre alte Kaspar Zund aus Ketsch, wohnhaft in Mannheim, mit Schneebällen geworfen worden sein. Hierbei erbost, griff er sich einen der Jungen, riß ihm den Schulterriemen ab und fuchtelte damit vor dem Gesicht eines gänzlich unbeteiligten SS-Mannes herum, der dazu gekommen war. Schließlich griff er diesen Mann, der ihm immer wieder aus dem Wege ging, tätlich an und schrie: „Immer noch rot." Zund wurde durch einen herbeigerufenen Schutzmann zur Wache gebracht; auch auf dem Wege schimpfte er noch. Bei den starken Vorstrafen des Angeklagten, der auch fünf Jahre in der Fremdenlegion war, ging das Sondergericht über den Strafantrag hinaus und sprach eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten aus.

Entdeckte Diebstähle

Zell (Wiesental), 5. Mai. Eine lange Zeit hindurch mußte man immer wieder feststellen, daß aus einer hiesigen Textilgroßfirma große Mengen Stoff entwendet worden waren. Trotz genauester Ueberwachung war es bisher nicht möglich gewesen, des Diebes habhaft zu werden. Durch die Aufmerksamkeit eines Gendarmeriebeamten wurde schließlich eine Spur gefunden. Es fiel nämlich auf, daß in einigen Gemeinden des kleinen Wiesentals ein bisher unbekannter Händler auftauchte, der Stoffe verkaufen wollte. Ein Gendarmeriebeamter verlangte von diesem den Gewerbeschein, den er aber nicht vorweisen konnte. Man schöpfte Verdacht, daß die Stoffe wohl nicht auf redliche Weise erworben sein könnten und stellte fest, daß der Betreffende bei der geschädigten Firma selbst tätig war. Er konnte auch bereits des Diebstahls überführt werden. Die Untersuchungen sind noch im Gange, da man annimmt, daß der Dieb Helfershelfer gehabt hat.

MAGGI's WÜRZE

feines Aroma × ausgiebig × preiswert

Der Karlsruher Garnisontag 1936

Das Festprogramm erschienen — Die Landeshauptstadt rüstet sich zum Empfang

Noch sind die herrlichen Stunden des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes kaum verklungen, da rüstet sich Badens Landeshauptstadt erneut zu einem großen Freudentag. Die Männer, die in Friedenszeiten und während des Krieges einst in Karlsruhe gedient haben, treffen sich in den Tagen vom 9.—11. Mai bei dem Karlsruher Garnisontag. Die Karlsruher Bevölkerung hat allen Anlaß, dieses Kameradschaftstreffen aller alten Soldaten gerade in diesen Tagen, da Karlsruhe wieder Friedensgarnison geworden ist, besonders freudig mitzufeiern.

Das Festprogramm für den Karlsruher Garnisontag ist nunmehr in Form einer 32seitigen Druckschrift erschienen. Es enthält ein Geleitwort des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner, der die Schirmherrschaft über diesen ersten Garnisontag übernommen hat, an dem folgende Formationen teilnehmen:

1. Badisches Leibgrenadier-Regiment 109, Reserve-Infanterie-Regiment 109, Landwehr-Infanterie-Regiment 109, Ersatz-Bataillon 109, Landsturm-Bataillon XIV/4, Reserve-Infanterie-Regiment 238 (Karlsruhe), Ersatz-Infanterie-Regiment 28 (Brigade-Ersatz-Bataillon 55, 56, 57), Infanterie-Regiment 185, Feld-Artillerie-Regiment „Großherzog" (1. Bad.) 14, 3. Badisches Feld-Artillerie-Regiment 50 und dessen Kriegsformationen, 1. Badisches Leibdragoner-Regiment 20 und Kriegsformationen, Telegraphen-Bataillon 4 und Kriegsformationen, Badisches Train-Bataillon 14 und Kriegsformationen, Sanitäts-Kompanien 1 XIV 34 und 241, Reserve-Sanitäts-Kompanien 14 und 514.

Auch der kommandierende General des 5. Armeekorps und Befehlshaber des Wehrkreises V, Generalleutnant Geyer, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Jäger, haben für das Festprogramm Geleitworte geschrieben. „Unsere alte Garnison Karlsruhe" betitelt sich eine Abhandlung von Oberstleutnant a. D. Rudolf von Freydorf, in welcher noch einmal die Zeiten von einst wach werden, während Bernhard Holz die Gegenwart in einem Artikel „Karlsruhe wieder Garnison" — Gedanken eines alten Soldaten — behandelt. Es folgt sodann die genaue Festordnung für den Garnisontag und die Sonderprogramme der einzelnen Formationen.

Mit dem Eintreffen und dem Empfang der Sonderzüge am Samstag, dem 9. Mai, nimmt der Garnisontag seinen Anfang. Der Reichssender Stuttgart widmet dem Karlsruher Garnisontag übrigens am Freitag, den 8. Mai, eine Sendung, betitelt „Bunte Soldatenstunde", bei welcher das Musikkorps des Infanterie-Regiments 109 und eine Abteilung des Männergesangvereins Eintracht mitwirken. Die Uebertragung erfolgt in der Zeit von 20.10 Uhr bis 21 Uhr.

Am Samstagabend vereinigen sich alle Teilnehmer am Garnisontag zu einer schlichten Gefallenenehrung am Leibgrenadier-Denkmal auf dem Loretto-Platz. Die Gedächtnisrede hält der ehemalige Divisionspfarrer Meier, der draußen im Felde bei der 28. Division stand. Mitwirkende sind Staatsschauspieler Dahlen und der Männergesangverein „Eintracht". Als Abschluß der Gefallenenehrung wird der Große Zapfenstreich vom Musikkorps des Infanterie-Regiments 109 und vom Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 5 gespielt. Nach der Gefallenen-Ehrung finden die Begrüßungsfeiern der einzelnen Formationen in den verschiedenen Lokalen der Stadt statt.

Am Sonntag, den 10. Mai, werden in der Zeit zwischen 7 und 9 Uhr 15 Sonderzüge aus dem Lande eintreffen. Um 8 Uhr beginnen die Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt. Sodann erfolgt die Aufstellung zum Festzug, der sich pünktlich 10.30 Uhr vom Mühlburger Tor aus in Bewegung setzt. Er wird seinen Weg durch die Kaiserstraße nehmen, wobei in zwei Kolonnen marschiert wird. Am Adolf-Hitler-Platz findet ein Vorbeimarsch vor Reichsstatthalter Robert Wagner statt. Die Feldzeichen der alten Regimenter finden während dieses Vorbeimarsches bei der Tribüne Aufstellung. Um 12 Uhr beginnt sodann als große Treuekundgebung die „Stunde des alten Soldaten" vor dem Schloß. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Festausschusses, HerrnFicht, werden der kommandierende General des 5. Armeekorps und Kommandeur im Wehrkreis 5 Generalleutnant Geyer und Reichsstatthalter Robert Wagner Ansprachen halten.

Der Nachmittag ist dem kameradschaftlichen Beisammensein gewidmet und am Sonntagabend findet bei günstiger Witterung ein großes Stadtgartenfest mit Feuerwerk und Militärkonzert statt. Der Montag ist der Besichtigung des Armee- und Landesmuseums gewidmet und in den Nachmittagsstunden werden die Sonderzüge Karlsruhe wieder verlassen.

Der Zutritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist nur durch Lösung eines Festabzeichens möglich. Mit dem Festabzeichen wird gleichzeitig das Festprogramm kostenlos an die Teilnehmer abgegeben. Der Arbeitsausschuß hat dieser Tage in einer Sitzung die letzten Vorbereitungen zum Karlsruher Garnisontag getroffen, der nach allen bisherigen Anzeichen eine gewaltige Beteiligung aufzuweisen haben wird.

Das Autounglück bei Zuzenhausen

Ein weiteres Todesopfer

* **Heidelberg**, 5. Mai. Das schwere Kraftwagenunglück bei Zuzenhausen, bei dem, wie bereits gemeldet, zwei Personen getötet wurden, hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Die schwerverletzte Irmgard Romann ist noch während des Transports in das Heidelberger Krankenhaus gestorben.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes. Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Südliche bis südöstliche Winde, zeitweise heiter, warm, später vereinzelt auch etwas gewittrig.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Nied.-schlag mm	Schnee-höhe cm
Wertheim	—	heiter	8	19	6	—	—
Königstuhl	757.6	heiter	12	15	9	—	—
Karlsruhe	757.4	wolkenlos	13	20	10	—	—
Baden-Baden	757,7	heiter	10	20	7	—	—
Bad Dürrheim	—	heiter	2	15	1	—	—
St. Blasien	—	heiter	5	15	1	—	—
Badenweiler	757.3	klar	11	18	9	—	—
Schauinsland	656.0	heiter	8	12	7	—	—
Feldberg	633.4	klar	8	9	5	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	280	—3
Rheinfelden	265	—8
Breisach	175	—15
Kehl	298	—2
Karlsruhe	464	—18
Mannheim	395	—31
Caub	302	—16

Das Schwimmstadion der XI. Olympischen Spiele

Von Werner March, dem Erbauer des Reichssportfeldes

Architekt Werner March, unter dessen Leitung das Reichssportfeld nunmehr seiner Vollendung entgegengeht, ist auch der Erbauer des wohl in der Welt einzigartigen Olympia-Schwimmstadions. Er gibt im folgenden einen Ueberblick über dessen Anlage und Einrichtung.

Die Schriftleitung.

Ein besonderes Schaustück der ausgedehnten Sportanlagen für die XI. Olympischen Spiele in Berlin ist das große Schwimmstadion nördlich des Olympia-Stadions. Der Hauptbestandteil des Schwimmstadions, das jetzt kurz vor seiner Vollendung steht, ist die 50 Meter lange Kampfbahn, die eine Breite von 30 Meter besitzt. Die 50-Meter-Kampfbahn wurde von der internationalen Schwimmliga gefordert. Da die kürzeste Schwimmstrecke des olympischen Programms 100 Meter beträgt, hat die 50-Meter-Bahn gegenüber einer 100-Meter-Bahn den Vorteil, daß sich Start und Ziel an der gleichen Stelle befinden.

Zwei gewaltige Tribünen aus Beton werden die Zuschauer aufnehmen; und nahezu 20 000 können von hier aus den Wettkämpfen und Vorführungen beiwohnen. Getrennt von der Kampfbahn ist das Sprungbecken angelegt worden, dessen Ausmaße 20 mal 20 betragen. Durch diese Trennung wird die technische Durchführung der gesamten Wettkämpfe wesentlich erleichtert, was in Los Angeles nicht vorhanden war. Dazu kommt noch, daß das Sprungbecken naturgemäß eine ganz andere Tiefe als die Kampfbahn haben muß. Besitzt das Schwimmbecken eine gleichmäßige Tiefe von 2 Meter, so verfügt das Sprungbecken über eine solche von 4,50 Meter. Das ist das Mindestmaß für Sprünge aus 10 Meter Höhe. An der Nordseite des Sprungbeckens erhebt sich nun der Eisenbetonbau des Sprungturms. Dieser besitzt für das Kunstspringen in 1 Meter und in 3 Meter Höhe je zwei Sprungbretter (Original Brandsten). Außerdem weist die Sprunganlage noch eine 5-Meter- und eine 10-Meter-Plattform für das Kunstspringen auf. Zwischen dem Sprungbecken und der Schwimmbahn befindet sich eine drei Meter breite Startbrücke.

Für den Wasserballschiedsrichter hat man eine ebenso sinnreiche wie praktische Einrichtung getroffen. An der westlichen Längsseite der Schwimmbahn befindet sich ein 80 Zentimeter breiter Gang, der 1 Meter tief versenkt ist. Dadurch kann der Schiedsrichter das Wasserballspiel aus nächster Nähe sehr genau verfolgen.

Die Kampfbahn wird durch Korkleinen in 8 Einzelbahnen geteilt und für die Rückenschwimmer werden Wimpelleinen über jeder Bahn gezogen. Auch die Markierung für das 28 mal 18 Meter große Wasserballspielfeld sind bereits vorgesehen. Zur Kenntlichmachung der Mittellinie sowie der 2- und 4-Meter-Linie werden bunte Kugeln in den oberen Rand der Beckenwand eingelassen. Die Mitte des Spielfeldes wird durch einen Ballschwimmkorb festgelegt, der während des Spiels durch eine besondere Vorrichtung auf den Boden des Bassins gezogen wird.

Die Füllung der beiden Becken wird aus bestem Frischwasser bestehen, das von der Berliner Wasserleitung geliefert wird. Um dieses Wasser aber auch immer klar und sauber zu erhalten, ist eine Filteranlage gebaut worden, durch die mit Hilfe eines besonderen Umwälzverfahrens das Wasser fortgesetzt geleitet wird. Dadurch wird erreicht, daß es stets so durchsichtig ist, daß man — um ein Beispiel zu nennen — die Schlagzeile einer auf dem Grunde des Beckens liegenden Zeitung ohne weiteres lesen könnte. Verstärkt wird die Durchsicht noch durch die hellen glasierten Fliesen, mit denen sowohl der Boden als auch die Wände ausgelegt sind.

Bei den früheren Olympischen Spielen haben sich wie überhaupt bei internationalen Schwimmveranstaltungen Mißhelligkeiten durch die Temperatur des Wassers ergeben. Der einen Mannschaft war dieses zu kalt, der anderen wieder zu warm, je nachdem wie es die einzelnen Wettkämpfer zu schwimmen gewöhnt waren. Bei uns in Deutschland ist infolge unseres Klimas die Wassertemperatur im allgemeinen niedriger als in den meisten anderen Schwimmsport treibenden Ländern. Es ist einleuchtend, daß diejenigen Schwimmer, die in relativ warmem Wasser trainieren, im Nachteil sind, wenn sie in kühlerem schwimmen müssen, genau so wie umgekehrt die anderen nicht ihre volle Leistungsfähigkeit erreichen wenn sie in zu warmes Wasser kommen. Daher hat die Internationale Schwimmliga verlangt, daß während der Wettkämpfe das Wasser immer auf einer Temperatur von mindestens 21 Grad gehalten werden muß.

Um diese Wassertemperatur immer zu gewährleisten, wurde für das deutsche Olympia-Schwimmstadion eine besondere Heizanlage geschaffen, die bei kühler Witterung sofort das erforderliche Warmwasser erzeugt.

Neuartig ist auch, daß wenige Zentimeter über dem Wasserspiegel ringsherum eine rund ausgearbeitete Ueberlaufrinne in die Beckenwand eingelassen worden ist. In diese schlagen die durch das Schwimmen hervorgerufenen Wellen hinein, so daß das Wasser stets verhältnismäßig ruhig sein wird. Dahinter liegt ein 6 Meter breiter Umlauf, der sowohl die Kampfbahn als auch das Sprungbecken umgibt. Erst dahinter erheben sich an beiden Längsseiten die massigen Tribünen. Da die Zuschauerplätze erst in einer Höhe von 3 Meter beginnen, kann der Umlauf von Wettkämpfern und Kampfrichtern begangen werden, ohne daß dadurch die Sicht jemals beeinträchtigt wird. Die Tribünen steigen bis zu einer Höhe von 11,50 Meter an und besitzen eine Länge von 86 Metern. Wie bereits gesagt, werden sie 18 000 Besucher aufnehmen und ihnen bequeme Sichtmöglichkeit bieten.

Das Innere der Tribünenanlagen erhält alle nur irgendwie erforderlichen Räume. Außer Umkleideräumen, Wasch- und Brauseanlagen und Toiletten hat man auch noch Ruhe- und Massageräume geschaffen. Selbstverständlich werden auch Fernsprechanlagen und Posträume nicht fehlen. Durch einen Tunnel ist das Schwimmstadion mit dem Olympia-Stadion verbunden. Deutschland ist gerüstet, um auch die Schwimmsportler der Welt zum friedlichen Wettkampf zu empfangen!

Kreisklassenspiele vom Sonntag

Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe 1. FC Südstern Karlsruhe — FGes Rüppurr 2:1. FV Ettlingen — Postsportverein Karlsruhe 1:1. VfB Grielingen — Volkssport Karlsruhe 3:2.

Gruppe 2. VfB Grötzingen — Viktoria Berghausen 2:1.

Gruppe 3. FV Blankenloch — SpVgg Oberhausen 6:2.

Kreis Enz, Kreisklasse 1

Gruppe 1. DSC Pforzheim — FC Ersingen 0:0. FC Dürrn — DSV Pforzheim 1:3. SpVgg Dillweißenstein — FC Kieselbronn 1:1. FV Würm — FC Ispringen 3:0.

Privatspiele: FC Nordstern Rintheim — Reichsbahnsport Karlsruhe 6:5. Germania Durlach — Germania Union Pforzheim 3:1. FV 04 Rastatt — FV Darlanden 2:0. FV Kuppenheim — VfB Mühlburg (Ref.-Elf) 4:0. FV Lahr — VfR Pforzheim 0:1. VfB Ludwigsburg — FC Eutingen 5:1. VfR Durlach — FV Reichenbach 2:1. VfB 99 Bruchsal — Viktoria Föhlingen 2:3. FV Kleinsteinbach — FC Ittersbach 2:6. SpVgg Baden-Baden — VfB Bretten 2:6.

Wissenschaftliche Graphologie (System Klages)
Beratung bei Lebenskonflikten, Berufs- u. Erziehungsfragen, Eheproblemen Prüfung von Bewerbungsschreiben usw. 52535
Ella Sickinger
Sofienstraße 66 / Tel. 6943
Sprechstunden 12-1/4 4 Uhr und abends 8—9 Uhr
Zu anderer Zeit nach Vereinbarung

Lederarbeiten
Handschuhleder, Material für Gürtel, Kragen, etc.
C. H. Zimmermann
ehem.-Kirchenbauer, jetzt Herrenstr. 8

Das billige
Kinderbett
105×55 cm 14.50 16.—
140×70 cm 25.—
Eisenbetten
190×90 cm 18.50 23.—
Christmann
Kaiserstraße 135
beim Adolf-Hitler-Platz
Autolieferung frei Haus
51982

Abonniert den „Führer"

Künstlerkneipe Daxlanden
Maibowle
Spargel u. Schinken
Telefon 2395
52716

Mit Postautos
Mittwoch und Donnerstag
Kaffeefahrt
Karlsr. ab 14.30 Uhr, Ettlingen-Wilhelmshöhe—Spessart u. zurück RM. 0.90. Sonntag, 10. 5. kleine Schwarzwald-Fahrt RM. 4.50, große Schwarzwald-Fahrt RM. 6.—. Neuer Prospekt für Pfingst- und Sommer-Autoreisen soeben erschienen. Anmeldung und Karten im (51986)
Reisebüro Karlsruhe A.G. gegenüber der Hauptpost KARLSRUHE i. B., Kaiserstraße 149

Zu vermieten

In ruh. geschloss. Haus sehr gut möbl. Zimmer mit Rauchtisch, Schreibtisch, Chaiselongue, Teppich usw. — nur mod. Möbel — zu Mark 25.— zu vermieten. Beyer, Markgrafenstr. 35, Ecke Kreuzstr. (1667)

Gemütl. Wohn- u. **Schlafzimmer** mit 1 od. 2 Betten, sofort zu vermieten. Karlstr. 20, Vordh., 1 Tr. (N. Hauptp.) (1671)

Möbl. Balkonzimmer m. 2 Bett. zu verm. Engelhardt, Gartenstraße 11, Hth. III. (1630)

Zimmer gut möbl., elektr. Licht, mit bef. Eingang, sofort zu vermieten. Anzusehen: Amalienstr. 27, V. (1718)

Schön möbliert. **Zimmer** billig zu vermieten. Brauerstr. 23, II. (1720)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (1648) Adlerstr. 22, Stb., III., bei Müller.

Moderne **4 Zimmer-Wohnung** mit einger. Bad, Manf., Zentralheiz., auf 1. Juli zu vermieten. Baugeschäft Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (49915)

Kleine **4Z.-Wohnung** an ruh. Leute, auf 1. Juli zu vermiet. (Südstadt). Ang. u. 1681 an d. Führer.

Schöne **4Z.-Wohnung** zu vermiet., 4. St. Rob.-Wagner-Allee Nr. 34, part. (1670

4Z.-Wohnung 4. Stock, sofort zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 40a. Erfr. 2. St. (1705)

Sonnige **5 Zimmer-Wohnung** am Haydnplatz, auf 1. 7. 36 zu vermiet. (Dauerbrenner). Angebote unt. 52747 an den Führer.

Mietgesuche

Beamter sucht sehr ruhige, gut möbl. **Mansarde.** Angebote unt. 1704 an den Führer.

Studierender sucht sofort **gut möbl. Zim.** in ruhiger, sonniger Lage. Angebote m. Preis erbeten unter Nr. 52678 an den Führer.

Zwei Fräulein such. **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Angebote u. Nr. 1702 an den Führer.

1 od. 2 Zim.-Wohnung von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 1708 an den Führer.

Ehepaar sucht 2 Zimmer-Wohnung 2. od. 3. St. (Südstadt). Ang. u. Nr. 1650 an d. Führer.

Beamten-Ehepaar sucht auf 1. Juni od. sp. in Karlsruhe **2-3 Z.-Wohn.** womögl. m. einger. Bad. Angebote mit Preis u. Nr. 1647 an den Führer.

2-3 Z.-Wohn. in Südweststadt, 1. od. 2 St., b. pünktl. Zahl. (2 Perf.), auf 1. Juli gesucht (50 bis 60 M). Angebote unt. Nr. 1703 an den Führer.

Gesucht wird i. der Oststadt schöne, sonn. 3—4 Zim.-Wohnung evtl. mit Bad, auf 1. Juli. Angeb. u. 1651 an d. Führer.

5Zi. D. f. 4—6 Z.-Wohn. o. Landhaus (Schwarzw. bev.) z. miet. Ang. u. Nr. 1666 an d. Führer.

Wohnungstausch

Sonn. 3 Z. (Manf.) Wohng. Post, Karlsrpl., 31 M Miete, z. tausch. geg. ähnl., z. ähnlich. Preis. Preisangeb. u. Nr. 1649 an d. Führer.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M
Zu beziehen d. den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Zu verkaufen

Kinderbett aus Holz, weiß, zu verk. Kornblumenstr. 8, part., r. (52954)

Greifen Sie zu! Ein Posten reinwoll., wirklich gute **Herrenstoffe** teils aus früheren Saisons, äußerst vorteilhaft zu verk. Desgleichen Herrenstoffreste, reichend für Hosen, Knaben- u. Damenkleidung. Tuchhaus Krause, Kaiserstr. Nr. 209. (52791)

Küche komplett, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Anzuseh. Mittw. ab 3 Uhr. Waldring Nr. 37. (1707)

Billigst abzugeben: 2 Gabardinemäntel, mittl. Figur, 2 dunkle Paletots, kleine Fig., 1 Anzug, blau, etwas korpulent. Tuchhaus Krause, Kaiserstr. 209. (52790)

Damenrad gebr., billig zu kf. Lorenz, Herrenstr. 17 (1712)

Weißes **Kinderbett** zu verkauf. (1673) Goethestr. 35, II. r.

Damenrad billig zu verkaufen. Marienstr. 13, Frion. (1592)

2 D.-Räder in best. Zust., b. zu verkauf. Sendelbach, Sofienstr. 87. (1723

Wß. **Emailherd** preisw. zu verkauf. Wilhelmstr. 16, Stb. I (1721)

Marken-**H.- u. D.-Rad** w. neu, bill. z. kf. Zirkel 13, part., r. (1734)

Transportrad und Damenrad billig zu verkaufen. Marienstr. 13, Frion. (1355

Schreibmasch. d. 25 M an zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (1696)

Kinderwagen (Kastenw.), zu verk. Freydorfstr. 5, II, l. (1699)

Kaufgesuche

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Liegestühle** zusammenlegbar, zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Nr. 52673 an den Führer.

Gut erhaltenes **Markenrad** z. kauf. ges. Ang. u. 1655 an d. Führer.

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 6. Mai 1936, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Tafelklavier, eine Nähmaschine, 2 Büfetts, 1 Ruhebett, 2 Schreibtische, ein Bücherschrank, 1 Bodenteppich, 1 Sofa, 1 Rauchtisch, 5 Oelgemälde, 1 Bild, ein Schleifstein, 1 Vitrine, 1 Kredenz, 1 Schreibmaschine, 1 Harmonium, 1 Registrierkasse, 1 Badewanne, 1 Elektrisierapparat u. a. m.
Karlsruhe, den 4. Mai 1936. ((52952)
Keck, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Flotte **Stenotypistin** Alter bis 25 Jahre, Bezahlung nach Reichsangestelltentarif, sofort gesucht. Angebote unter 52729 an den Führer.

Mädchen f. alle Hausarb. sof. gesucht. Vorst. Saalbau, Mühlburg, Bachstr. 69. (1674

Mädchen b. zu 16 Jahr. für halbtags sof. ges. Angebote unt. 1672 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** gesucht f. alle Hausarbeiten (Koch. nicht erforderlich). Vorzustellen mit Zeugnis von 10—17 Uhr: Beiertheimer Allee Nr. 34. (1608)

Gesucht wird **Mädchen** für Haushalt, das schon in Stellung war, nach Bühl. Zuschriften unt. 52676 an den Führer.

Jg. Küchenmädchen auf sofort gesucht. Städt. Tiergarten-Restaurant, Bahnhofsplatz 6. (52792)

Suche sofort **Lehrmädchen als Friseuse** Kost u. Wohnung i. Hause geg. Entgelt. Bewerbg. unt. Nr. 1713 an d. Führer.

Servierfräulein für gut bürgerlich. Lokal in Rastatt gesucht. Auskunft erteilt d. Führer unt. Nr. 52076.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** z. Mithilfe i. Haushalt tagsüber sofort gesucht. Zu erfr. u. 1646 im Führer.

Fleißig. Mädchen od. unabh. Frau f. halbtags sof. ges. „Harmonie", Kaiserstr. 57. (1729

Bau-Schlosser selbständig, gesucht. E. Blum, Waldhornstraße 10. (1698)

Stellengesuche

Schulentl. Junge fleiß. u. ehrl., sucht Stelle a. Ausläufer u. i. Lager. Zuschr. u. 1677 an d. Führ.

15jähriges **Mädchen** sucht Stelle f. Haushaltjahr. Angeb. u. 1690 an d. Führer.

Suche Stelle als **Lehrmädchen** auf Büro. Verfüge über Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmasch. Angeb. an: F. Reininger, Karlsruhe, Klosestr. 23. (1689)

Tiermarkt

Sehr schöne, reinrass. **Drahthaar-Foxe** erstklass. engl. Abst., bill. z. kf. Ang. u. 1693 an d. Führer.

Heirat

Solider, strebsamer Mann, in sicherer Stellung, 32 Jahre, 162 gr., evgl. (kl. Gehfehler), wünscht mit nettem, tüchtig. Fräulein zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Ausführl. Zuschrift, mit Bild unter Nr. 1701 an d. Führer. Anonym zwecklos.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

TRIUMPH Motorräder KORNMANN Beiertheimer Allee 18a Laden Karlstr. 20

Suche gut erhalt. **Motorrad** gegen bar. Angeb. unter Nr. 1691 an den Führer.

Citroen-Limousine Bauj. 1935, 12 000 Km., umständehalb. zu verkauf. Durlach, Steinlesweg 8. 1709

Klein-Auto BMW., gebr., ganz gut erh., bill. z. kf. Angebote unt. 1593 an den Führer.

Auto 4 PS Opel-Cabr., 4 PS Opel-Lim., steuerfrei, 1,2 Ltr. Opel-Lim., steuerfr., bill. z. kf. Schützenst. 59, Werner (52674)

Opel 1,2 Ltr., Kabr., erst eingef., bill. abzug. Heilmann, Sofienstr. 49, Tel. 4279. (1716)

Opel-Auto 1,3 Ltr., steuerfrei. **Nehme i. Zahl.** kleinerer Wagen, steuerfrei. Schützenstraße 59, Werner. (52675)

DKW-Wagen, 700 ccm, steuerfrei, Pr. 1400 M, zu verk. Ang. u. 1668 an d. Führer.

Harley Davidj. 1200 ccm, mit Original-Beiwagen, in tadell. Zust., krankheitshalb. sehr bill. f. 500 M zu verkauf. Anzuf. Mutzstr. 28, bei Hesselschwert. (1652)

Motorrad BMW., 500 ccm, in gut. Zust., Preis 180 M abzugeben. Jäckle, Schillerstr. 8 (1725)

Motorräder Triumph 200 ccm, Imp.-Sport 500 ccm BMW. 750 ccm, Ardie m. Seitenw., 500 ccm, z. verkf. Sendelbach, Sofienstraße 87. (1724)

Horex-Motorrad m. Seit.-Wagen, 600 ccm, erst 1800 Km. gel., bes. Umstände halb. preisw. zu verkauf. Angebote unt. 1659 an den Führer.

STANDARD MOTORRÄDER KORNMANN Beiertheimer Allee 18a Laden Karlstr. 20

Verloren

D.-Armband-Uhr zw. Dagl. u. Grünwinkel verloren. Abzugeb. geg. Bel. im Führer. (1678

Verloren silb. Kettchen mit blauem Anhänger Abzug. geg. Belohn. auf dem Fundbüro. (1683)

Lest den Führer

Verschiedene kleine Anzeigen

Herren- u. Damen-Friseursalon **Otto Schwarz** Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen.

Sieglinde Friedel
Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsmädels zeigen hocherfreut an
Jos. Maier, Lehrer, und Frau Olga, geb. Balzer
z. Zt. Privatklinik Dr. Schmidt 1706

Morgen 7. Mai Ziehung **Geld-Lotterie** 2368 Gew. zus. Mk. Hauptgew. **5000 2000 1000** Los 50 Pf. Doppell. 1.- Porto u. Liste 30 Pf. **Stürmer** Mannheim O 7, 11 Postfch. 17043 K'ruhe u. alle Verkaufsst.

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Landesverband badischer Rinderzüchter
Bezirksverband Mittelbaden / Abt. Höhenfleckvieh
Die 5. Zuchtviehversteigerung
des Landesverbandes badischer Rinderzüchter findet am **Dienstag, den 12. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, in der Landwirtschaftlichen Halle in Offenburg statt.** Zum Auftrieb kommen etwa 90 Farren und 5 Kalbinnen und Rinder.
52860

Am 3. Mai verschied unser treuer Berufskamerad und langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Philipp Schumacher
Architekt und Baumeister

Wir beklagen den Verlust eines vorbildlichen Kollegen, dessen wir immer ehrend gedenken werden.

Im Namen der Baugewerksinnung Karlsruhe:
OTTO PFISTERER, Obermeister

Die Einäscherung findet am 6. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, im Krematorium des Karlsruher Friedhofes statt 52796

AUS KARLSRUHE

Wann hat Karlsruhe Ferien?

Pfingstferien vom 30. Mai bis 8. Juni — Sommerferien vom 24. Juli bis 3. September

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres haben die zuständigen amtlichen Stellen die Ferienordnung 1936/37 aufgestellt. Nach einer Zusammenstellung vom März 1936 dauern in der Stadt Karlsruhe wie im Land Baden die Pfingstferien vom 30. Mai bis 8. Juni, wobei die beiden genannten Tage den Schulschluß und den Schulbeginn bezeichnen. Die Sommerferien dauern in der Stadt Karlsruhe wie im Land Baden vom 24. Juli bis 3. September, wobei die beiden genannten Tage wieder den Schulschluß und den Schulbeginn bezeichnen.

Die Herbstferien sind für die Stadt Karlsruhe wie für das Land Baden für die Zeit vom 15. Oktober bis 21. Oktober festgesetzt worden.

In Karlsruhe wie im Land Baden dauern die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 7. Januar 1937. So, nun wissen Schüler und Eltern Bescheid.

Neubau-Bazar der Diakonissenanstalt

Am heutigen Mittwoch, 6. Mai, vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr, und morgen Donnerstag, 7. Mai, soll der 8. Bazar zugunsten des neuen Mutter- und Krankenhauses in Rüppurr stattfinden. Am Himmelfahrtstage werden es 3 Jahre sein, daß das neue Haus feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Es hat sich seither in erfreulicher Weise bewährt, und der Zugang an Kranken ist stark. Die Innenausstattung mußte natürlich noch in manchen Beziehungen ergänzt, die Bäderabteilung im Erdgeschoß ausgebaut und der Garten ausgestaltet werden. Wenn nun auch der diesjährige Bazar wieder den Versuch macht, die Schuldenlast, die noch recht fühlbar auf dem Werke ruht, ein wenig zu mildern, so werden gewiß alle Freunde des Hauses in Karlsruhe und Umgebung gerne dem Rufe folgen, der an sie ergeht. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, wird eine kirchenmusikalische Dank-Abendfeier die Veranstaltung beschließen, zu der Organist Walter Füß mit einem von ihm geleiteten Singkreis und Kapellmeister Kurt Zimmermann (Brotsche) ihre Mitwirkung zugesagt haben und bei der die Freunde und Gäste gerne willkommen sind.

Aus Beruf und Familie

Justizrat L. Ertel vom Notariat 2 in Karlsruhe ist in diesen Tagen zum Oberjustizrat in Pforzheim ernannt worden. Mit ihm scheidet ein alter und verdienter Anhänger der Partei aus den Kreisen der Karlsruher Justizbeamten. Ertel ist einer der ältesten „Führer"-Leser, war stets bei allen Kundgebungen und Versammlungen und unterstützte die Partei in der Kampfzeit sowohl materiell wie auch durch seinen fachlichen Rat bei vielen Gelegenheiten. Nach der Machtübernahme stellte er sich sofort der ins Leben gerufenen Rechtsberatung der Kreisleitung zur Verfügung und bekleidete auch im NS-Juristenbund eine leitende Stellung. Seinen überaus arbeitsreichen Notariatskreis, der ihm die Oststadt und eine große Zahl von Landgemeinden zuwies, betreute er dank seiner unermüdlichen Schaffenskraft in vorbildlicher Weise. Seine Bekannten und Freunde aber auch alle seine Mitarbeiter und Untergebenen werden ihn ungern scheiden sehen.

Professor Konrad Roller, der Konservator am Münzkabinett, ist unerwartet rasch verstorben. Seit 1904 am Kabinett tätig, wurde er 1924 dessen Konservator und erfreute sich durch sein hohes fachmännisches Wissen in weitesten Kreisen hoher Wertschätzung. Vor allem durch seine genealogischen Veröffentlichungen wurde er auch einer weiteren Oeffentlichkeit bekannt. Münzforschungen führten den rastlosen Gelehrten später auch auf das Gebiet der Evangelienforschung, wo er ebenfalls erstaunliches leistete. Die Wissenschaft verliert in dem so jäh Verschiedenen einen überaus gründlichen Forscher, der bei aller Gelehrsamkeit sich eine fröhliche Lebensauffassung bewahrt hatte, die ihm viele Freunde einbrachte. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für die Arbeitsstätte, an der er so lange und so erfolgreich tätig gewesen, darüber hinaus aber auch für die ganze badische und deutsche Wissenschaft.

Schaffende Hände / Ein Besuch bei Karlsruher Handwerksmeistern

Mein erster Besuch gilt einer Schlosserei. Sie liegt im Seitenbau des Hofes. Hat große Fenster und eine geräumige Werkstatt, mit einem Zimmerchen anschließend, dem Büro des Meisters.

Der Meister arbeitet mit zwei Gesellen und einem Lehrling. Als ich eintrete steht letzterer gerade am Feuer, der eine Geselle am Amboß, den zweiten bekomme ich nicht zu Gesicht. Er arbeitet außer dem Hause.

Der Meister selbst ist augenblicklich im Büro beschäftigt. Da ich ihn nicht stören will, unterhalte ich mich mit dem Gesellen und dem Lehrling.

Es gefällt ihnen ganz gut bei dem Meister. Er brummt zwar manchmal ein bißchen, wie der Lehrling grinst, aber . . . .

„Es ischem awer noch kei Haar rausgange derwege", fällt ihm der Geselle ins Wort.

Zu arbeiten haben sie auch immer. In letzter Zeit fast ausschließlich Neubauarbeit.

Da kommt auch schon der Meister in die Werkstatt. Wir begrüßen uns. Als Nachbarsleute kennen wir uns ja schon ein bißchen.

Vor dreißig Jahren hat er das Geschäft vom Vater übernommen, und sich in dieser Zeit auch ehrlich und redlich bemüht um dessen Weiterbestehen. Nach dem Kriege sah es zwar lumpig aus. Da arbeitete er nur mit einem Lehrling. Später konnte er sich dann noch einen Gesellen hinzunehmen, und seit einem Jahr hat er sogar zwei.

Im Büro zeigt mir der Meister dann Zeichnungen und Pläne, nach denen er und die Gesellen arbeiten müssen.

„Und dabei muß alles auf den Millimeter stimmen."

Ich bekomme einen ordentlichen Respekt vor dem ehrsamen Schlosserhandwerk.

*

Mein nächster Besuch gilt einer Schreinerei. Schon im Hof höre ich die Kreissäge singen. Und als ich die Werkstatt betrete fliegen mir nach Noten die Hobelspäne entgegen. Vom Leimgeruch, den die Nase zu spüren bekommt, ganz abgesehen.

Die Leute lassen sich aber in ihrer Arbeit nicht stören. Die Arbeit soll ja übermorgen schon fertig sein, und da so viel wie fast noch nichts daran gemacht ist, heißt es schon dranlangen und in die Hände spucken.

Doch der Meister schafft Hand in Hand mit seinen Leuten. Der eine Geselle schneidet die Bretter zu, der andere hobelt sie glatt und der Lehrling trägt die glatt gehobelten dem Meister zu, der sie zusammenleimt. Und so wird die Arbeit schon noch beizeiten fertig werden, und der Wirt seinen Gläserschrank zur festgesetzten Stunde haben, denn ein solcher soll es geben.

Aber so muß es sein, denn nichts freut den Schreinermeister mehr wie abends eine Werkstatt voll Hobelspäne.

*

Ruhiger geht es beim Schuhdoktor zu, der hinter seinem Arbeitstisch sitzt, auf einem Schemel oder Hocker, den zu reparierenden und eingeleisteten Schuh auf dem Knie.

Im Spätjahr sind es 25 Jahre, daß der Meister vor mir in seinem Beruf tätig ist. Zehn Jahre davon als Arbeiter, die restlichen als selbständiger Meister.

In der Arbeitsweise zwischen früher und heute ist natürlich ein großer Unterschied. Damals als er lernte, und auch später noch, als er bei einem Meister in Arbeit stand, arbeitete man in der Hauptsache mit Holznägeln und Drahtstiften (Tecks). Außer, wenn mal einer kam und wollte genähte haben. Heute arbeitet der Meister nur noch mit Agokitt.

„Gewissenhaftigkeit ist hier Grundbedingung", sagt mir der Meister, „soll sich die Sohle nicht nach einigen Tagen an irgendeiner Stelle lösen."

Und nun zu den Patienten, zu den Schuhreparaturen. Da besteht natürlich ein himmelgroßer Unterschied. Die einen sind wenig zerrissen, die anderen wieder mehr. Mitunter sind auch solche darunter, an denen bald kein guter Fetzen mehr daran ist. So ein Paar Schuhe hat der Meister gerade unter der Kur.

„Und die wieder auf den Glanz herrichten", zeigt sie mir der Meister, „ist auch eine Kunst."

Und wahrlich, ich muß dem Mann recht geben.

*

Schließlich lande ich in einer Backstube. Wie es da gut riecht. Nach Hefe und Teig vor allen Dingen und nach feinen Bäckereien. Mir läuft das Wasser im Mund zusammen, ein „süßer Junge" bin ich ja immer schon gewesen, und kriege einen ordentlichen Hunger nach so ein paar knusprigen und süßen Sachen.

Leider ist der Meister nicht da, die Backzeit ist schon vorüber. Nur der Geselle ist noch in der Backstube. Er verwiegt Mehl.

„Ob ihm das Bäckerhandwerk Spaß macht?" frage ich ihn.

„Als kleiner Knirps schon", lächelte der Geselle. „Und wenn ich an irgendeinem Bau Lehm stibitzen konnte, tat ich es, und machte daraus die schönsten Brötchen und Bretzeln, die ich dann in Mutters Backofen buck."

Wahrlich, der Mann hat seinen Beruf sicher nicht verfehlt.

A. Schuy.

Aus den Gerichtssälen

Falsche Stempel und falsche Rechtschreibung

Wie ein Betrug und eine Urkundenfälschung ans Licht kamen

Im Oktober vorigen Jahres wurde der 48 Jahre alte Otto Karl Engler von hier wegen Betrügereien und Urkundenfälschung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis, sowie vier Wochen Haft verurteilt. Er hatte sich unberechtigt als Leutnant ausgegeben, unberechtigt Uniform getragen und seine Brust mit Orden geschmückt. Mittels falscher Stempel hatte er verschiedene Urkunden gefälscht. Ueber seine Verurteilung berichtete auch eine auswärtige Zeitung. Dieser sandte der Angeklagte eine „Berichtigung" mit dem Ersuchen, „Vollgendes" zu berichten. Das Schreiben war unterzeichnet mit dem Namen eines Amtsgerichtsrats und trug den durchgepausten Stempel des Amtsgerichts Karlsruhe. Der Angeklagte hatte den abgepausten Stempel des gegen ihn ergangenen Strafurteils mißbraucht, um eine neue Fälschung zu begehen. Er ist noch wegen weiterer Urkundenfälschungen im Zusammenhang mit seinen früheren Schwindeleien, bei denen er sich um die Stellung eines Zahlmeisters beim Standort Villingen bewarb, angeklagt. Als das oben erwähnte Schreiben in der Schriftleitung einging, merkte diese sofort an der fehlerhaften Rechtschreibung, daß diese „Berichtigung" nicht vom Amtsgericht Karlsruhe ausgehen konnte. Wie im früheren Falle — er schrieb damals von einem „Stembel" — ist ihm wiederum sein gespanntes Verhältnis zur Orthographie zum Verhängnis geworden: jene Zeitung übermittelte das gefälschte Schreiben der Staatsanwaltschaft, die gegen den Angeklagten Anklage erhob. Jetzt stand Engler wiederum vor dem Schöffengericht. Wegen fortgesetzter Urkundenfälschung und Betrugsversuchs erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 10 Wochen abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Verurteilter Fahrradmarder

Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 29jährigen vorbestraften verheirateten Karl Braun und den 22jährigen ledigen vorbestraften Adolf Heck, beide aus Karlsruhe, die wegen mehrfachen, teils gemeinsam begangenen Diebstahls unter Anklage standen. Mit ihrer Festnahme am 5. März konnte den beiden Fahrraddieben das „Handwerk" gelegt werden. Die Angeklagten hatten von Anfang September 1935 bis Ende Februar dieses Jahres zunächst gemeinschaftlich zwei Herren- und ein Damenrad entwendet. B. allein stahl ein Herrenrad und zwei Damenräder, während H. ein bei einer Gaststätte in der Waldstraße aufgestelltes Herrenrad wegnahm. Die Angeklagten gaben die zum Teil auf erschwerte Weise verübten Diebstähle zu. Die gestohlenen Räder konnten ihren Eigentümern durch die Kriminalpolizei wieder zugestellt werden. Dem Strafantrag des Anklagevertreters entsprechend verurteilte das Amtsgericht den Angeklagten Braun zu einem Jahre Gefängnis, während gegen Heck auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten erkannt wurde. Beiden Angeklagten wurden je sechs Wochen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Filme in Karlsruhe

Savoy-Hotel 217

Der neue Albers-Film beruht wieder auf der bewährten — und nur durch den Münchner Ausflug unterbrochenen — Kombination der Ufa: Ucicky-Albers-Menzel. Diesmal wollten sie bewußt einen spannenden Gesellschaftsfilm machen und nicht mehr; es ist ihnen wohlgelungen.

Moskau um 1912. Ein großes Hotel. Ein Kellner, ein Weltmann und Abenteurer eigentlich im Kellnerfrack; es gibt solche Typen in den Weltstädten. Um ihn drei Frauen, die alternde Beschließerin, mit der er ein Verhältnis hat, die elegante, in Scheidung lebende Hotelinsassin, die ihn heiraten will, das blutjunge Zimmermädel, das sich in ihn verliebt. Drum herum eine Mordgeschichte, Polizei, Verhör, Verhandlung, Flucht. Moskaus Asyle, Moskaus Vergnügungsstätten. Ein tolles Milieu.

Man darf die Milieu- und Menschenschilderungen der ersten Hälfte dieses Films als ein Meisterwerk schlechthin bezeichnen. Stärker noch als in „Menschen im Hotel" tritt uns hier die Athmosphäre entgegen. Dazu sind die tragenden Figuren überaus glaubhaft einander gegenübergestellt, Albers besser denn je, die Dorsch mit all ihrer reifen Kunst und die heiße Erotik der Horney. Dann fällt ein Schuß. Er schneidet nicht nur den Lebensfaden der schönen reichen Frau Horney ab, er zerschneidet auch den Film.

Jetzt beginnt ein Kriminalreißer. Imer noch großartig gemacht, unter Aufwand höchster Mittel. Mit Teufelsgesichtern und Fluchtgetümmel, daß einem ganz gruselig wird. Aber eben doch nur ein Reißer, dem jetzt mit einem Male die letzte darstellerische und menschliche Tiefe fehlt. Bis auf eine kurze Szene der Dorsch...

Menzels Buch — das bei früheren Filmen oft allzu stark episch dominieren wollte — ordnet sich diesmal den Gesetzen des Films bereitwillig unter. Ucicky erweist sich als großartiger Szenengestalter und hat auch Albers größtenteils an der Strippe. Die wundervolle Leistung Käthe Dorsch's als alternde Beschließerin, das slawischsinnliche Antlitz der Horney, die liebliche Gestalt der jungen Gusti Huber sind wertvollste Stützen des Films. Daneben markante Typen aus russischer Athmosphäre von Alexander Engel, von Tiedcke, Wäscher, Deltgen.

Und wie gesagt, Hans Albers, unter Ucickys Leitung weit erträglicher als in früheren Rollen. Aber immer noch eine Kleinigkeit zu betont; manchmal freilich auch so erfrischend, daß man selbst wieder richtig Mumm kriegt.

Nehmt alles in allem: ein ausgezeichneter Unterhaltungsfilm. Mehr nicht.

—z.

Musik auf alten Instrumenten

Rita Hirschfeld spielt erstklassige Meister

Unsere einheimische vorzügliche Cembalistin Rita Hirschfeld, welche bereits in mehreren Städten sowie im Rundfunk mit Erfolg konzertiert hat und sich vor kurzem in einem Konzert der Reichsmusikerschaft dem Karlsruher Publikum vorstellte, gab am Montag, den 5. Mai, in Gemeinschaft mit Konzertmeister Georg Valentin Panzer, Violine (Badische Hochschule für Musik) und Lotte Morlock, Blockflöte (Badisches Konservatorium für Musik) im Munzsaal einen Abend mit Werken von Bach, Händel und D. Sacrlatti. Der damals gewonnene außerordentlich günstige Eindruck konnte in diesem Konzert noch wesentlich vertieft und gefestigt werden.

Zunächst sollen nun einige allgemeine, grundsätzliche Gesichtspunkte über das Musizieren auf historischen Instrumenten kurz gestreift werden.

Einem großen Teil des heutigen Konzertpublikums ist der Klang des Cembalos, der Gambe und auch der Blockflöte mehr oder weniger fremd und gar zu leicht verfällt man dem allerdings entscheidenden Fehler, diese Instrumente von dem Gesichtspunkt der Gegenwart aus, gleichsam mit dem Klangtimbre ihrer Nachkommen im Ohr, auf sich wirken zu lassen. Und gar oft wird dann z. B. der Klangcharakter des Cembalos mit unbedenklich hingeworfenen Schlagworten wie „Spieldose" oder „Zither" einer Kritik unterzogen, deren Ergebnis meistens in der Feststellung gipfelt, daß das Klangbild des modernen Konzertflügels als das absolut Gegebene, Primäre, und das Musizieren auf dem alten, historisch bedingten Instrument allenfalls als ein interessantes Experiment zu betrachten und zu werten sei. Aehnlich geschieht es mit Gambe und Blockflöte. Genau wie das Cembalo steht auch die Blockflöte seit einigen Jahren im Zeichen einer zeitbedingten Renaissance. Es soll hier nicht die Frage entschieden werden, ob dieses Instrument, welches früher gerne bei Spiel- und Tafelmusiken Verwendung fand, die rein solistische Berufung in sich birgt. Jedenfalls ist der Klang von einer erstaunlichen Frische und Natürlichkeit und man kann sich sehr wohl denken, daß die Blockflöte neben der kultivierteren, künstlich hoch gezüchteten Querflöte mit Erfolg bestehen kann. Ein weiterer Punkt betrifft das eigentliche Musizieren, die stilistische Auslegung der Barockmusik auf historischen — oder auch modernen Instrumenten. Oftmals kann man die Bemerkung machen, daß die ausübenden Künstler, unter dem Druck einer übertrieben oder verkehrt aufgefaßten Stilgebundenheit, einer möglichst echten, wahrheitsgetreuen Interpretation huldigen wollen. Das Ganze erweckt dann mehr den Eindruck einer philologischen Ausdeutung und gar leicht glaubt man bei diesem Streben nach historischer Echtheit buchstäblich den Staub der Perücke zu verspüren.

Ausschlaggebend ist also die richtige Einstellung des Hörers zum Instrument und zweitens, wer an diesem Instrument sitzt.

Der Wunsch, die Schöpfungen unserer Barock-Meister auch auf den Instrumenten jener Zeit zum Vortrag zu bringen, hat in den letzten Jahren immer mehr an Boden gewonnen und vielerorts wurden Kammermusikvereinigungen für alte Musik ins Leben gerufen. Auch hat sich der Rundfunk in erfreulicher Weise für eine Förderung altklassischer Werke eingesetzt.

Auch das zur Besprechung stehende Konzert bildete einen positiven Beitrag zur Pflege altklassischer Meister und stand auf sehr beachtlicher künstlerischer Stufe.

Rita Hirschfeld spielte zuerst die D-Moll-Suite für Cembalo von Georg Friedrich Händel; später von Johan Sebastian Bach Präludium und Fuge A-Moll und die Englische Suite G-Moll. Schon nach den ersten Takten stand man unter dem Eindruck einer vollkommenen überlegenen Gestaltung eines unbedingt sicheren, musikalischen Form- und Stilgefühls. Aufbauend auf einer überaus soliden Technik, gestützt auf echte, intuitiv bedingten Musikalität, vermittelte Rita Hirschfeld diese Werke wohl durchdacht, mit klarer Zeichnung der polyphonen Architektonik und viel Sinn für stilbewußte Phrasierung. Das war ein frisches lebendiges Musizieren und die Werke unserer beiden Großmeister kamen im rauschenden Klang des Cembalos fein nüanciert durch eine vortreffliche Stufung der Register, wobei die fast glockenartig schwingenden vollen Bässe sowie der silbern aufgesetzte Diskant besonders hervorzuheben sind, zu starker, nachhaltigster Wirkung. Namentlich die großartige Englische Suite in G-Moll von Johann Sebastian Bach, wohl ein Gipfelpunkt des ganzen Abends, erfuhr eine außerordentlich überzeugende Interpretation.

Zwischen den Meisterwerken Händel und Bach standen vier Sonaten für Cembalo des Italieners Domenico Scarlatti. Scarlatti, der Sohn des berühmten Allesandro Scarlatti, darf wohl als der bedeutendste Klavierspieler Italiens gelten. Das Charakteristikum seiner Kompositionsmanier ist am deutlichsten zu erkennen aus einem Vorwort, welches er einer in Amsterdam erschienenen Sonatensammlung voranstellte: „Erwarte nicht, Dilettant oder Professor, wer du auch seiest, in diesen Kompositionen irgend eine tiefere Empfindung, es ist nur ein geistreiches Scherzen der Kunst, zu dem Zwecke, dich in der Selbständigkeit auf dem Klavier zu üben." Der Scarlatti'sche Stil ist vor allem das Ergebnis einer echt italienischen Spielfreudigkeit, eine hauptsächlich technische Angelegenheit, meilenweit entfernt von der Empfindungswurzel eines Bach oder Händel. Die Sonaten sind zum großen Teil kleine, einsätzige Kompositionen mit brillanten Zuschnitt. Rita Hirschfeld spielte diese Werke virtuos, mit viel Temperament und esprit und errang namentlich mit der B-Dur-Sonate großen Beifall.

Weiterhin hörte man die F-Dur-Sonate für Alt-Blockflöte und Cembalo von Georg Friedrich Händel. Lotte Morlock hat sich schon in sehr beachtlicher Weise auf diesem Instrument eingearbeitet. Die frisch empfundene, leicht eingängliche Musik bot reichlich Gelegenheit, die Blockflöte als neuerstandenes Instrument, bald in weit gespanntem Bogen, bald in aufgelockerten Figuren oder ausdrucksvoll daherschreitend, schätzen zu lernen.

Ferner gelangten zwei Werke Johann Sebastian Bach's für Violine und Cembalo zur Aufführung, die Invention D-Dur (die Forschung hat als Autor dieses Werkes den Italiener Bonporti ermittelt!) und die C-Moll-Sonate (auch bei dieser Komposition, welche in der Sächsischen Landesbibliothek unter dem Kennwort „Anonyma" eingereiht ist, steht Bach's Autorschaft nicht endgültig fest).

Georg Valentin Panzer vermittelte diese Werke sehr musikalisch, mit herzhaft-frischem, geschmackvollem Vortrag und technisch sehr sorgfältig ausgearbeitet. Mit feinem Stilempfinden verstand es dieser geschätzte Künstler, den Ton seiner Violine demjenigen des Cembalos vortrefflich anzugleichen. Die dramatische C-Moll-Sonate, als wirkungsvolle Schlußnummer, löste bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft stärksten Beifall aus.

Die ausführenden Künstler, Rita Hirschfeld, welche sich auch als ausgezeichnete, lebhaft mitgestaltende Begleiterin erwies, Georg Valentin Panzer und Lotte Morlock wurden verdient lebhaft gefeiert.

R. S.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Nachrichten

Wendling-Quartett. Die diesjährigen Kammermusikabende der Konzertdirektion Kurt Neufeldt werden am kommenden Dienstag (nicht Montag, wie zuerst vorgesehen) abends 8 Uhr im Eintrachtsaal zum Abschluß gelangen. Das Stuttgarter Wendling-Quartett, eines der führenden deutschen Streichquartette, wurde für diesen Abend gewonnen.

Karlsruher Künstler im Rundfunk. Josef Schelb wurde vom Reichssender Berlin eingeladen, bei der Sendung seines Werkes am 7. Mai persönlich mitzuwirken. — Von Prof. Lic. P. Sturm, einem gebürtigen Karlsruher und langjährigen Religionslehrer an der Goetheschule, gelangen am Montag, 11. Mai, in der „Badischen Komponistenstunde" zwischen 20.10 und 21.25 Uhr 8—10 Lieder zur Ursendung.

Marktbericht. Am Dienstag war der Kleinmarkt reichlich mit Spinat, Spargel und Rhabarber beschickt. Ziemlich umfangreich war auch das Angebot an gelben Rüben und an Kopfsalat. An Gemüse war der Absatz mittelmäßig. Obst war wenig begehrt, obwohl die Zufuhr an Tafel- und Kochäpfeln nicht schlecht war. Butter gab er in ziemlichen Mengen. Etwas kleiner war das Angebot an Geflügel und unzureichend war die Versorgung mit Eiern, die wieder recht gesucht waren. Bei Butter war der Absatz leidlich; unbedeutend war die Nachfrage nach Geflügel.

KRAFT durch FREUDE

Heute, Mittwoch, laufen folgende Kurse:

Allgemeine Körperschule, Mr. u. Fr.: 20 Uhr Kantschule: 20 Uhr Helmholtzschule.

Fröhliche Gymnastik u. Spiele, Frauen: 17.15 Uhr Südendschule I: 20 Uhr Hebel-Markgrafenschule; 20 Uhr Schillerschule; 20 Uhr Waisenhaus; Daxlanden, 20 Uhr neues Schulhaus; Grünwinkel, 20 Uhr Römerhof.

Leibesübungen für die Frau: 16.30 Uhr Helmholtzschule.

Deutsche Gymnastik, Frauen: 16.30 Uhr Gymnastikschule, Yorckstraße 46

Kindergymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.): 15 Uhr Fichteschule; 15.30 Uhr Helmholtzschule.

Schwimmen, Frauen: 21.30 Uhr Vierordtbad.

Reiten, Frauen: 9 Uhr Anfg. Reitschule des Westens; 20 Uhr Mr. u. Fr. Fortg.; 21 Uhr Mr. u. Fr. Anfg.

Kostenlose sportliche und sportärztliche Beratung findet jeden Mittwoch, 18.45 bis 19.45 Uhr in den Sprechräumen des Sportarztes Dr. Voegtle, Kriegsstr. 178, statt.

Am Sonntag, 17. Mai, findet eine Fahrt mit Sonderzug nach Heidelberg statt. Die Abfahrt in Karlsruhe erfolgt Vormittags 9.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit an drei Führungswanderungen teilzunehmen (Rucksackverpflegung). Abends Teilnahme an der Schloßbeleuchtung. Die Abfahrt in Heidelberg erfolgt 45 Minuten nach Beendigung des Feuerwerks. Die Fahrtkosten betragen RM 1.30. Die Fahrkarten können ab Montag, 11. Mai, auf der Geschäftsstelle, Kaiserstr. 148, Laden, gelöst werden.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hardtwald. Heute Mittwoch, abends 8.15 Uhr, Sitzung der Pol. Leiter im Gasthaus zur „Rose", Kaiserplatz.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd II. Heute Mittwoch, 20 Uhr, Tagung der Pol. Leiter. Antreten in Uniform im Hofe der Nebeniusschule. Nichtuniformierte PL und Helfer haben ebenfalls anzutreten.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West I. Am Donnerstag, 7. Mai, 20.15 Uhr, findet im Haus der Ortsgruppe eine Arbeitstagung der Politischen Leiter einschließlich Blockhelfer und Amtsleiter der betreuten Organisationen statt. Liederbücher sind mitzubringen.

An alle Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP! Die anläßlich der Adolf-Hitler-Kundgebung am 12. März 1936 ausgegebenen Armbinden mit der Aufschrift „Organisations-Leitung" in den Farben gelb und weiß sind, falls noch nicht geschehen, sofort bei der Kreisleitung — Amt für Propaganda — abzugeben.

Ortsgruppe Mörsch. Am kommenden Samstag, 9. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Rose" eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe werden aufgefordert, sich vollzählig hierzu einzufinden.

Ortsgruppe der NSDAP Grötzingen. Am Freitag, 8. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im „Neuen Badischen Hof" eine Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, diese Versammlung zu besuchen. Ferner sind zur Teilnahme verpflichtet die Führer und Führerinnen der Gliederungen DAF, NSV, BDM und Frauenschaft mit ihren Waltern und Warten.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe. Rückständiges Propagandamaterial (Transparente usw.) sofort abrechnen. Die Ortsgruppen- und Betriebszellenfächer in der Verwaltungsstelle Ettlingen sind, wichtiger Mitteilungen wegen, sofort zu entleeren.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Beiertheim. Heute Mittwoch findet unser Heimabend statt. Da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, bitten wir um regen Besuch.

NS-Frauenschaft, Abtg. Volkswirtsch.-Hauswirtschaft, Kreis Karlsruhe. Heute Mittwoch, nachmittags halb 4 Uhr, findet im Vortragssaal, Kaiserstr. 101, der Vortrag von Pg. Rüger, NS-Hago, über „Die deutsche Hausfrau als Käuferin!" statt. Anschließend wird der Film über die Amtswalterinnentagung in Norderney gezeigt.

NS-Frauenschaft Mühlburg II. Der nächste Heimabend findet Donnerstag, 7. Mai, 20.15 Uhr, in den „Drei Linden" statt. Am Mittwoch, 6. Mai, nachmittags halb 4 Uhr, spricht Pg. Rüger über „Die Hausfrau als Käuferin". Bitte diesen Vortrag recht zahlreich zu besuchen. Gäste willkommen.

Tagesanzeiger

Mittwoch, 6. Mai 1936

Theater

Badisches Staatstheater: 15 Uhr: Minna v. Barnhelm
19.30 Uhr: Orpheus und Eurydike

Film

Gloria: Soldaten — Kameraden
Kammer-Lichtspiele: Die törichte Jungfrau
Palli: Frl. Josette — meine Frau
Rest: Soldaten — Kameraden
Schauburg: Gold nach Singapore
Union-Lichtspiele: Savoy Hotel 217
U.T. Mühlburg: Henkel-Persil-Tonfilm
Capitol: Savoy Hotel 217
Atlantik: Alles hört auf mein Kommando
Durlach: Skala: Die englische Heirat
Durlach: Markgrafentheater: Kater Lampe
Ettlingen: Union: Friesennot

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert
Löwenrachen: Tanz
Museum: Tanz
Odeon: Sonder-Konzert
Pfannenstiel: Kabarett
Roederer: Tanz
Regina: Kabarett
Weinhaus Just: Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Die Erzeugungsschlacht fordert:

Reiches Wissen, praktische Bewährung

Kürzlich fand in Scheibenhardt die erste bäuerliche Werkprüfung der Kreisbauernschaft Karlsruhe statt. Es war eine Prüfung, die so ganz das Neue, Werdende unserer Landwirtschaft zeigte, wie dies durch die Maßnahmen des Reichsnährstandes und durch die Agrargesetzgebung der Reichsregierung, vor allem aber auch durch die Aufgaben der Erzeugungsschlachten einfach gefordert wird. Unsere Zeit fordert Leistungen, muß sie fordern, und diese Leistungen setzen heute auch in sämtlichen Berufskreisen des Reichsnährstandes (Bauer, Landwirt, Bäuerin, Landfrau, Gärtner, Melker, Fischer, Förster usw.) mehr an Wissen und praktischem Können voraus, als auf der väterlichen Scholle oder im elterlichen Betrieb schlechthin erlernt werden können. Die kommenden Träger unserer Ernährung müssen sich über Umfang und Größe ihrer Aufgabe nicht nur grundsätzlich klar werden, sondern daraus auch die notwendigen Folgerungen ziehen. Sie müssen durch eine sorgfältige Berufsvorbereitung alles tun, um einst in bester Weise zum Nutzen der Allgemeinheit ihren Betrieb leiten zu können.

Neben die bäuerliche Fachschule, deren Wert heute Gott sei Dank kaum noch bestritten wird, tritt als neue Anregung und Anordnung des Reichsnährstandes die bäuerliche Werklehre, die den Jungbauern, Junglandwirt usw. auf die Dauer von 2 Jahren in einen oder zwei bewährte Fremdbetriebe führt und dort sein praktisches Wissen, seine Erfahrung und seine Uebersicht über das Ganze fördert und schult. Der Reichsnährstand betrachtet es dabei als seine selbstverständliche Pflicht, diese Lehrstellen sorgsam auszuwählen, um jeden Leerlauf, aber auch jeden Mißbrauch zu verhindern. Die beste Gewähr hierfür bietet der Umstand, daß nicht der Betrieb an sich, sondern vielmehr die Geeignetheit der Person des Betriebsführers für die Zulassung als Lehrstelle ausschlaggebend ist. Da gleichzeitig in einem Betrieb nur zwei Junglandwirte usw. beschäftigt sein dürfen, ist eine sorgfältige Ausbildung gesichert und eine mißbräuchliche Verwendung der Lehrlinge als sogenannte billige Arbeitskraft unmöglich.

Als Abschluß dieser Lehrjahre findet dann die bäuerliche Werkprüfung statt, wie sie nun vor wenigen Wochen in Scheibenhardt durchgeführt wurde. Der Prüfungsausschuß bestand aus folgenden Männern: Landesökonomierat Ullmer-Graben, (Vorsitzender), Dipl.-Landw. Kopp-Graben; Dipl.-Landwirt Steiger, Sachbearbeiter der Landesbauernschaft Baden; Gorenflo-Friedrichstal, Kreishauptabteilungsleiter II; und Landwirt Wend. Braun-K.-Bulach. Zur Prüfung stellten sich sieben Junglandwirte. Die praktische Abnahme der Prüfung erstreckte sich auf Aufgaben im Stall, im Geräte- und Maschinenschuppen, auf dem Getreidespeicher und auf dem Feld. In zwangslosem Frage- und Antwortspiel wurde auch der Stand des praktischen Wissens ermittelt, wobei es die Prüfenden ausgezeichnet verstanden, die Prüflinge zu höchster Mitteilsamkeit über den väterlichen bzw. Lehrbetrieb, über die Probleme der Erzeugungsschlacht, über den Aufbau der Agrarpolitik des Reichsnährstandes u.a.m. anzuregen. So war das Bild dieser Prüfung ein ebenso lebendiges wie ungemein vielseitiges. Die Prüflinge bewiesen in prächtiger Weise, daß sie aus ihrer Lehrzeit im fremden Betrieb ein hohes Maß an Wissen und Können sich angeeignet hatten, das sie als Junglandwirte wesentlich über den Durchschnitt stellt.

Diese ersten Prüflinge sind Ludwig Rausch-Langensteinbach, Fr. Kärcher-Weingarten, Heinrich Werner-Busenbach, Konrad Müller-Oberweier, R. Zimmermann-Büßlingen, W. Schöner-Steinbach und K. Seufert-Schopfheim. Mögen sie recht vielen Angehörigen der Berufsgruppe des Reichsnährstandes, vor allem aber den Jungbauern und Junglandwirten, zum nachahmenswerten Vorbild werden. Mögen aber auch die Eltern mit tieferem Verständnis diesen neuen Notwendigkeiten gegenüberstehen und ihre Söhne dazu anregen, diesen Weg einer gründlichen Berufsausbildung zu gehen, um einst die so erworbenen Pfunde des Wissens und Könnens zum Segen der deutschen Gemeinschaft und nicht zuletzt zum eigenen Vorwärtskommen nützen zu können.

Rund um den Turmberg

w.w. **Hohenwettersbach,** 5. Mai. (Generalversammlung des Frauenvereins.) Am Sonntagnachmittag hielt der hiesige Frauenverein vom Roten Kreuz im schön geschmückten Saal zur Hochburg seine ordentliche Generalversammlung ab. Pfarrer Siegele gab im Jahresbericht ein anschauliches Bild über die finanzielle Lage des Vereins, sowie über die Leistung der Krankenschwester in der Krankenpflege. Die Bezirksgruppenführerin des Frauenvereins, Frau Grimm aus Karlsruhe, hielt einen interessanten Vortrag über Entstehen und Bedeutung des Roten Kreuzes.

Zum erstenmal waren 3 Samariterinnen aus unserer Gemeinde in ihrer schmucken Helferinnenuniform anwesend. Pg. Welte von der NSV dankte dem Frauenverein für das gute Zusammenarbeiten mit der NSV und richtete an die Frauen den Appell, auch in diesem Jahr bei der Kinderlandverschickung mitzuarbeiten und wieder Kinder in ihren Häusern aufzunehmen. Die Vorstandsfrauen des Vereins gaben sich alle Mühe, den Mitgliedern bei Kaffe und Kuchen ein paar frohe Stunden zu bereiten. Mitglieder des Vereins führten ein Spiel auf, das wahre Lachsalven auslöste. Die Gabenverlosung und Versteigerung der Gegenstände, die alle von den Mitgliedern gespendet waren, brachten dem Verein eine ansehnliche Einnahme.

hu. **Grünwettersbach,** 5. Mai. (Von der Hitlerjugend.) Der hiesige Standort der Hitler-Jugend veranstaltete am Sonntagfrüh eine Schnitzeljagd auf Fahrrädern, die über Langensteinbach, Ittersbach, Schwann bis Neuenbürg führte. Beinahe eine Stunde vor der verabredeten Endzeit gelang es den „Jägern", das „Wild" zur Strecke zu bringen. Es war dies im Wald bei Neuenbürg. Dann ging die Fahrt gemeinsam weiter nach Wildbad, von wo aus über Schönberg, Liebenzell—Pforzheim die Rückfahrt angetreten wurde. Die Jungen hatten auch Gelegenheit, während der Fahrt ihre Tüchtigkeit im „Flicken" zu beweisen. — (Auszeichnung.) Der Hitlerjunge Willi Henkenhaf erwarb sich für besonders gute Leistungen in der Wettkampfgruppe „Nährstand", Leistungsklasse 1, beim 3. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend eine Ehrenurkunde.

hu. **Grünwettersbach,** 5. Mai. (Ausflug.) Leichter Nebel hüllte noch den Sonntagmorgen ein, als ein Trompetensignal die Schläfer aus den Federn lockte. Dann ging es mit der Feuerwehrkapelle zum „Städtchen" hinaus. Durch den schönen Grünwettersbacher und Ettlinger Wald führte der Weg über die Bismarcksäule nach Ettlingen. An der Bismarcksäule wurde kurz Halt gemacht, während die Musik einige beschwingte Weisen spielte. Nach fröhlichem Aufenthalt in Ettlingen traten die Ausflügler den Heimweg an.

hu. **Grünwettersbach,** 5. Mai. (Dankopfer der SA.) Während die Liste der aktiven SA seit Tagen schon auf dem hiesigen Rathause aufliegt, führte die SAR am Sonntag eine öffentliche Werbeaktion durch. Denjenigen Volksgenossen, die sich noch nicht eingetragen haben, ist Gelegenheit geboten, bis zum 20. Mai ihren Dank an den Führer durch die SA abzustatten, indem sie sich in die im Rathaus aufliegende Liste eintragen. Volksgenossen von Grünwettersbach denkt daran, daß nur Kampf und Opfer Deutschland gerettet haben und daß nur durch Kampf und Opfer Deutschland erhalten werden kann! Zeichnet den Betrag, der eurem Dankgefühl dem Führer gegenüber entspricht.

M. **Jöhlingen,** 5. Mai. (V. D. A.-Werbeabend.) Am Donnerstag wurde im Rathaussaal ein Werbeabend für das Deutschtum im Auslande abgehalten. Pg. Mangold aus dem Saargebiet klärte in packenden Worten die aufmerksam lauschenden Zuhörer über die derzeitige Lage der Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen auf. Er zeichnete in seinen Schilderungen ein Bild des Behauptungswillens der Auslandsdeutschen. Von ihrem unsäglich schweren Kampf hörten wir, lernten ihre stille Erduldungen und Leiden und ihr zähes Festhalten am Deutschtum kennen. Die außerordentlich lebendige Darstellung klang aus in die Aufforderung, durch Eintritt in den V.D.A. mit beizutragen an dem Hilfswerk des V.D.A. Die mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurden von Liedervorträgen des Gesangvereins „Frohsinn" umrahmt.

Der Unterschied

— Mensch, unsere „KdF"-Reise wird heuer ganz groß! So was hat's früher, trotz der hohen Gewerkschaftsbeiträge, nicht gegeben.
— Doch, Jupp. Aber bloß ist statt uns immer der „Genosse Kassierer" auf Reisen gegangen. Und meistens mit der ganzen Kasse!

DAK 94 Zeichnung: Waldl

Blick über die Hardt

O. **Blankenloch,** 5. Mai. (Schwarzwaldfahrt.) Am 24. Mai veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSG „Kraft durch Freude" eine Schwarzwaldfahrt, die mit Omnibussen durchgeführt wird. Anmeldungen zu dieser schönen Fahrt nimmt die Ortswaltung noch entgegen.

O. **Blankenloch,** 5. Mai. (Landwirtschaftliches.) Vergangene Woche wurde hier bereits der erste Tabak gesetzt. Die meisten Bauern sind zur Zeit mit dem Setzen der Kartoffeln beschäftigt. Die Getreidefrucht muß ausgegrast werden, besonders der Weizen; auch die Arbeit im Garten nimmt viel Zeit in Anspruch. Für den Bauern beginnt nun die Hauptarbeitszeit; hoffen wir, daß das Wetter seinen Fleiß und sein Schaffen begünstigt.

O. **Blankenloch,** 5. Mai. (Besuch der Kreisbauernschaft.) Am vergangenen Montag veranstaltete die Kreisbauernschaft Karlsruhe eine Fahrt durch die Dörfer der Hardt. In Blankenloch hielt Kreisbauernführer Kammerer im Rathaus eine Ansprache an die Teilnehmer. Er betonte, daß die Erzeugungsschlacht nicht nur eine Angelegenheit der Bauern selbst ist, sondern Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes. Anschließend übernahm Bürgermeister Nagel, Blankenloch, die Führung der Gäste. Er konnte mit Stolz darauf aufmerksam machen, daß Blankenloch mit seinen 12 000 Obstbäumen darunter 5 000 Gemeindebesitz, im Obstbau in der ganzen Hardt an führender Stelle steht. Ein Rundgang durch das Rathaus berührte den Lehrsaal, in dem sechswöchige Kurse darin stattfinden für Obstbaumwarte und für Junglandwirte. Schulungsmaterial und übersichtliche Tafeln geben Aufschluß über Befruchtung, Krankheiten und Bodenuntersuchungen. Anschließend folgte ein Rundgang durch die Felder, wo man eine praktische Obstbaumveredlung vorfindet. Insbesondere sind ältere Apfel-, Birnen- und Kirschenbäumen umgepfropft worden, welche somit in 4 bis 5 Jahren wieder Früchte tragen werden. Blankenloch wird in den folgenden Jahren seine ganzen Obstsorten, die in meisten Fällen Mostobst abwarfen, veredeln, und gutes und schönes Tafelobst auf den Markt bringen. Auch auf dem Gebiete des Pfirsichbaues ist Blankenloch zur Zeit auf der Höhe. Auf dem Lehr- und Versuchsgut der Kreisverwaltung Karlsruhe, das zirka 10 Hektar groß ist, werden insgesamt 66 Pfirsichsorten angepflanzt, um auszuprobieren, welche Sorten am besten gedeihen, dem klimatischen Verhältnis besonders entsprechen und die beste Absatzmöglichkeit bieten.

H. **Linkenheim,** 5. Mai. (Vom Sport.) Am Sonntag hatte die Handballmannschaft des hiesigen Tv. die Mannschaft des Tv. Ettlingen zu Gast. Gegenüber dem in der Gauklasse spielenden und sich ganz hervorragend schlagenden Gegner konnte unsere Mannschaft mit einem Achtungserfolg von 8:9 aus dem Kampfe hervorgehen.

H. **Linkenheim,** 5. Mai. (Todesfall.) Im 77. Lebensjahr verstarb hier nach kurzem Krankenlager der Landwirt August Stober.

H. **Linkenheim,** 5. Mai. (Der nationale Feiertag.) Am Vorabend des 1. Mai wurde von der HJ, JV und BDM der Maibaum in feierlicher Weise eingeholt. Am Freitagfrüh wurde der große Tag durch Trommelwirbel vom Spielmannszug der SA und Maisingen der beiden hiesigen Gesangvereine eingeleitet. Die Feuerwehr hielt in dem Rathaus eine schlichte Feier ab, in deren Verlauf die Mitglieder Aug. Wilh. Nagel, Gasarbeiter a. D. und Albert Gottl. Heuser, Landwirt, für 40jährige und August Funk für 25jährige Vereinstätigkeit beehrt wurden. Anschließend war Kirchgang. Der Abend fand besonders die jüngeren Jahrgänge in lebensfroher Stimmung beim Tanz vereinigt.

L. **Forchheim,** 4. Mai. (Forchheim liebt den Film.) Vergangene Woche fand im hiesigen Schwanensaal ein Tonfilmabend statt, der in jeder Hinsicht zufriedenstellend war. Die Gaufilmstelle zeigte außer dem Beiprogramm „Ein japanisches Frühlingsfest", „Die Csardasfürstin". All den Filmfreunden war diese lustige Filmhandlung ein Erlebnis für lange Zeit.

L. **Forchheim,** 5. Mai. (Kameradschaftsfeier.) 125 hiesige und auswärtige Notstandsarbeiter, die die ganze Zeit durch bei den Waldarbeiten im Kastenwörth-Wald und im Bellenkopf beschäftigt waren, fanden sich im Schwanensaal zu einem Kameradschaftsnachmittag. Bei Liedern, Klaviervorträgen und einem fröhlichen Mahl vergingen die gemütlichen Stunden. Forstrat Bauer sprach zu den ihm liebgewordenen Notstandsarbeitern, deren Arbeit nun beendet ist, herzliche Abschiedsworte. 20 Mann werden die laufenden Arbeiten im Wald noch fertigstellen.

L. **Forchheim,** 5. Mai. (Ein großes Maikäferjahr.) Das Jahr 1936 kann wieder als ein großes Maikäferjahr genannt werden. Schulkinder gehen täglich hinaus in den Hardtwald und sammeln die Schädlinge, die besonders als Hühnerfutter Verwendung finden.

Ettlingen Land

H. **Bruchhausen,** 5. Mai. Die Reichsluftschutz-Ortsgruppe.) Der Reichsluftschutzbund hat nun auch in Bruchhausen seine Tätigkeit unternommen. Hauptlehrer Denner wurde als Ortsgruppenleiter bestimmt. Durch den willigen Einsatz der neuernannten RLB-Blockwarte konnte die Mitgliederzahl erheblich erhöht werden. Wir hoffen, daß die rührige Werbearbeit unserer Blockwarte der guten Sache des Luftschutzgedankens zu weiteren Erfolgen verhilft.

j. **Malsch,** 5. Mai. (Feuerwehrveteranen.) Am Feiertag der Arbeit konnten auch hier wiederum eine große Zahl verdienter Feuerwehrleute ausgezeichnet werden. Nach einer Ansprache, die das Pflichtbewußtsein und die unermüdliche Einsatzbereitschaft der Freiwilligen vom Feuerschutz herausstellte, heftete Landrat Dr. Gädecke den Veteranen das neugeschaffene Feuerwehrehrenzeichen an.

M. **Mörsch,** 5. Mai. Am „Tage der nationalen Arbeit" versammelten sich die bei der Neubepflanzung unserer Waldkulturen beschäftigten Volksgenossen zum Kameradschaftsabend im Gasthaus zum „Ochsen". Hierbei ergriff Bürgermeister Pg. Maag das Wort, um über „deutsche Maifeiern" zu sprechen, dessen Ausführungen volle Aufmerksamkeit fanden. Den Abschluß bildete ein Tanzvergnügen. — Das Zollamt Neuburgweier hatte seine Gefolgschaft zu einem Kameradschaftsabend nach Mörsch in das Gasthaus zum „Ochsen" am Sonntag aufgerufen, dem zahlreiche Kameraden Folge leisteten. Der humorvolle Abend wird bei allen Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

Handel und Wirtschaft

Bedeutende Erzeugungs- und Ausfuhrzunahme in Zement

Die deutsche Zementerzeugung zeigt im ersten Vierteljahr 1936 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1933 nahezu eine Vervierfachung, eine Tatsache, die den außerordentlichen starken Aufschwung der deutschen Bauwirtschaft eindeutig unter Beweis stellt. Bereits die Produktion des Jahres 1935, die sich auf 8,39 Mill. Ton. bezifferte, überstieg die 3,4 Mill. Ton. betragende Erzeugung von 1933 um weit über 100 Prozent. Aber nicht nur der Inlandsabsatz, sondern auch die Ausfuhr hat in den letzten Jahren sehr ansehnliche Fortschritte zu verzeichnen, wenn sie, gemessen an der Gesamtproduktion, auch nur etwa 7—8 Prozent beträgt. Immerhin übt der Zementverband auf die Aktivseite der deutschen Außenhandels- und Devisenbilanz einen nicht unbedeutenden Einfluß aus. Allein im verflossenen Jahr belief sich der wertmäßige Export auf 7,4 Mill. RM, während sich das Ergebnis für das erste Quartal 1936 auf 1,8 Mill. RM stellt. Wie sich Erzeugung und Ausfuhr der deutschen Zementindustrie in den Jahren 1933 bis 1936 jeweils in dem ersten Quartal gestalteten, zeigt folgende Uebersicht:

	Erzeugung Tonnen	Ausfuhr Tonnen
1. Vierteljahr 1933	536 000	61 128
1. Vierteljahr 1934	1 078 000	43 465
1. Vierteljahr 1935	1 130 000	109 846
1. Vierteljahr 1936	1 989 000	139 364

Unter den Bezugsländern deutschen Zements steht zur Zeit Holland an weitaus vorderster Stelle. Es erhielt im ersten Vierteljahr 1936 30 836 Tonnen. Sodann ist an wichtigeren europäischen Ländern noch Irland mit 5922 Tonnen zu nennen. Die Hauptabsatzgebiete der heimischen Zementindustrie liegen aber in Uebersee. So bezogen beispielsweise in den ersten drei Monaten 1936 Brasilien 17 763 Tonnen, die Vereinigten Staaten 9224 Tonnen, Venezuela 8245 Tonnen, die Dominikanische Republik 7808 Tonnen, Columbien 6194 Tonnen, Ecuador 5581 Tonnen und Britisch-Westafrika 5369 Tonnen.

Ein- und Ausfuhr von Lederschuhwerk im März

Im März 1936 wurden nach den Feststellungen der Fachgruppe Schuhindustrie 12 613 Paar Lederschuhe aller Gewichtsklassen eingeführt gegenüber 16 145 Paar im März 1935. Dies bedeutet eine Abnahme der Einfuhr um 22 Prozent. Gegenüber dem Vormonat (Februar 1936 mit 30 617 Paar ist im März 1936 die Einfuhr um 59 Prozent gesunken. Die Ausfuhr von Lederschuhen betrug um März 1936 69 930 Paar gegenüber 49 145 im März 1935. Es wurden also im März 1936 42 Prozent mehr Lederschuhe ausgeführt als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Gegenüber Februar 1936 mit einer Ausfuhr von 31 794 Paar Lederschuhen ist die Ausfuhr im März 1936 um 120 Prozent gestiegen. Im März 1936 betrug der Wert der Lederschuheinfuhr 152 000 RM; der Lederschuhausfuhr 433 000 RM. Sonach ergab sich im März 1936 ein Aktivsaldo von 281 000 RM. Mengenmäßig betrug der Ausfuhrüberschuß 57 317 Paar.

Die Rohkakao-Verarbeitungsmenge für die Monate Mai bis August 1936

Den Rohkakao verarbeitenden Betrieben werden für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August 1936 insgesamt 285 Prozent der durch die Anordnung vom 18. Dezember 1935 festgesetzten monatlichen Grundverarbeitungsmenge zur Verarbeitung freigegeben. Es bleibt den Betrieben überlassen, die Gesamtmenge auf die einzelnen Monate nach Maßgabe ihrer Verarbeitungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der durch Anordnung Nr. 8 gegebenenfalls bereitzustellenden Mengen an Kakaohalbfabrikaten zu verteilen.

Den Halbfabrikate verarbeitenden Betrieben werden auf Grund der Anordnung Nr. 8 vom 18. Dezember 1935 für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August 1936 50 Prozent der in der gleichen Zeit des Jahres 1934 verarbeiteten Mengen zum Bezuge freigegeben. Es bleibt dabei — wie in der Bekanntmachung der WV der deutschen Süßwarenwirtschaft ausgeführt wird — den Betrieben überlassen, die Gesamtmenge auf die einzelnen Monate nach Maßgabe ihrer Verarbeitungsmöglichkeiten zu verteilen.

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für April 1936

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat April 1936 sind wie folgt festgesetzt worden: Ägypten 1 Pfund = 12,60 RM; Argentinien 100 Papierpesos = 68,47 RM; Belgien 100 Belga (= 500 Frcs.) = 42.11 RM; Brasilien 100 Milreis = 13,92 RM; Bulgarien 100 Lewa = 3,05 RM; Canada 1 Dollar = 2,48 RM; Dänemark 100 Kronen 54,93 RM; Danzig 100 Gulden = 46,85 RM; Estland 100 Kronen = 68 RM; Finnland 100 Mark = 5,42 RM; Frankreich 100 Francs = 16,40 RM; Griechenland 100 Drachmen = 2,36 RM; Großbritannien 1 Pfund Sterling = 12,30 RM; Holland 100 Gulden = 168,97 RM; Iran 100 Rials = 15,29 RM, Island 100 Kronen = 55,17 RM; Italien 100 Lire = 19,67 RM; Japan 100 Yen = 71,80 RM; Jugoslawien 100 Dinar = 5,66 RM; Lettland 100 Latt = 81,00 RM; Litauen 100 Litas = 41,93 RM; Luxemburg 500 Francs = 52,63 RM; Norwegen 100 Kronen = 61,81 RM; Oesterreich 100 Schilling = 49 RM; Polen 100 Zloty = 46,85 RM; Portugal 100 Eskudos = 11,16 RM; Rumänien 100 Lei = 2,49 RM; Schweden 100 Kronen = 63,41 RM; Schweiz 100 Franken = 81,06 RM; Spanien 100 Peseten = 33,98 RM; Tschechoslowakei 100 Kronen = 10,28 RM; Türkei 1 Pfund = 1,98 RM; Ungarn 100 Pengö = 73,42 RM; Uruguay 1 Peso = 1,17 RM; Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar = 2,49 RM. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa um 10. ds. Mts.

Der Deutsche Binnenschiffahrtstag in Duisburg

Das Programm für den am 27. und 28. Mai in Duisburg stattfindenden Deutschen Binnenschiffahrtstag liegt nunmehr fest. Die Bedeutung der Tagung, die die Hauptfragen des Verkehrs zu behandeln hat, wird durch eine Rede des Reichsverkehrsministers Eltz von Rübenach unterstrichen. Die Tagung wird am 26. Mai, abends, mit einer Sitzung des kleinen Führerbeirates und des gesamten Führer-Beirates des Zentral-Vereins für deutsche Binnenschiffahrt eröffnet.

Am nächsten Tag findet morgens eine Mitgliederversammlung des Zentral-Vereins statt, auf der Dir. E. Schreiber (Berlin) über die Entwicklung der Binnenschiffahrt und ihrer Organisation in den zwei Jahren seit der Breslauer Tagung sprechen wird. Daran schließt sich die Tagung des technischen Ausschusses unter dem Vorsitz von Ministerialrat Burkowitz vom Reichsverkehrsministerium an. Anschließend tagt der Rechtsausschuß des Zentralvereins. Am Nachmittag des 28. Mai findet sodann die Tagung des verkehrspolitischen Ausschusses statt, auf der der Präsident des Reichskraftwagen-Betriebsverbandes, Dr.-Ing. Scholz, über Kraftwagen und Binnenschiffahrt referiert. Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen hält seine geschäftliche Jahresversammlung im Anschluß hieran ab. Am 29. Mai findet die eigentliche Kundgebung statt, die von dem Präsidenten des Zentral-Vereins für deutsche Binnenschiffahrt, Gen.-Dir. Dr. h. c. Welker (Duisburg) eröffnet wird. Sodann nimmt Reichsverkehrsminister Eltz von Rübenach das Wort. Das Hauptreferat der Kundgebung hält der Vorsitzende des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Hessen, Gen.-Dir. Bergassessor Dr. Brandi, über Wirtschaft und Binnenschiffahrt.

Tag der Oderschiffahrt

In Stettin wird am 25. und 26. Juni nach langjähriger Pause wieder ein großer Oderschiffahrtstag stattfinden. Daran sind die Binnenschiffahrt, der Wasserstraßenbau, die Hafenwirtschaft und andere an der Oderschiffahrt interessierten Kreise beteiligt. Staatssekretär Koenigs aus dem Reichsverkehrsministerium hat seine Teilnahme zugesagt. Die Hauptkundgebung wird am 26. Juni vom Vorsitzenden des Vereins zur Wahrung der Oderschiffahrtsinteressen, Reichsminister a. D. Dr. Krohne, eröffnet. Er ist Mitglied des Führerbeirats des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt und wird einen Ueberblick über die Lage der Oderschiffahrt und die zukünftige Entwicklung der Oder geben. Weiter sie erwähnt, daß Prof. Dr. Most-Duisburg die Verkehrsfragen des Ostens, vom Westen gesehen, behandeln wird. Reedereidirektor Müller-Breslau wird die geschäftliche Lage der Oderschiffahrt kennzeichnen. Bemerkenswert ist auch der Schlußvortrag, der von Dr. Schrader, Industrie- und Handelskammer Stettin, über das Problem eines Donau—Oder-Kanals gehalten wird.

Die Oberrheinschiffahrt tagte in Basel

In Basel fand in den letzten Tagen eine Zusammenkunft des geschäftsführenden Ausschusses des Vereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein statt, auf dem neben der schweizerischen Schiffahrt die kantonalen Behörden und die schweizerische Industrie vertreten waren. Gegenstand der Tagesordnung waren die geplanten Hafenerweiterungen in Basel, die Vorteile eines Zollfreihafens in Birsfelden sowie die Frage der Entwicklung und der Vorteile des Selbstfahrerverkehrs gegenüber der Schleppschiffahrt auf dem Oberrhein.

Die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie im ersten Vierteljahr 1936

In der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie wurde das erste Vierteljahr 1936 durch das Ostergeschäft charakterisiert. Im allgemeinen war der Auftragseingang befriedigend, wenn auch wohl nicht in dem Umfang, wie es nach dem Verlauf des vergangenen Jahres hätte erwartet werden können. Es zeigt sich eine Tendenz für billigere Ware, eine Erscheinung, die allerdings jährlich um diese Zeit zu beobachten ist (Konfirmationsgeschenke). Die Exportergebnisse werden nicht gleichmäßig beurteilt. In der Armbanduhren-Industrie Pforzheims war der Auftragseingang gut.

Güterwagenstellung bei der Reichsbahn

In der Woche vom 12. 4 bis 18. 4. 1936 (5 Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 648 605 Güterwagen gestellt worden gegen 649 499 in der Vorwoche (5 Arbeitstage) und 591 478 in der entsprechenden Vorjahreswoche (5 Arbeitstage). Die durchschnittliche arbeitstägliche Wagenstellung betrug 129 721 bzw. 129 900 bzw. 118 296. Nicht rechtzeitig wurden 158 (173) Güterwagen gestellt.

Die Bleierzeugung im März

Die deutsche Erzeugung von Originalhüttenweichblei stellte sich im März 1936 auf 10 922 Tonnen gegen 10 163 Tonnen im Februar 1936. An Hartblei wurden im März 1936 332 Tonnen gegenüber 338 Tonnen im Februar 1936 erzeugt.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Unterschiedliche Angebotsverhältnisse

Berlin, 5. Mai. Die Grundstimmung im Getreideverkehr ist weiter recht stetig. Die Angebotsverhältnisse sind nicht ganz einheitlich, im allgemeinen bleiben die Zufuhren aus der Landwirtschaft aber knapp, und auch die zweite Hand verfügt kaum noch über drückende Vorräte. Für Mahlgetreide hat sich die Kauflust der Mühlen erhalten; Weizen ist allerdings in hochwertigen Sorten bevorzugt, und nur hierfür werden höhere Ausgleichsspannen als 4 RM bezahlt. Für Futterweizen ergeben sich bei gleichen Preisen günstige Verwertungsmöglichkeiten. Der Roggen bleibt in allen Landesteilen durch knappes Angebot gekennzeichnet, so daß auch bei einer Ausgleichsspanne von 6 RM nur kleine Bedarfsdeckungen möglich sind. Am Mehlmarkt hat sich die ruhige Stimmung erhalten. Mit Hafer sind die hiesigen Verbraucher noch ausreichend versorgt, auch Industrieware wird nur in kleinen Posten umgesetzt. Futtergerste in schweren Qualitäten ist gelegentlich am Markte, dagegen kann der Bedarf an Durchschnittsware nicht immer befriedigt werden.

Metalle

Berlin, 5. Mai 1936. **Metallbörse.**

	4. 5.	5. 5.		4. 5.	5. 5.
Elektrolytkupf.	53.00	53,00	Standardzink .	20,00	20.00
Standardk. loco	47.50	47,50	Originalhüttenaluminium .	144	144
Originalhüttenweichblei . .	21.00	21.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei .	21.00	21.00	Reinnickel . .	269	269
Originalhüttenzink roh . . .	20.00	20.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	38,50-41.50	38.50-41,25

Londoner Metallbörse

London, 5. Mai. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 37⅛, 3 Monate 37⅜. Zinn. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 206, 3 Monate 200. Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 15⅞, entf. Sicht offz. Preis 15 15/16. Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 14⅞, entf. Sicht offz. Preis 15⅛.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Kälber 1222 (62 Beobachtungstiere), Schweine 9668 (18 Beobachtungstiere). Marktverlauf: Kälber: mäßig rege, Schweine: zugeteilt. Preise: Kälber (Sonderklasse): 90—106, andere Kälber: 72—78, 60—70, 48—60, 33—46; Schweine: 55, 54, 53, 51, 49, —, —; Sauen: 53—54, 49—51.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 5. Mai. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1548, darunter Ochsen 305, Bullen 294, Kühe, Färsen, Fresser 949, Kälber 2716, Schafe (Lämmer und Hammel) 3935, Schweine 14 459. Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz; Kälber, Schafe ziemlich glatt; Schweine verteilt. Preise: Ochsen 44, 44, 40, 35; Bullen 46, 38, 33; Kühe 41, 37, 32, 24; Färsen (Kalbinnen) 43, 39, 34; Kälber 90—110, 72—82, 58—70, 42—55, 35—40; Lämmer und Hammel 48—49, —, 45—47, —41—44; Schafen 36—38, 32—35, 22 bis 31; Schweine 54,5, 53,5, 52,5, 50,5, 48,5; Sauen 53,5, 50,5.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Stuttgart, 5. Mai. Auftrieb: Ochsen 6, Bullen 59, Kühe 338, Färsen 35, Kälber 898, Schweine 1400. Preise: Ochsen 44, 44; Bullen 41—42, 38; Kühe 42, 34—37, 30—32, 24; Färsen 43, 39; Kälber —, 73—76,70—72, 66—68, 63—65; Schweine 56,5, 55,5, 54,5, 52,5, 50,5, 50,5; Sauen 55,5, 52. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen, Kühe a nud b zugeteilt, übriges Großvieh sehr lebhaft; Kälber lebhaft; Schweine sehr lebhaft.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 5. Mai. Gemahl. Mehlis per Mai 32.02½ und 32,12½. Tendenz: ruhig. Wetter: schön. Termine unverändert.

Magdeburger Zucker-Terminnotierungen

5 Mai	Jan.	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,55	3,65	3.75	3,85	4,00	—	4,15
Geld	—	—	—	—	3.45	3.55	3.65	3.75	3,90	—	4.05

Tendenz. ruhig

Bremer Baumwollkurs

Bremen. Baumwolle (Dollarcents je lb Middling Universal-Stand 28 mm staple loko	5./5. 13.60	30./4. 13,61	2./5.	4./5 13,63

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 5. Mai. Januar 1023, März 1027, Mai 1154, Juli 1103, Oktober 1017, Dezember 1019/20. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Tendenz: ruhig.

Frankfurt, 5. Mai. Die Börse lag auf allen Gebieten außerordentlich ruhig. Allgemein übt man mit Rücksicht auf die ungeklärte außenpolitische Lage stärkere Zurückhaltung. Die Grundstimmung war nicht unfreundlich. Die Kulisse schritt teilweise noch zu Realisationen, während die Privatkundschaft sich vom Geschäft fast völlig zurückgezogen hat. Am Aktienmarkt bröckelten die Kurse bei nicht ganz einheitlicher Haltung überwiegend etwas ab. Einige Spezialwerte bzw. Standardwerte vermochten sich aber gut zu behaupten, so J.G. Farben mit 169 (168.75), AEG mit 35,5 (35¾) und Siemens mit 186,5 (185.5). Höher lagen außerdem Scheideanstalt mit 235 (233,5) und von Auslandswerten Chade-Aktien A—C mit 383 (377), D 375 (367). Montanwerte gaben durchweg 0.50 bis 0.75 Prozent nach, Hoesch verloren ⅞ Mannesmann konnten sich mit 93.75 behaupten. Am Elektromarkt gingen Gesfürel auf 137 (138) zurück. Maschinen- und Motorenaktien verloren 0.25—0.50 Prozent. Etwas stärker ermäßigt waren Junghans mit 89.25 bis 88.75 (90). Ferner gaben Reichsbankanteile um 1⅝ Prozent und Zement Heidelberg um 1.25 Prozent nach. Auf den übrigen Marktgebieten hielten sich die Rückgänge innerhalb eines Prozentes.

Nach den ersten Kursen stagnierte das Geschäft fast vollkommen. Die Kurse erfuhren aber nur geringe Veränderungen, neigten aber doch eher leicht nach unten.

Auch der Rentenmarkt hatte nur sehr geringes Geschäft und wenig veränderte Kurse. Etwas lebhafter waren späte Reichsschuldbuchforderungen mit unverändert 98.5. Altbesitz lagen 10 Pfg. höher, Zinsvergütungsscheine und Kommunalumschuldungen blieben behauptet. Städtealtbesitz lagen etwas höher mit 109.5 (109.25), zertifizierte Dollarbonds ebenfalls etwa 0.25 Prozent freundlicher, dagegen Young-Guldenanleihe niedriger mit 93 (93.5). Von Auslandsrenten gaben Anatolier auf 41,87 (42,70) und 4proz. Ungarn Gold auf 8,95 (9) nach.

Tagesgeld 2½ Prozent.

Stimmung: abgeschwächt

Frankfurt a. M., 5. Mai. An der Abendbörse bestand weitere Abgabeneigung. Für Aktien war die Tendenz vorwiegend etwas schwächer. Gesfürel sanken auf 135 (135.75), Aku auf ca. 50.75 (51.25), Hoesch auf 100⅝ (100⅞), Westd. Kaufhof auf 38 (38.2*), und BMW auf 129 (130). Farben waren mit 168.5—168.75 (168⅝) behauptet, Vereinigte Stahl mit 90.75 (91) etwas leichter. Renten waren still, aber stetig.

Im Verlaufe blieb das Geschäft klein. Am Aktienmarkt hielten sich die Rückgänge im Rahmen von 0.25—0.75 Prozent. Holzmann verloren 1 Prozent. Harpener wurden mit 123.25 (124.5) notiert. Gesfürel ermäßigten ihren Stand auf 134.75. Renten waren auch später fast ohne Geschäft und wenig verändert. Von Auslandsrenten zeigten neue Türken eine festere Haltung, während Schweizer Bundesbahnobligationen abbröckelten.

Nachbörslich hörte man Farben 168.25—168.5, Vereinigte Stahl 90.5—90.75, Mannesmann 92.75 und Gesfürel 134.5.

Schuldverschreibungen: Reichsaltbesitzanleihe 113⅝, 6 Prozent Ver. Stahlwerke 104.25, 6 Prozent JG. Farbenind. 134⅝, 4 Prozent Ung. Staats-Rente Kronen 125, 4 Prozent Lissabon Stadtanl. v. 1886 60.

Bankaktien: Commerz- und Priv.-Bank 87⅝, Deutsche Ueberseebank 88.25.

Deutsche Bergwerksaktien: Buderus Eisenw. 103.5, Harpener Bergbau 123, Kali Aschersleben 128.25, Klöcknerwerke 97, Mannesmann 93—92.25, Hoesch Köln-Neuessen 100⅝, Rhein. Stahl 125, Stahlverein 90.25—90⅝.

Industrie-Aktien: Allg. Kunstzijde Unie 50⅞, AEG. 35, Bayer. Mot.-Werke 129, Berliner Kraft u. Licht 146, JG. Chemie volle 215.5, JG. Chemie 50prozentige 163, Continental Gummi 179.5, Daimler Benz 105.25, Dtsch. Erdöl 119.25, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 234.5, Elektr. Licht u. Kraft 145.5, Eßlinger Maschinen 89.5, JG. Farben 168.5, Gef. f. Elektr. Untern. 135—134.75, Goldschmidt, Th. 108.25, Hanfwerke Füssen 82.5, Holzmann, Ph. 115.5, Gebr. Junghans 88.75, Moenus 91.75, Schuckert u. Co. 139.75, Westdeutscher Kaufhof 38.

Brauereien: Henninger Bräu 118.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 126⅝, AG. für Verkehr 116.25.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt trat heute eine weitere leichte Entspannung ein, so daß die Blanko-Tagesgeldsätze bis auf 3 bezw. 3.25 Prozent ermäßigt werden konnten. Die Rückflüsse vollziehen sich allerdings nach wie vor noch ziemlich zögernd, so daß der entsprechende Anlagebedarf verhältnismäßig gering ist. Privatdiskonten wurden in kleinen Beträgen gefragt ebenso begegneten auch die sonstigen erstklassigen Anlagen einigem Kaufinteresse. Privatdiskont unverändert 3 Prozent.

An den internationalen Devisenmärkten konnte sich das Pfund nach einer vorübergehenden Abschwächung wieder befestigen. Auch der Belga zog geringfügig an, da ein Teil der franz. Fluchtgelder sich nach Belgien gewandt hat.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 5. Mai. London—Kabel N. Y. 496 9/16, London—Schweiz 1526½, London—Amsterdam 732¾, London—Paris 7541, London—Mailand 6300, London—Spanien 3637.5, London—Brüssel 2923.5.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78687 RM.

Börsenkurse

Berlin

5. Mai 1936

Steuergutscheine	4.	5
Gr I CaKurs	108,9	108,9
Gr II fällig 1934	103,3	103,3
Gr II fällig 1935	107,3	107.3
Gr II fällig 1936	111,4	111,4
Gr II fällig 1937	111,5	111,5
Gr II fällig 1938	111,4	111,4
Festverzinsliche		
Altbesitz	113,5	113,7
5 Reichs 27	100,7	100,7
Younganl.	103,2	—
4½ Baden 27	96.6	96.7
4½ Bayern 27	97,1	97,1
4½ Sachsen 27	96,8	96,8
4½ Thüringen 26	—	—
4½ Post 30 II	100,2	100,2
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96.5
4½ (8) Reihe 14, 15	96.5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	104,4	104,5
6 Krupp 27 RM.	104,2	104,8
6 (7) Stahlw.	104,2	104,2
6 Farbenb.	135,2	134,0
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr 35, 36, 39	96,5	96,5

	4	5.
Pr. Centralboden		
4½ (8) Reihe 24	95,4	95,4
5½ (4½) Reihe 26 Li	101,4	101,6
4½ (8) Kom. 26—28	93,4	93,4
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	96,0	96,0
4½ (8) Kom. 20	93,5	93,7
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 16	96,5	96,5
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,2	96,2
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	13.8
4 öst. Gold	29.2	30.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	8,9	8,8
Anatol. I. 25er	42,6	42,4
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	117,4	115,7
D. Eisenb. Betr.	84,4	84,2
7 Reichsb. Vz.	126,4	126,5
Hapag	15,2	14,7
Hamb. Süd	28,7	28.7
Nordd. Lloyd	16,5	16,0
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	114,5	114.0
Braubank	130,0	125,7
Bayr. Hypotheken	—	83,5
Bayer. Vereinsbank	84,0	93.7
Berl. Hdlg.	114,5	114,6
Commerzbank	87,5	87 2
DD-Bank	88,7	88,5

	4.	5.
Dt. Centr. Bod.	—	90,7
Dresdner	88,5	88,2
Meining. Hyp.	—	92,8
Reichsbank	184,5	182,0
Rh. Hypoth.	135,2	135,2
Industrieaktien		
Accumulat.	—	187,0
Aku	52,5	51,7
A.E.G.	35,2	35,0
Anh. Kohle	101,5	100,4
Asch. Zellst.	94,8	94,2
Augsburg. NM.	110,4	109,5
B.M.W.	131,0	1?5,0
Bemberg	93,0	92,0
Berger Tfb.	136,0	130,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	128,5	128,0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	146,8	146,7
Berliner Masch.	124,0	124,7
Bubiag	—	198,0
BremBesigh.	—	106,0
Brown Bov.	88,0	88,5
Buderus	105,0	104,0
Charl. Wasser	114,1	113,2
I.G. Chemie	216,5	215,5
do. Chem 50% Einz.	165,5	164,1
Chem. Heyden	122,8	121,7
Chade a-c	380,0	386,0
Chade d	371,0	373,0
Cont. Gummi	180,0	180,0
„ Linoleum	185,8	185,5
Daimler	106,5	105,2
Dt. Atl. Tel.	116,8	115,5
„ Cont. Gas	133,0	131,7
„ Erdöl	120,2	119,5
„ Linoleum	—	174,5
„ Steinz.	142,0	142,0
„ Tonstein	109,8	109.8
„ Eisenh.	127,6	127,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	127,5	125,7
El. Licht Kraft	145,2	145,0
Enz. Union	112,5	112,2
I.G.Farben	168,6	168,1
Feldmühle	124,5	124,0
Felten Guill.	121,4	120.5
Germania		
Portl. Zement	109,5	108,0
Gesfürel	137,5	136,5
Grizner	29,6	30,0
GrünBilf.	228,0	227,0
Harpener	127,2	124,0
HemmorZem.	—	176,0
Hilpert Nbg.		
Hoesch	102,1	101,1

	4.	5.
Holzmann	117,0	116,5
Ilse Berg	165,0	165,0
do. Genuß	132,4	131,5
Junghans	89,5	89,4
Kali Chemie	136,5	135,5
Kali Aschersl.	128,7	129,1
Klöckner	98,0	97,0
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	132,1	132,1
Kollm. Jourd.	60,5	59,7
Lahmeyer	134,0	134,2
Lindes Eism.	147,5	148,0
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	93,8	93,2
Mansfeld	138,2	137,7
Masch. B.U.Dü.	91,2	90,5
Metallges.	124,5	124,4
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	90,8	91,7
Neckarwerke	—	115,0
Orenstein	84,0	82,5
Rheinfelden	123,0	123,0
Rh. Braunk.	233,0	234,0
„ Elektra	132,0	132.0
„ Stahl	125.2	124,5
R. W. E.	131,0	130,2
Rütgers	129,4	129,0
Salzdetfurth	185,7	183.0
Sch. Bind. Frkf.	174,5	171,0
Schub. Salz	141,5	139,5
Schuckert El.	140,8	140,1
Schultheiß, P.	107,0	106.2
Siem. Halske	186,0	184,0
Sinner AG.	85.0	85,0
Stöhr Kammg.	118,5	119,8
Südd. Zucker	206,5	—
Ver. Glanzstoff	—	141,5
Ver. Stahl	92,0	90,8
Westeregeln	128,0	128,0
Zellst. Waldhof	131,7	131,0
Ver. Dt. Nickel	153,0	151,5
Versicherungen		
Afl.Stuttg.Vers.	246,0	245,7
Dto. Leben	198,5	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	23,5	23,0
Schantung	140,0	139,0

Tendenz: nachgebend

Frankfurt

5. Mai 1936

Staatsanleihen	4.	5.
5 % Reichsanl. 1927	100,7	100,7
4½% Baden Freist. 27	96.6	96.6
4½ % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	113,4	111,6
1908	10,7	10,7
1909	10.7	10,7
4% Schutzgebiete 1910	10,7	10,7
1911	10.7	10,7
1913	10,7	10,7
1914	10,7	10,7
Stadtanleihen		
4½% BadenGold v.26	90,5	90,5
4½% BerlinGold v.24	95,0	95,0
4½% Darmst.Gd.v.26	91,0	91,5
4½% DresdenGd.v.26	91,7	91.2
4½% (7)Fkt.Gd.v.26	92,5	92,5
4½% Heidelb.Gd.v.26	89,5	89,8
4½% Ludwsh.Gd.v.26	93,2	93,2
4½% MainzGold v.26	94,0	94,0
4½% Mannh.Goldv.26	93,5	93,5
4½% dto. v. 27	92,7	92,7
4½% Pforzh.Goldv.26	91,5	91,5
4½% dto. v. 27	90,5	90,5
4½% Pirmas.Gd. v.26	92,2	92,2
Landesbanken. komm. Giroverb.		
4½% B.K.Lb.v.29 R 1	96,7	96,7
4½% dto. v. 29 R 2	96,7	96,7
4½% dto. v. 30 R 3	96,7	96,7
4½% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94.5	94,5
4½% dto. v. 26A—D	94,5	94,0
Pfandbriefe		
4½% Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 2?	101,5	101,3
4½% Rhein.Hyp.-Bk Goldpfbr R. 5—9	96,5	96,5
dto. R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto. R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	4.	5.
5½ dto. Liquid.	101,5	101,6
4½% dto.GoldKo. R4	94,5	94,5
4½% Wtt.H.-Bk.S1—2	98,4	—
4½% Wtt.Krd.Ver.R1	—	—
4½% dto. R 3	—	—
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,73	2.73
6% Großkr.Mhm. 23	17.5	17,5
5% Südd.Festwkb.AG.	—	—
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	—	—
6% Mex.Goldäuß.abg.	14.0	13,8
3% Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,8	7,8
5% Rumänen	6,7	6,6
4½% „	—	9,6
4% „	5,57	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S 1u.2	42.7	—
5% Tehuant.Goldabg.	7,0	6,8
4½ dto. abg.	7,0	6,8
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	42,0	42.0
AEG.	35,2	35,0
Aschaffenbg. Zellst.	94,7	—
Bad. Masch. Durlach	—	—
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	39,5	39,2
Br. Kleinlein (Hdbg.)	—	—
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown. Boveri	89,5	—
Buderus	—	104,4
Cement Heidelberg	138,5	137.0
Daimler-Benz A.G.	106,7	105,8
Dt. Erdöl	119,2	119,7
Dt.Gold- u.Silbersch.	233,5	235,0
Deutsche Linoleum	174,2	174,2
Dt. Verlag	78,0	78,0
Durlacher Hof	79,0	79,5
Dyckerhoff & Widm.	137,0	—
Eichb. Werger Brauer	95,0	95,0
Elektr. Lieferungen	128,0	127,0
Elektr. Licht & Kraft	146,5	145,5
Enzinger-Unionwk.	—	112,0
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	89,5	—
Faber & Schleicher	61,2	61,0
Fahr. Gebr., Pirmas.	128.5	127,5

	4.	5.
I.G. Farbenindustrie	169,0	168,0
Feinmech. Jetter	81,0	—
Felten & Guill.	121,5	122,0
Frankfurter Hof	52,0	52,0
Gesfürel	137,2	136,0
Goldschmidt, Th.	117,2	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	30,0	29,8
Großkr.Mhm.10% VA	144,0	144,0
Grün & Bilfinger	—	—
HafenmühleFrankft.	106,0	106,0
Haid & Neu. Nähm.	33,0	32,7
Hanfwerke Füssen	82,7	83,5
Harpener Bergbau	127,7	125,7
Hilpert Masch.		
Hochtief AG.	123,2	123,5
Holzmann. Ph.	117,7	116,0
Ilse Bergbau		
Inag Industrie-Unter.	53,0	53,0
Junghans, Gebr.	90,0	—
Kali Aschersleben	128,7	—
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	97,7	97,0
Knorr Heilbronn	206,0	206,0
Kolb & Schüle	115,5	117,0
Konserv. Braun	73,6	73.8
Lahmeyer	134,0	—
Laurahütte	23.0	23,2
Lech Elektr.		
Lokomotivf. Krauß	104,0	102,0
Löwenbr. München	212,0	213,0
Ludwh. Akt.Brauerei	102,0	102,0
Ludwhf Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	93,8	97,5
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	124,8	124,4
Mez AG., Freiburg	66,0	—
Miag Mühlenbau	—	91,2
Moenus Masch.	92,0	—
Motorenf Darmstadt	105,0	105,2
NeckarwerkeEßlingen	114,0	114,0
Odenw. Hartst.-Ind.	109,5	109,5
Oesterr.Esb.VerkAst.	18,0	18,0
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	150,0	150,0
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	131,7	133,0
Rhein. El. Vorzug	124 5	124,2
Rheinmühlenw. Mhm	—	—
Rheinstahlwerke	125,5	125,0
Riebeck Montan	106,0	105.7
Roeder. Darmstadt	91,0	91,0
Rütgerswerke	129,7	129,5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	106,0	106,5
Schriftg. Stempel	59,5	—
Schuckert & Co.	140,6	139,6

	4.	5.
Schwartz-StorchenBr.	—	114.7
Seilind. Wolff	92,0	91,5
Siemens & Halske	—	—
Siemens Reiniger	101,5	102,0
Sinalco. Detmold	126,0	125,5
Sinner, Grünwinkel	85,0	85,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	208,0	210,0
Tellus Bergbau	105,0	105,0
Thür. Liefer. Gotha	120,5	120,5
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	4.1	4,0
Ver.Glanzst.Elberfeld	142,0	—
Verein. Stahlwerke	92,0	91,0
Ver.Strohstoff Dresd.	85,5	85,5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	88,0	88,0
Westeregeln Alkali	128,0	—
Württ. El. Stuttgart	93,0	93,0
Wulle Brauerei	40,5	42,0
Zellstoff Waldhof St.	131,5	131,0
Zellstoff Memel	49,0	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	76,0	77,5
Badische Bank	114,0	114,0
Bank f.Brauindustrie	130,5	—
Bayr. Bodenkredit	160,0	160,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	83,4	83,6
Berl. Handelsges.	—	—
DD-Bank	88,7	88,5
Dresdner Bank	88,5	88,2
Frankfurter Bank	101,0	101,0
Frankf. Hyp. Bank	93,1	93,1
Luxemb. Intern.Bank	—	—
Meininger Hyp.-Bank	92,5	93,0
Pfälz. Hyp Bank	84,0	84,5
Reichsbank	184,0	181,2
Rhein. Hyp. Bank	135,2	135,2
Württbg.Notenbank	105,5	105,5
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	126,4	126,6
Hapag	—	14,7
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	16,5	15,7
Baltimore and Ohio	26,5	25,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	248,0	248,0
Bad. Assekuranz	42,0	42,0
FrankoniaRück.300er	495,0	—
dto. 100er	165,0	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	37,0	37,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 5. 5.	Brief 5. 5.	Geld 4. 5.	Brief 4. 5.
Kairo	1 Äg. Pfd.	12.635	12.665	12,630	12,660
Buenos-Aires	1 Pes.	0,682	0,686	0.683	0,687
Brüssel	100 Blg.	42.210	42.290	42,160	42,240
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.136	0.138	0.136	0,138
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,059
Canada	1 k. D.	2.482	2,486	2,484	2,488
Kopenhagen	100 Kr.	55,070	55,190	55,050	55,170
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,900
London	1 Pfd.	12,335	12,365	12.330	12,360
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,070
Helsingfors	100 f. M.	5,440	5.490	5.435	5,445
Paris	100 Frcs.	16.355	16.395	16,360	16,400
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,357
Amsterdam	100 G.	168,430	168,880	168,480	168,820
Island	100 i. Kr.	55,320	55,440	55.300	55,420
Italien	100 Lire	19,600	19,640	19,650	19,640
Japan	1 Yen	0,717	0.719	0.720	0,722
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	80.740
Kowno	100 Litas	41,830	42.000	41,910	41,990
Oslo	100 Kr.	61.990	62,110	61,910	62,090
Wien	100 Schill.	48.950	49.910	48,950	49,050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.210	11,230	11,200	11,220
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,600	63,720	63,570	63,690
Schweiz	100 Frcs.	80,740	80,900	80.820	80,980
Spanien	100 Pes.	33,950	34,010	33,910	33,970
Prag	100 Kr.	10,280	10,300	10.265	10,285
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.975	1,979	1,975	1,977
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,174	1,126	1,179	1,181
Newyork	1 Doll.	2,485	2.489	2,488	2,492

Züricher Devisen

5. Mai 1936

Paris	2024.000	Oslo	7672.500
London	1527.000	Kopenhagen	6817.500
Newyork	307.370	Prag	1271.000
Belgien	5 225.000	Warschau	5782.500
Italien	24 25.000	Belgrad	700.000
Spanien	4 195.000	Athen	290.000
Holland	208.550	Konstantinopel	245.000
Berlin	123,750	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5 550.000	Helsingfors	673,000
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8475,000
Stockholm	7872.500	Japan	8937,000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu vermieten

Gutgehende
Wirtschaft
(am Platze) Nähe guter Fabrikbetriebe, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Jahresumsatz 30 000 RM. Zur Uebernahme 2000 bis 3000 RM. Kapital erforderlich. Angeb. unter 1746 an den Führer.

Helle
Büro- u. Lagerräume
für Großhandlung geeignet, ca. 165 qm, Nähe Hauptpost zu vermiet. Gas, Strom und Zentralheizung vorhanden. Gefl. Anfragen unter 1387 an den Führer.

Metzgereifiliale ab 1. Juli 36 weg. Krankheit zu verm. Angeb. unter 1685 an den Führer.

Garage zu vermiet. (52688) Rob.-Wagner-Allee, beim Schlachthaus. Preis 12 M. Näh. Telefon Nr. 1631.

Laden für Tabak, Papierwaren und Wein geeignet, nebst 2 Zimmerwohnung m. Zubehör, baldgefl. zu vermieten. Angebote u. Nr. 49093 an den Führer.

Garage sof. od. 1. Mai Goethestr. 25b zu vermiet. (50066) Näh. Mozartstr. 11, Fernsprecher 2805.

Werkstätten 3 große, helle Werkstätten, auch als Lagerraum auf 1. 6. preiswert zu verm. Zu erfrag. Körnerstr. 18, II. (1742

Laden m. 2 Schauf. u. 2 Zim.-Wohng., Nähe Hauptpost, sof. preisw. zu vermiet. Angeb. unter 1684 an den Führer.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Becker, Ludw.-Wilhelmstr. 6 4. St., r. (1654

Großes, möbliertes Zimmer an solid. Herrn auf sofort zu vermieten. Kaiserallee 61,III.r. (1657

Groß., leer. Zimm. in gutem Neubaus, part., sof. zu verm. Angebote unt. 1736 an den Führer.

Gut möbl. Zim. b. Adolf-Hitler-Platz Kaiserstr. 135, 2 Tr. sofort billig zu vm. (1573)

Möbl. Zimmer preisw. zu vermiet. Jollystr. 25, III. (1717)

Möbliert. Zimmer m. eig. Eing., auf 4—6 Woch. z. verm. Ostendstr. 4, part. (1749)

Lagerraum (Weinkeller), mit oder ohne Werkstatt, sofort od. später zu vermieten. Waldhornstr. Nr. 8. Näheres 4. Stock. (52795)

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten, wird auch einzel abgegeb. Dampfheizg., Telefonanschluß vorhd. Greis, Karlstr. 1a. (52749)

2 Z.-Wohnung Seitenbau, für 1—2 Personen, für sofort oder später zu vermieten. Näh. Baumeisterstr. 52, II. (1737)

In schönem in gr. Garten geleg. 2 Familien-Landh. (10 Min. außerh. Karlsruhes, große **3 Zimmer-Wohnung** zu 45 M zu vermiet. Angeb. unter 1682 an den Führer.

Neuzeitl. geräumige **3 Z.-Wohnung** m. Parkettbd., Etg.-Heizg., eingeb. Bad, 2 Logg., auf 1. 7. 1936 zu verm. Zu erfrag. Schnetzlerstr. Nr. 2, im Laden. (52798)

Moderne **3 Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Bad, Loggia, auf 1. Juli zu vermieten. Weltzienstr. 6, II., bei Schäfer. (52742

Zu vermieten: sind noch im Neubau Neckarstr. 30a (Weiherfeld) drei **3 Zimmer-Wohnungen** mit Mansarde und einger. Bad. Näh. Brauerei Schrempp-Prinz. (52857

Schöne **3 Z.-Wohnung** mit Zubehör, auf 1. Juni oder später in Grötzingen, Karlstr. Nr. 6, zu vermieten. (1747)

3-4 Z.-Wohn. in gut. Lage, f. 75 bzw. 80 RM. zu vermieten. Ang. u. 1770 an d. Führer.

Schöne, sonnige 4 Zimmerwohnung m. einger. Bad u. Zentralheiz. (Turmberglage) sofort zu vermieten. Durlach, Rittnertstraße 31. (1679)

Schöne, sonnige **4 Z.-Wohnung** m. Bad, a. 1. 6. o. 1. 7. zu vm. (1664 Links d. Alb 21, III

Freundliche **4 Z.-Wohnung** 1 Tr. hoch, nächst d. Hauptpost (Eckhaus) auf 1. Juli o. später zu vermiet. Prs. mon. 90 M. Ang. u. 1661 an d. Führer.

Herrsch. **4 Z.-W.** einger. Bad, Mädchenz., m. Garage, weg. Versetz. a. 1. 7. o. fr. zu v. Vorholzstr. 31. Näh. 4. St. (1773)

5 Zimmer-Wohnung freie, zentr. Lage, mit Badez., Mädchenk., 1. Juli zu verm. Zu erfr. bei Reh, Welfenstraße 4, Telef. 1329. (1768

Schöne, sonnige **5 Zimmer-Wohnung** a. 1. Juli zu verm. Karlstraße 57, II. (1752)

5 Z.-Wohn. mit gr. Veranda u. Bad, auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. Eisenlohrstr. 28, I. (1114)

Nähe Kaiserplatz große 4 oder **6 Z.-Wohnung** m. Bad u. reichl. Zubeh. ab 1. 7. zu verm. Zu erfr. Leopoldsplatz 7a, IV. Tel. 7637. (1700

Mietgesuche

Garage Nähe Friedrichsplatz sof. gesucht. (52859 Friedrichsplatz 6, Laden.

Berufst. Frl. sucht sof. möbl. Zimmer evtl. bei. Eing. bei alleinsteh. Frau, m. Küchenben. Ang. u. 1769 an d. Führer.

Schöne, sonnige **2 Zimmer-Wohnung** m. Bad, in guter Lage, mögl. Neub., auf 1. Juli gesucht. Preisang. unt. 1692 an den Führer.

Pol.-Beamter sucht **3 Z.-Wohnung** mögl. Weststt. Ang. m. Preis u. 1602 an den Führer.

Zu vermieten auf 1. Juli
Gartenstr. 1, 4. St., 4 Zimmer-Wohnung, eing. Bad, Mansarde, einschl. allen Nebenspesen, 95 M.
Gebhardstr. 14, 1. St., 3 Zim.-Wohnung, eing. Bad, Mans., Etagenhzg. 80 M.
Näheres: L. Körner, Telefon 3151. (51584)

Sonnige **5 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Nördl. Hildapromenade 3. (1535)

Gesucht zwei **3 Z.-Wohngn.** evtl. mit Mansarde, in Mühlburg (Altwohnung) auf 15. 5. oder 1. 6. Ang. u. 1757 an d. Führer

4 Z.-Wohnung mit Bader. u. allem Zubehör, zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe u. Nr. 1771 an d. Führer.

3 bzw. **4 Z.-Wohnung** und 2 Zim.-Wohng., möglichst im gleich. Hause, auf 1. Juli 1936 zu mieten ges. Angeb. unter 1658 an den Führer.

Der **Ahnenpaß** herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen). Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Junges Ehepaar ruhig, sucht auf 1. Juli **2-3 Z.-Wohnung** Preis-Angebote u. 1735 an den Führer.

Moderne **4 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheiz., möglichst Schwarzwaldstraße, Klosestraße, oder in sonstiger ruhiger Lage von alleinstehd Ehepaar zum 1. Juli oder 1. Oktober 1936 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4684 befördert Dr. Glock's Anzeigen-Expedit., Karlsruhe, Karlstraße 34.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanstr. 1 (41507)

Knaben- od. Mädch.-**Fahrrad** gesucht. Angeb. unt. 1755 an d. Führer.

Gut erhaltenes **Piano** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 52667 an d. Führer.

1 Blechkantmaschine Kantlänge mindest. 1 m, gebraucht, gut erhalten, ferner **1 Fahrradständer** für 20 Räder, mit Rückwand u. Blechdach, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. äußerstem Preis unt. Nr. 52677 an d. Führer.

Lest den Führer

Zu verkaufen

Bestecke Gelegenheitskauf! Ein Posten (2. Wahl) **Hotel-Silber-Bestecke** hat sehr günstig abzugeben. (52838 Besteckfabrik Karlsr., Vorholzstraße 66.

Gut erhaltener **Federpritsch.-wagen** 20—25 Ztn. Tragkraft, hat billig zu verkaufen. (52833) Otto Bender, Staufenberg 46, Tel. 428 Gernsbach.

Rollfilm-Zweibild-Kameras 6/9 u. 4/6 — 1:7,7 18.50 M. 1:6,3 — 19.50 M. Prospekt frei. Photo-Frick, Kirrlach, Baden. Vers. n. jed. Ort. (48836)

Damenrad gebr., bill. zu verkf. Yorckstraße 12, Hof, König. (52953

Fast neue weißgestr. Flanell-Tennishose billig abzugeben. Akademiestr. 32, III (1714)

Schlafzimmer Eiche mit Nußbaum, gut erhalten, umständehalb. billig zu verkaufen. Zuschrift. unter Nr. 52799 an den Führer.

W.eis. K.-Bett 1,40 m lg., elektr. Zuglampe, neuer Cutaway f. Kl., schl. Fig., bill. zu verkf. Feldbergstr. 2, III. (Weiherfeld), 1711

Roto-Vervielf.-Maschine (2 Trommelapp.) billig zu verkaufen. Kriegsstr. 84, Büro. (1745)

Mehrere moderne **Schlafzimmer** in verschied. Holzarten m. 180 u. 2 m br. Schränken, kpl., zu äußerst billigen Preis. von **M. 320** an **Möbelh. Geiter** Karlsruhe, Waldstraße Nr. 7. Ehestandsdarlehen. (52596

Guterhalt., modern. **Kinderwagen** prsw. z. vkf. Anzus. v. 5 Uhr ab b. Eberhardt, K.-Rintheim, Ernststr. 90. (53009

Blauer **Kinderwagen** Stubenwagen, Kind.-Badewanne u. Kind.-Stuhl g. erh., billig z. vkf. Mangei, Zähringerstr. 34, III. (1756)

Kinderwagen wß., allerbeste Ausführung, wie neu, preiswert abzugeb. Belchenstraße 9, I. (1763)

Neues, geschnitztes **Nußbaum-Speisezimmer** äuß. billig zu verkf. Holzbildhauerei **Kinsler**, Karlstr. 7. (52598)

Buderus-Warmwasser-Kessel f. Gewächshaus geeignet, 9,5 qm Heizfläche, zerlegt, gebraucht, betriebsfäh., gibt preiswert ab. Kögele, Karlsruhe, Werderstr. Nr. 62. (53008)

Eis. Kinderbett 70/135, mit guter Wollmatratze, sow. gebrauchter Staubsauger (Rotarex) mit allem Zubehör, billig zu verkf. Zu erfr. unt. 1728 im Führer.

Blauklee ca. ¾ Morgen, z. Grünfütt., od. Heu zu verkauf. Bulach, Kirchfeldstr. 36, I. (1727)

Gut erhaltener Gasbadeofen (Junkers) billig zu verkaufen. Welfenstraße 8, pt. (1697)

Herrenzimmer mit 3teil. Bücherschrank, kompl., 280 M, 10 neue Schreibtische, Diplomat, v. Stolzenberg, mod. 3teil. Schrk., 2 mod. Betten, 2 neue reine Roßhaarmatr., 1×2 m, für Brautleute, Barock-Schrank, Biedermeier-Möbel, Speise-, Schlafzim.-, Küchenmöbel, Tische, Stühle, Chaiselong., Schränke, poliert, 10 weiße Schränke, Kommoden, Waschkommoden, zu verk. An-, Verkauf H. Rittershofer, Sofienstraße 23. (1663

Ausziehtisch massiv Eiche, 85/120, Waschkessel, transport., Kupfer, 90 Liter, Waschzuber Holz, 80 cm, fast neu, zu verkf. Zu erfragen: (1732 Luisenstr. 87, I.

Elegantes Herrenzimmer dkl. Eiche, 2,10 br., sehr gt. erh., billig zu verkf. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Vflt. (1758)

Komplette **Schuhmacher-Einrichtung** billig gegen bar zu verkf. Wo, sagt u. 1759 der Führer.

Vollständiges Bett, Nachttisch, Kindersportwagen zu vkf. Weiherfeld, Mainstraße 27, I. (1762)

Prima Herrenzimm. Schrank 1,70 breit, eleg. Büf., 1,30 u. 1,60, br. Auszugt. v. 16 M, Vert., Schrke., Waschkomm., Tische, Chaisel. 22 u. 30 M, Diw. v. 12 M, Raucht. Spielt., eich. Kom. Küchenschr., Büfett, pol., u. Möbel aller Art b. Schuster, An- u. Vkf., Rudolfst. 10 (52732)

Jugend um Hitler 120 Bilder von H. Hoffmann. Text von Baldur von Schirach

Mädel im Dienst Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark Zu beziehen durch: Führerverlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel ferner in den Geschäftsstellen Baden-Baden u. Offenburg

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Ein Käufer eines gut erhaltenen, steuerfreien (52680) **Personenwagens** 5—6 PS, Limousine oder Cabriolet. Angebote über Zustand, gefahrene Kilometer und Preis an Robert Kaiser, Bäckermeister, Immeneich, A. Waldshut. Ebenda ein 7/34 Opel, in sehr gutem Zustande u. günstigem Preis abzugeben.

4/20er Opel Cabriolet, gebraucht, gut i. Stande, preiswert zu verkaufen. Angebote unt. 1750 an den Führer.

Neue DKW.-Meisterklasse weg. Anschaff. ein. größ. Wag., v. Priv. zu verkf. Zuschr. u. 1753 an d. Führer.

6/7-Sitz.-Auto Limous., m. Trennwand (nicht abgel.) in sehr gutem Zustand von Priv. billigst abzugeben. Angebote unter 1662 an den Führer.

Motorrad DKW. 300 ccm, billig zu verk. Mangei, Zähringerstr. 34, III. (1754)

Im Auftrag preisw. **zu verkaufen:** 1 Adler-Limousine, 5-Sitz., 10/50 PS. 1 Adler-Limousine, 5-Sitzer, 8/35 PS. 1 Adler-Cabriolet, 5-Sitzer, 8/35 PS. in besonders gut. Zustand. (52963) 1 Opel-Cabriolet, 4-Sitzer, 1,8 Ltr. (steuerfrei), 1 Opel, 2-Sitzer, offen, 4/16 PS, 1 BMW-Motorrad mit Seitenwagen, 750 ccm, verst. u. zugelassen. Auto-Dienst Durlach Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. 75 Telefon 115.

1,1 Ltr. Opel 2-Sitzer Cabriolet, (2 Notsitzen), aus Privathd. z. Spottpreise von 280 RM. zu verkaufen. Ang. unter 1744 an den Führer.

Opel 4/16 umgebaut als **Lieferwagen** fahrbereit, sehr billig zu verkaufen. Ertel, Baden-Lichtental, Hauptstraße 62. (52302

DKW Luxus, 200 ccm, billig zu verk. Mai, Schützenstraße 42. (1719

4/21 Ford Lim., Köln, fabr. st.-fr., kastan.-braun, 10 000 Klm., Verbr. 8 Ltr., bestgepflegt, 25% u. Ansch.-Pr. aus Privath. zu vk. Angeb. unt. 1695 an den Führer.

Motorr. NSU 500 ccm, zu verkf., weg. Geschäftsaufg., Pr. 160 M, Emailherd, tiefgeb. 40 M. Anzuseh. ab 6 Uhr abends. R. Ertel, Kaiserallee 29, Hof. (1774)

BMW. 400 ccm, steuerfrei, neuwertig, sehr bill. zu vkf. Lauterbergstr. 8. II., l. (1739

1/350er **NSU** neuwertig, 4000 Klm. gefahren, **Imperia** 300 M, verkauft Mechan.-Meister A. Neumaier, Ettlingen i. Bd. NSU.- und DKW.-Fabrikvertreter. (52858

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Großes **Krankenversicherungsunternehmen** empfohlen durch führende Organisationen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, sucht tüchtige **Bezirksvertreter** In Frage kommen nur Bewerber, die im Versicherungsaußendienst bereits erfolgreich tätig waren. (52837 Geboten wird hohe Abschlußprovision, Erfolgszuschüsse und fortlaufende Unterstützung durch Inspektoren. Angebote erbeten unter M.H. 4261 an Ala Anzeigen A.-G., Mannheim.

Getrauen Sie sich ein Spezialpräparat in Bäckereien abzusetzen? Wir suchen unabhängige, redegewandte Vertreter gegen hohe Provision, welche keinen Nebenartikel führen. Erbitten ausführliche Bewerbung unter Mitteilung d. bisher. Tätigkeit. Schließfach Dresden A 1 Nr. 279

Perfekte **Stenotypistin** auf 1. Juni für unser Fabrikbüro gesucht. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an (52793) Markstahler & Barth, Karlsruhe—Mühlburg, Neureuter Straße 4.

Schulentlassener, ordentlich., ehrlicher **Junge** für Botengänge u. leichte Arbeiten gesucht. Ang. u. Nr. 52679 an d. Führer.

Fleißiger (1730 **Bursche** von 17—20 Jahren, zur Mithilfe in der Landwirtschaft sof. ges. Josef Sauter, Flehingen.

Tüchtiger, jüngerer **Architekt** oder Baumeister ges. Derselbe muß vollkom. selbständig arbeiten könn. Evtl. ist Gelegenheit geboten, das Architekturbüro selbständig zu übernehm. Ang. u. 1710 an d. Führ.

Tüchtige **Warenverteil.** gesucht. Angebote u. 1772 an d. Führer.

Tüchtige **Laborantin** selbständ. arbeitend, sofort od. später gesucht. Angeb. (52748 Photo-Jäger, Kaiserstraße 82a.

Tüchtige **Friseuse** in Wasser.-W. und Ond. bew., gesucht. 15 RM. Wochenlohn bei freier Kost und Wohnung. Zuschriften unter Nr. 52671 an den Führer.

Zuverlässig., älteres **Alleinmädchen** in 2 Pers.-Haushalt auf 1. Juni gesucht. Angebote unt. 1368 an den Führer.

Halbtagsmädchen fleißig und ehrlich, nicht unter 17 Jahr., für sofort oder 15. Mai gesucht. (53007 Fuchs, Kaiserstr. 180

Suche Köchin oder jg. Koch, neb. den Küchenchef. Zeugnisse mit Gehaltsanspr. u. Alter erb. an (52877) Bahnhotel Kramer, Urach (Württbg.)

Fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, sofort od. später gesucht. Vorzust. Wäscherei A. Lau, Essenweinstraße 35, nach 8 Uhr abends: Tullastr. 65. (52744

Servierfräulein für Samstag und Sonnt. ges. (52275 Gasthaus Lamm, Neudorf.

Ehrl., fleiß., ebgl. Mädchen nicht unter 18 J., f. Küche u. Haushalt auf 1. Juni gesucht. Familienanschl. und gute Beh. wird zugesich. Ang. u. Nr. 1653 an d. Führer.

Ehrl., fleißiges Tagesmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen von 9 bis 4 Uhr m. Zeugnissen Moltkestr. 73, II. (1598

Tüchtiges **Mädchen** für Haushalt und Servieren gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. 1740 im Führer.

Mädchen ehrlich und fleißig, für Zimmer und Haushalt sofort ges. Zu erfr. Amalienstr. 14a, „z. Klapphorn". (1741

Gesucht wird in Privathaushalt auf 1. Juni fleißiges, zuverläss. Mädchen das schon in Stell. war. Ang. m. Zeugnissen u. Gehaltsangabe erb. u. 1687 an den Führer.

Junge Frau od. Mädchen zur Mith. i. Haushalt (Zimmerarb.) f. tägl. 2 Std. vormittags a. 15. Mai gesucht. Anmeld. 9 bis 11 Uhr vormitt. Bunsenstr. 16, II. (1743)

Nach Berlin-Charlottenburg in kleinen guten Haush. kinderliebes, solides, selbständig. **Mädchen**

Mädchen in Dauerstellg. gesucht. Vorzustellen Stefanienstraße 60. (1761

Suche ein fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Ang. an J. Groth, Gasthaus „Möve", Kehl a. Rh. (52876

Für kl. gepfl. Haush. **Alleinmädchen** gesucht. Wo? sagt u. Nr. 1775 der Führ.

Stellengesuche

In welch. Baugeschäft findet 25jähr. **Maurer** mit Meisterprüfung Dauerbeschäftigung? Kenntn. in Statik u. Feststffl. vh. Zuschr. u. 53004 a. d. Führ.

Kraftfahrer Mechaniker, langjähriger Reise- u. Lieferwagenfahrer, m. Inkasso, sucht geeigneten Wirkungskreis. Zuschrift. u. 1675 an d. Führer.

Junges Mädchen vom Lande, welches seith. i. Kolonialw.-Geschäft, i. Bäckerei, im Laden und bei Kindern tätig war, sucht sich auf gleiche Weise z. verändern. Uebern. auch Hausarbeit. Angeb. unt. 1538 an d. Führer.

Mädchen ehrl. u. fleiß., Mitte d. 20er, sucht Stelle in evtl. auch frauenlos. Hausb. oder b. älterem Ehepaar a. 1. od. 15. 6. Ang. u. 1660 a. d. Führer

18jähriges **Mädchen** sucht Stelle für in Wirtschaftsbetrieb z. Servier. u. Hausarb. f. sof. od. spät. Ang. Mina Flügler, Hörden, Hauptstr. 93. (53002)

Achtung! Reise-Vertreter mit guter Kundsch. u. eig. Auto, sucht zur Mitnahme lohnenden Artikel, in Vertretung, od. evtl. auf feste Rechnung. Angeb. unter 52683 an den Führer.

Mädchen selbst. im Haushalt, durchaus fleißig u. ehrlich sucht **Stellung** in klein. Haushalt. Angeb. unter 1665 an den Führer.

Tüchtiges, gewandt. **Servierfräulein** mit gut. Garderobe, sucht Stellung in gut bürgerlichem Lokal. Evtl. etwas Mithilfe im Haushalt, sofort oder 15. Mai. Angebote unt. 107 L an Führer-Vertrieb Schult, Lahr/Bd., Marktstr. 30. (1078

Fräulein, 20 Jahre, mit guten Zeugniss., sucht Stelle als **Verkäuferin** (Bedienung) i. Bäckerei, Kondit., Café, übernimmt a. Hausarbeit. Zuschr. unter 1676 an den Führer.

Fleißiges, ehrl., 21 Jahre altes **Mädchen** perfekt in Küche u. Haush., sucht Stelle auf 15. 5. 1936 od. 1. 6. 1936. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. 52750 an den Führer.

Tiermarkt

Entlaufen am Gründonnerstag junger Kater weißer Hals, sonst braun-grau getigert. Abzugeb. geg. Bel. Karlstraße 57, II. (1751)

1 Rottweiler 11 Mon. alt, schönes Tier, scharf; 1 Schäferhündin m. Stammb., dressiert, preiswert zu verkf. Zu erfragen: Sinzheim/B., Haus Nr. 134. (1012

Filiale gleich welcher Art, zu übernehmen gesucht. Angebote unt. Nr. 53005 an den Führer.

Hitlerbilder in der Preislage von 65 Pf. bis zu 60 RM. Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters Robert Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der DAF. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der HJ Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in d. Größe 42×32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—). Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstr. 1b. — durch die Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Immobilien

Geschäft oder kleine Fabrikation zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1715 an den Führer.

Bauland i. Stadtteil Bulach in versch. Parzellen zu verkf. Angeb. u. 1726 an den Führer.

1—2 Aecker od. sonst. Gelände sof. od. sp. zu pacht. gesucht. Angeb. unt. 1731 an d. Führer.

Zu verkaufen: Schöner **Bauplatz** am Feierabendweg, 719 qm, Frontbreite 13 Meter (41012) Markstahler & Barth Neureuter Str. 4.

Turmberg Bauplatz an fertiger Straße, schöne Lage, zu vkf. Angebote unt. 1486 an den Führer.

Ca. 300—400 qm Ackerland, für **Lagerplatz** geeignet, in d. Weststadt zu kauf. ges. Angeb. unter 53001 an den Führer.

Lest den „Führer"!

Baupartner zur Erstellung eines Doppelhauses mit je 2 mal 3 Zimmer und reichlichem Zubehör, in bester Wohnlage von Karlsruhe (Nördl. Hildapromenade) gesucht 1. Hypothek in Höhe von ca. 15 000 Mark ist angeboten. Nähere Auskunft erteilt (52687) Otto Ruff, Archt., Karlsruhe, Markgrafenstraße 35, Telefon Nr. 4065.

Alt eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt vertrauenswürdigen
Platzinspektor
gegen feste Bezüge. Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild und Angabe von Referenzen erbeten unter L.C. 5335 durch SÜWEG Ann.-Exp., Stuttgart
40943

Hat man mal wenig Zeit ...
sollte ein Naßwischen des Bodens ausreichen. Verwendet man regelmäßig **LOBA-Wachs** oder **LOBA-Beize** genügt das auch. Das Bohnern braucht man dann nur an den normalen Putztagen zu machen. Ganz dünnes Auftragen genügt für vollen Glanz und macht das Bohnern leicht.
Loba mit dem Raben!

Danksagung
Allen denen, die meinem unvergeßlichen Gatten, unserem lieben Vater
Gustav Härde
die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Zimmermann für die trostreichen Worte, für die ehrenden Nachrufe der Ortsgruppe Mühlburg der NSDAP, den Marktkollegen und -Kolleginnen.
In tiefer Trauer:
Frau Lina Härde und Kinder
KARLSRUHE, den 4. Mai 1936
Nuitsstraße 20
52786

Danksagung.
Allen denen, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter
Frau Margaretha Horch
geb. Maier
ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.
Fritz Horch, Pfarrer
Julie Horch
Anna Horch
KARLSRUHE, den 5. Mai 1936
52787

Statt Karten!
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener
Friedrich Gregor Müller
Fabrikdirektor i. R.
Inhaber des päpstlichen Ordens pro ecclesia et pontifice u. a.
aus unerforschlichen Gründen plötzlich, aber wohl vorbereitet, in die Ewigkeit abzurufen.
Karlsruhe, den 4. Mai 1936
Luisenstraße 30
In tiefer Trauer:
Maria Müller, Wwe.
Adolf Gramlich und Frau Isabella geb. Müller
Georg Fessenmaier u. Frau Johanna geb. Müller
und 1 Enkelkind
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 1/24 Uhr, statt. 1748

Am 4. Mai morgens ist unser lieber Vater und Schwiegervater
Philipp Schumacher
Baumeister
unerwartet rasch von uns gegangen.
KARLSRUHE, den 6. Mai 1936
Georg-Friedrichstrasse 28
Fridel Dietrich, geb. Schumacher
Ilse Schumacher
Hans Dietrich.
Die Feuerbestattung findet im Sinne des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.

Familienanzeigen gehören in den Führer

Todesanzeige
Der Herr über Leben und Tod, rief am Montag unseren langjährigen Pfarrer, den treuen Hirten der Gemeinde Sasbachwalden, der zuletzt seinen Ruhesitz in Oberkirch hatte
Hochw. Herrn Pfarrer
August Matt
zu sich in die Ewigkeit, nachdem er erst vor wenigen Monaten seine Pfarrei verlassen hatte. Die Gemeinde Sasbachwalden betrauert in dem so rasch Dahingeschiedenen einen Pfarrer, der fast sein ganzes Leben im Dienste der hiesigen Gemeinde verbracht und sich auf allen Gebieten hervorragende Verdienste erworben hat.
SASBACHWALDEN, den 5. Mai 1936.
Im Namen der trauernden Gemeinde:
Bruder, Bürgermeister
Biedermann, Pfarrer
Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 9 Uhr in Sasbachwalden statt. 52868

Todes-Anzeige
Unsere liebe Mutter, Frau
Sophie Hambrecht
geb. Weiß
ist heute, Dienstag vormittag, an einer Herzlähmung sanft entschlafen. (1795
KARLSRUHE, Hans-Thoma-Heim, den 5. Mai 1936.
Namens der Hinterbliebenen:
Sofie Müller geb. Hambrecht, Basel
Grete Fiala geb. Hambrecht, Stettin
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 7. Mai, vormittags 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Statt Karten
Danksagung
Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen (1764
Hilde Bamberger
sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier, sowie für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden. Einen besonderen Dank den Schwestern des Bernhardushauses für ihre liebevolle und aufopfernde Krankenpflege.
KARLSRUHE, den 5. Mai 1936.
Die trauernden Hinterbliebenen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 6. Mai 1936.

Nachmittags: Staatsjugend-Miete

Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglück. Lustspiel von Lessing.
Anfang 15 Uhr. Ende 17.15 Uhr.
Preise 0.60—2.60 RM.

Abends: A 25 (Mittwochmiete), S I. 13. Th.-Gem. 701—800. Zum ersten Mal wiederholt

Orpheus und Eurydike

Bühnenhandlung von Gluck. Dirigent: Köhler. Regie- und Choreographie: Kratina. Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Krüger.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).

Do. 7. Mai: Krach im Hinterhaus.

Regina

Das Cabaret der Sonderklasse

Heute Mittwoch der beliebte **Hausfrauen-Nachmittag** mit dem erstklassigen Großstadt-Programm

Gedeck einschließlich Bedienung Mk. 0.55

Kuchen nach Wahl

Cabaret Just

Heute Hausfrauen-Nachmittag abends TANZ tägl. bis 3 Uhr geöffnet

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich.

N.G. Schwarzwaldkarte

des „Führers" z. Preis v. 40 Pfg. Diese schöne Bildverkehrskarte erschließt den gesamten Schwarzwald v. Karlsruhe—Basel—Bodensee. Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder u. Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer und Motorsportler unentbehrlich.

Zu beziehen im: Führer-Verlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Lammstraße 1b. Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

J. B. Sonderausgabe *Soeben erschienen!*

Adolf Hitler

Ein Mann und sein Volk

Umfang: 100 Seiten einschließlich Kartonumschlag

Beilage: 4 Farben Kunstblatt, der Führer nach Gemälde von Prof. Knirr. Dieses Gemälde befindet sich im Besitz des Führers.

Preis RM. 1.50

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G. m. b. H., Abteilung Buchhandlung Karlsruhe, Lammstraße 1b, sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Café **MUSEUM** Heute Tanz
Das deutsche Spitzenorchester
Walter Kern mit seinen Solisten
Morgen Donnerstag: SONDERABEND

Altbekannte Fahrschule
am Platze empfiehlt sich für gründliche Ausbildung sämtlicher Klassen
Scharmann, Kaiserstr. 25 Telefon 5070.
52866

FEIST-SEKTKELLEREI A·G FRANKFURT (MAIN)
Generalvertretung für Mittelbaden:
Carl H. Völker
Karlsruhe, Roonstraße 7

Fleischpasteten Konditorei **Karl Kaiser**

Kochschule Karlsruhe
Otto-Sachs-Straße 1.
Gründliche Unterweisung im Kochen, auch Rohkost, Backen, Einmachen, Garnieren und Richten von kalten Platten, sowie vegetarische Küche. Beginn des Tageskurses: 16. Mai ds. Js. Anmeldung und Auskunft bei Fräulein Künzler, Leiterin der Kochschule, Otto-Sachs-Straße Nr. 1, Telefon 253.
Deutsches Rotes Kreuz, Bad. Frauenverein
Zweigverein Karlsruhe

Fleischpasteten Konditorei **Otto Schwarz**

Matratzen - Patent-Röste
Daunen- und Steppdecken, Bettfedern
Couch - Sessel - Chaiselongue
FREY Hebelstraße 15 Telefon 344
Reparaturen, Auffärben von Ledermöbel

Transporte
aller Art führt pünktlich und zuverlässig bei billigster Berechnung aus. (52621)
E. Hansmann, Telefon 4754

Vereinspreise Sportpreise Schieß- und Kegelpreise billig abzugeben
Fränkle, Goldschmied Kaiserpassage

Bequeme Monatsraten beim Einkauf von **MÖBELN**
Polsterwaren u. Einzelmöbeln. Verlangen Sie kostenlos Vorlage des Katalogs oder unverbindl. Vertreterbesuch. (51698)
Möbelhaus Hermann Beck Tübingen Waldhörnle.

Eis • Eis
liefere ich in und außer Abonnement
Lieferung auch Sonntags

Waldstr. 75 Tel. 5325

Herren-str. 11 **Pali** Telefon 2502
Heute letzter Tag! **Annabella** in **Fräulein Josette - meine Frau** 4.00 6.15 8.30
Ab morgen: **Der Postillion von Lonjumeau** mit **Leo Slezak** u. a. m.

Café Odeon
Heute Mittwoch
Sonder-Konzert
Orchester Karl Scheel
53032

Parkschlößle Durlach
Das ideale Ausflugsziel
TANZ
Herrliche Terrassen

Verschiedene kleine Anzeigen

Achtg. Möbelhändler! Suche Herr.-, Speise- u. Schlafzimmer in Gegenarb. f. Blechner- u. Install.-Arb. Angebote unt. 1722 an den Führer.

Wo kann sich jung. Herr am **Tennis** beteiligen. Angaben mit Platzverhältniss. u. Preis unt. 1656 an den Führer.

Wer lehrt gute Diätküche u. Rohkost? Preisang. unt. Nr. 1011 an d. Führer-Verl. Baden-Baden.

Adoption Bub (Mädel) b. 3 J., arisch, adopt. jg. Ehep. Zuschr. u. 1694 an d. Führer.

Tausch

Tausch. Suche Reiseschreibmaschine. Gebe dageg. fabrikn. Standuhr od. Kleinuhren. Angeb. unter 1765 an den Führer.

Verloren

Füllfederhalter in der Bahnpost liegen geblieben. Geg. Belohng. abzugeben Kriegsstr. 242, IV. (1738)

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschlands

Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Schrempp-Printz Bier
KARLSRUHE

In unserer Auslage zeigen wir eine
Sonderschau
arteigene deutsche Teppiche
Besichtigen Sie bitte die selbständigen Neuschöpfungen deutscher Teppichkunst
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
Karlsruhe, nur Kaiserstraße 205

Ausstellung
Die Aussteuer
in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe
vom 27. Juni bis 5. Juli 1936
umfassend alle Gebiete von Haus, Heim und Garten, Innen-Ausstattungen, in allen Ausführungen.
Sonderschauen:
Die zweckmäßige Musterwohnung
Die Aussteuer der Bäuerin
Anmeldungen, Abgabe der Ausstellungsbedingungen und Auskunft durch: Ausstellungsleitung des Instituts für deutsche Wirtschaftspropaganda Bezirk Süd, Karlsruhe, Kaiserstr. 124a | Tel. 4199
Schlusstermin für Anmeldungen 12. Mai 1936.

Mit dem heutigen Tage habe ich das Restaurant
»Zum Kaiserhof«
HAUPTAUSSCHANK DER HOEPFNER-BRÄU
übernommen. Das den bisherigen Pächtern, Herrn und Frau Nied, in so großem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir entgegenzubringen. Ich werde es durch die Führung erstklassiger Küche, hervorragend gepflegter Hoepfner Spezialbiere und reeller Weine zu rechtfertigen suchen, um so den traditionellen Ruf dieser Gaststätte weiterhin zu festigen. Meine bisherige, leitende Tätigkeit in nur erstklassig geführten Groß-Restaurants in den größten Städten Deutschlands bietet den verehrlichen Gästen des Kaiserhofs die Gewähr, daß sie sich in Zukunft ebenso zufrieden und heimisch wie bisher fühlen werden!
KARL SCHENK UND FRAU

Heirat

Herzenswunsch! Frl., 28 J., evgl., mit einig. tausend RM. (später Vermögen), wünscht m. Beamten, 30—40 zwecks spät. Heirat in Verbindung zu treten. Zuschrift. m. Lichtbild unt. 1404 an den Führer.

Geschäftsmann, sehr verm., wünscht die Bekanntschaft einer gef. Dame, zw. spät. **Heirat**. Stattl., symp. Erscheinung sehr erw. Zuschr. u. Nr. 53006 an den Führer.

Heirat Waise, mit bestem Ruf, wirtschaftl. nicht unbemittelt, wünscht Verbindung m. bess., evgl. Beamtenwitwer od. unabhäng. Herrn gut. Charakters zwischen 45 u. 55 Jahren. Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. 53003 an den Führer.

Kapitalien

Sofort-Darleh. v. Selbstgeber dch. M. Becker, Bunsenstr. 2a, Tel. 6279. Rückporto b. Anfr. (49606)

Hypotheken-Gelder an Private auszuleihen. Zuschriften unter Nr. 52773 an den Führer.

Suche u. biete an (52686 **1000–3000 5000–10000 12000–20000 RM.** August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstraße Nr. 43, Telefon 2117.

Selbstgeber gibt Darlehen durch Manthe, Wiesbaden, Luisenstraße 16, Rückporto. (52861)

Achtung! Anzeigen-Schluß!! für unsere Morgenausgabe **2 Uhr. nachm.**

Amtliche Anzeigen

Basel

Entwässerungsarbeiten zwischen Bellingen und Rheinweiler öffentlich zu vergeben. Pläne auf unserer Kanzlei zur Einsicht, dort auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift „Entwässerungsarbeiten" spätestens 15. 5. d. J., 17½ Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Die Vergebung unterliegt den Bestimmungen der Verordnung Nr. 25 des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 29. 5. 1935 — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung —. (52855

Basel, 30. 4. 1936.
Reichsbahn-Betriebsamt.

Bruchsal

Handelsregistereintrag A Band I OZ. 258. Firma **Staadecker & Straus in Bruchsal.** Das Handelsgeschäft ist am 1. 4. 1936 auf Kaufmann Stefan Eismann in Berlin-Grunewald übergegangen, der das Geschäft unter der alten Firmenbezeichnung als Einzelfirma weiterführt. Die Haftung des Erwerbers für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der früheren Gesellschafterinnen ist ausgeschlossen. Der Sitz der Firma ist von Bruchsal nach Nürnberg-W, Hochstraße 24, verlegt. Die Prokura des Rechtsanwalts Dr. Kurt Ettinghausen in Frankfurt a. M. ist erloschen. (52849

Bruchsal, den 23. April 1936.
Amtsgericht I.

Emmendingen

Vergebung von Straßenbauarbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Emmendingen vergibt im öffentlichen Wettbewerb die Leistungen und Lieferungen zur Verbreiterung der Reichsstraße 3 km 38,8 bis 40,6 bei Hecklingen in nachgenannten Losen. (52854

Los 1: Erd und Straßenbauarbeiten ca. 5000 qm Straßengestück.
Los 2: Walz- und Teerarbeiten 10 000 qm.
Los 3: Lieferung von Gestücksteinen ca. 1300 cbm.
Los 4: Lieferung von Walzschotter ca. 900 cbm.

Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Bauamts eingesehen werden, woselbst auch Angebotsvordrucke in Doppelfertigung gegen eine Gebühr von RM. 0.50 für ein Los erhältlich sind. Angebote sind bis 14. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, verschlossen mit Aufschrift **„Angebot auf die Verbreiterung der Reichsstraße 3 km 28,7—30,00"** beim Bauamt einzureichen. (52854

Karlsruhe

Handelsregistereinträge:

1. **Karlsruher Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 27. Februar 1936 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der seitherige Geschäftsführer Fritz Walder, jetzt in Ettlingen wohnhaft, ist Liquidator. Die Prokura des Hermann Walder ist erloschen.
2. **Heilmann & Littmann, Bau-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe in Karlsruhe** (Hauptsitz München). Direktor Karl Seytter in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Dessen Prokura ist erloschen.
3. **Jost & Schank,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Karlsruhe.** Ludwig Schank ist nicht mehr Geschäftsführer. 28. 4. 36.
4. **Generalanzeiger Druckerei und Verlagsanstalt,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Karlsruhe.** Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften, Werken und Büchern, Errichtung und Betrieb einer Druckerei und Verlagsanstalt sowie aller Geschäfte, die damit zusammenhängen. Stammkapital: 225 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Alfred Fendler, Kaufmann in Frankfurt (Main). Gesellschaftsvertrag vom 22. April 1936. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
5. **Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe.** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. April 1936 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 22 (Verteilung des Reingewinnes) geändert.
6. **Muweg Maschinen- u. Werkzeuggesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Wilhelm Schmidt ist nicht mehr Geschäftsführer.
7. **Badischer Kommunalverlag,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Karlsruhe.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. März 1936 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist: Adolf Friedrich Karl Supper, Stadtoberinspektor in Karlsruhe. Stellvertreter des Liquidators ist: Dr. Friedrich Bran sen., Verleger in Ettlingen.
8. **Robert Gerling & Cie.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Karlsruhe.** Die Gesellschaft wird auf Grund von § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöscht. 29. 4. 36. (52871

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge.

1. **Christian Emmel, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Christian Emmel & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 27. April 1936. Josef Zeis ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Haftung für die in dem Betrieb des früheren Geschäftsinhabers bis zum 27. April 1936 entstandenen Verbindlichkeiten ist durch die Gesellschaft und Josef Zeis ausgeschlossen.
2. **Ch. Schäfer, Karlsruhe.** Die Prokura des Josef Zeis ist erloschen. 28. 4. 36. (52870
3. **Martha Kellner, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen.
4. **August Streißguth, Karlsruhe.** Die bisherige Gesellschafterin Mina Streißguth ist alleinige Inhaberin der Firma. Hannah und Lydia Streißguth sind durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. 30. April 1936.

Amtsgericht Karlsruhe.

Die am 1. 8. 1858 in Roßwag geborene **Philippine Herriegel** ist am 29. April 1936 wegen Trunksucht entmündigt worden. (52872

Karlsruhe, den 29. April 1936.
Amtsgericht B I.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Rudolf Kößler in Rinklingen** und dessen Ehefrau Berta geb. Neff wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben. (52874

Karlsruhe, den 28. April 1936.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Adolf Roth III** in **Liedolsheim** und dessen Ehefrau Marie geb. Roth wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben. (52873

Karlsruhe, den 28. April 1936.
Entschuldungsamt.

Lahr

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche **Impfung** der impfpflichtigen Kinder wird in **Lahr** am (52815)

Freitag, den 8. Mai d. Js., nachmittags ab 2 Uhr,

zu der auf dem Schein angegebenen Zeit — im Zeichensaal der Adolf-Hitler-Schule durch den Amtsarzt vorgenommen. Geimpft muß werden:

1. jedes Kind, das im Jahr 1935 geboren ist, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. ältere impfpflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu RM. 50.— oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Pocken oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Lahr, den 30. April 1936.
Der Oberbürgermeister.

Handelsregister Lahr: A. I. OZ. 125: Die Firma **Carl Leser, Zigarrenfabriken in Lahr,** ist erloschen.
Lahr, 29. 4. 36. (52851
Amtsgericht.

Handelsregister Lahr: B. I OZ. 113: Firma **Emil Waeldin, Lederfabrik, Aktiengesellschaft in Lahr.** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. 12. 35 ist § 16 des Gesellschaftsvertrages — Wahl und Amtsdauer des Aufsichtsrates betr. — abgeändert worden. (52852
Lahr, 29. 4. 36.
Amtsgericht.

Offenburg

Handelsregistereintrag A Band I OZ. 286 zu **Fritz Haefner, Offenburg:** Das Geschäft und die Firma mit dem vorhandenen Warenlager und ohne die übrigen Aktiva und ohne alle Passiva sind auf Josef Schimmel, Hutmachermeister und Kaufmann in Offenburg mit der Berechtigung der Fortführung der bisherigen Firma übergegangen. Die Firma lautet jetzt: Fritz Haefner, Inh. Josef Schimmel.

Offenburg, 28. April 1936.
Amtsgericht III. (52853

Pforzheim

Straßenbauarbeiten

Herstellen einer Einstreudecke.

Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb die Arbeiten für die Herstellung einer Einstreudecke auf Reichsstraße Nr. 35 — Bruchsal — Knittlingen — km 7,08—8,880 — Gemarkung Gondelsheim, nach der Reichsverdingungsordnung — Din 1960 — bestehend in 16 500 qm Einstreudecke samt den Walzarbeiten.

Pläne und Bedingungen können auf dem Bad. Wasser- u. Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2 eingesehen werden, woselbst auch Angebotsvordrucke erhältlich sind. (52850

Das Angebot ist in festverschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot für die Herstellung einer Einstreudecke auf Reichsstraße Nr. 35" versehen, bis zum Eröffnungstermin, am Montag, den 11. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, portofrei beim Bad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergstaffel 2, einzureichen.

Zuschlagsfrist: erst nach Genehmigung der Ministerialabteilung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche Fachunternehmer Aussicht auf Berücksichtigung haben, die einschlägige Arbeiten entsprechenden Umfangs nachweislich schon mit Erfolg ausgeführt haben.

Bad. Wasser- u. Straßenbauamt Pforzheim.

Weingarten

Bekanntmachung.

Impfung 1936.

Der Tag der Vornahme der diesjährigen allgemeinen Impfung ist in hiesiger Gemeinde auf

Freitag, den 8. Mai 1936 vorm. 8 Uhr für Erstimpfung und vorm. um 9 Uhr für Wiederimpfung festgesetzt. Die Nachschau erfolgt am Freitag, den 15. Mai 1936. Die Impfung erfolgt im Bürgersaal des Rathauses. 51108

Weingarten, den 21. April 1936.
Der Bürgermeister.
Reichert.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 23. Juni 1936, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen in **B.-Baden,** Vincentistr. 5, Zimmer 27, das Grundstück des verstorbenen **Alois Schnepf, Tapezier** in Baden-Baden auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 7. Februar 1936 im Grundbuch vermerkt. (52848

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden Band 115 Heft 1142:

Lgb. Nr. 152c: 1 a 81 qm Hofreite mit 2 stöck. Wohnhaus, mit 2stöck. Hinterhaus mit Werkstatt, Marktplatz Nr. 9 in Baden-Baden. Schätzung 28 000 RM.

Baden-Baden, den 30. April 1936.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Kehl

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am (44321

Freitag, den 8. Mai 1936, vormittags 9½ Uhr,

in seinen Diensträumen in **Kehl** das Grundstück des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Oskar Ries,** Bankier und Ehefrau Clara, geb. Schmidt in Kehl auf Gemarkung Kehl.

Die Versteigerung wurde am 12. Dezember 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 12. Dez. 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Kehl Band 19 Heft 18:
Lgb.-Nr. 4:
5 a 60 qm Hofreite
3 a 96 qm Hausgarten

Zus. 9 a 56 qm Großherzog-Friedrichstraße Nr. 2.
Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller,
b) Treppenhaus,
c) Veranda,
d) ein einstöckiger Verandaanbau.
In den Anlagen steht:
e) ein Gartenhaus.
Schätzung 22 000 RM.
Schätzung mit Zubehör 22 130 RM.

Kehl, den 13. Februar 1936.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil

Omnibus Ruoff
7 Tage
Meran ..... RM. 85.-
Gardasee .... RM. 90.-
Venedig ... RM. 100.-
Abfahrt jeden Sonntag 7 Uhr
Pfingstfahrten
31. 5.-7. 6., 8 Tg. Riviera RM. 140.-
31. 5.-6. 6., 7 Tg. Venedig RM. 100.-
31. 5.-6. 6., 7 Tg. Meran-Dolomiten RM. 85.-
31. 5.-4. 6., 5 Tg. Schweizer Alpen und Seen RM. 75.-
31. 5.-3. 6., 4 Tg. Bayr. Alpen und Seen RM. 54.-
Verl. Sie mein Pfingstprogramm
Auskunft und Anmeldung:
Omnibus Ruoff, Stuttgart Königstraße 10a Tel. 25770
51723 Annahmestelle:
Lloyd-Reisebüro, Karlsruhe Kaiserstraße 159, Ecke Rittersstr.